

GESCHÄFTSBERICHT 2013



→ KENNZAHLEN KONZERN

(in Mio €)	2013	2012	2011	2010 (restated)	2009	2008
Umsatz	25,9	27,1	26,3	20,7	19,4	21,4
EBIT	-5,8	0,8	-1,3	-1,5	-3,8	-0,5
EBITDA	-3,5	2,0	1,0	0,6	-1,4	1,4
Ergebnis je Aktie	-1,16	0,10	-0,30	-0,29	-0,71	-0,12
Operativer Cashflow	-0,3	0,2	1,7	-0,2	-0,8	1,9
Eigenkapitalquote (in %)	42	60	60	56	58	70



Inhalt

Vorwort des Vorstands	Seite	4
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	6
Gespräch mit dem Management	Seite	8
3-D-Druck	Seite	14
Artshapes	Seite	16
Die Alphaform-Aktie	Seite	18
Corporate-Governance-Bericht	Seite	20
Konzernlagebericht	Seite	26
Konzernabschluss nach IFRS	Seite	52
Gesamteinkommensrechnung	Seite	53
Darstellung der Vermögenslage	Seite	54
Darstellung der Zahlungsströme	Seite	56
Entwicklung des Eigenkapitals	Seite	58
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	60
Anhang zum Konzernabschluss	Seite	64
Bestätigungsvermerk	Seite	107
Finanztermine	Seite	109
Impressum	Seite	110

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

die Alphaform AG hat ein sehr enttäuschendes Geschäftsjahr hinter sich. Nachdem wir 2012 den Turn-Around geschafft und wieder schwarze Zahlen geschrieben hatten, hatten wir für 2013 das erklärte Ziel, die Vorjahreswerte zu überbieten. Dies ist uns leider nicht gelungen. Stattdessen mussten wir sowohl einen Umsatzrückgang hinnehmen als auch einen deutlichen Ergebniseinbruch. Dieser hat dazu geführt, dass Alphaform für 2013 einen Verlust in Höhe von 6,2 Mio. Euro ausweist, davon 2,9 Mio. Euro aus dem laufenden operativen Geschäft und 3,3 Mio. Euro aus bilanziellen Einmaleffekten.

Für die schlechte Entwicklung gab es zwei Hauptgründe: Zum einen hatte unsere Medizintechnik-Tochter MediMet erhebliche Probleme in der Geschäftsführung. Diese haben in einem verhaltenen Markt unmittelbar auf den Vertrieb durchgeschlagen und zu einem Auftragseinbruch geführt. Zum anderen haben wir in unserem Stammgeschäft, dem 3-D-Printing, teilweise zu teuer produziert. Hier hat sich gezeigt, dass wir die stark steigenden Kundenanforderungen – gerade bezüglich der Lieferfristen – oft nur noch bei eingeschränkter Maschinennutzung erfüllen konnten. Dies hat zu steigendem Aufwand an Material und Arbeitskraft geführt und ist eine unmittelbare Folge unserer Investitionszurückhaltung in den vergangenen Jahren und des schnellen technischen Fortschritts in unserer Industrie.

Dass sich darüber hinaus der Medizintechnik-Markt allgemein nur recht verhalten entwickelt hat und im Automotive-Segment in der ersten Jahreshälfte ein konjunkturbedingter starker Preisdruck herrschte, hat uns zusätzlich belastet.

In beiden Geschäftsbereichen haben wir im Jahr 2013 umfangreiche einmalige, nicht cashwirksame Wertberichtigungen vorgenommen; im Fall MediMet insbesondere durch Korrektur des Unternehmensbuchwertes und im Stammgeschäft durch neue Beurteilung des technologischen Stands von Anlagen- und Vorratsvermögen.

Wir haben mit einer Neuausrichtung unseres Unternehmens auf diese schlechte Entwicklung reagiert. Diese beinhaltet deutliche Korrekturmaßnahmen, wie die Optimierung der operativen Prozesse, die Erneuerung des Maschinenparks, die Ansprache neuer Zielgruppen und damit verbunden die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten zur Steigerung des Umsatzes. Zudem werden wir unsere hauseigenen Engineering-Kompetenzen erweitern, um die Wachstumschancen im 3-D-Druck zu nutzen.

Konkret werden wir uns vor allem im 3-D-Druck- und im 3-D-Laser-Sinter-Bereich breiter aufstellen als bislang, um so neue Märkte zu erschließen. Dass wir das technische Know-how dafür besitzen, steht außer Frage. Deshalb ist hier vor allem der Vertrieb gefragt. Entsprechend werden wir diesen ausbauen. Bei der MediMet werden wir ebenfalls insbesondere auch beim Vertrieb ansetzen. Dabei haben wir einige der geplanten Maßnahmen bereits umgesetzt. Diese zeigen auch bereits deutliche Erfolge im Auftragseingang.

Teil der neuen Strategie ist auch unser im Dezember live gegangenes Joint-Venture Artshapes, über das wir von uns produzierte Kunst über das Internet vertreiben. Artshapes ist für uns vor allem auch ein Test, inwieweit wir das Internet als zusätzlichen Vertriebsweg für unsere Dienstleistungen nutzen können. Auf Basis der hier gemachten Erfahrungen wollen wir dann weitere Web-Applikationen umsetzen.

Und schließlich werden wir unsere Managementkapazitäten erweitern. Hier konnten wir bereits mit Dr. Hanns-Dieter Aberle einen sehr erfahrenen Fachmann im Laser-Bereich als operativ tätigen Berater für uns gewinnen. Dies freut mich sehr. Dr. Aberle ist seit vielen Jahren in der industriellen Fertigung mit Lasersystemen und in der Welt des 3-D-Drucks zu Hause. Er unterstützt vor allem die Optimierung der Abläufe im Vertrieb und in den Werken einschließlich aller Schnittstellen.

Mit den Maßnahmen stellen wir unser bisheriges Geschäftsmodell nicht grundsätzlich in Frage. Unsere Strategie ist nach wie vor richtig. Wir ergänzen und erweitern diese jedoch und stellen Alphaform breiter auf. Und wir reagieren auf unsere Schwierigkeiten eben nicht nur mit Einsparungen, sondern nehmen Geld in die Hand, um in die Zukunft zu investieren.

3-D-Druck ist – davon sind nicht nur wir bei Alphaform, sondern auch viele unabhängige Experten überzeugt – mittelfristig einer der großen Wachstumsmärkte der Zukunft. Entsprechend sehen wir Alphaform auch als Wachstumsunternehmen, mit allen Chancen und Risiken, die mit solchen Unternehmen verbunden sind.

Dass uns unsere Investoren und Geldgeber dabei Vertrauen schenken, zeigen sowohl der Kursanstieg unserer Aktien um rund 60 Prozent im vergangenen Jahr als auch die Kapitalmaßnahmen, die wir im Februar 2014 erfolgreich durchgeführt haben. Dabei hat sich im Rahmen einer 10-prozentigen Kapitalerhöhung die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte an Alphaform beteiligt. Uns flossen im Rahmen der Kapitalerhöhung 1,8 Millionen Euro zu. Parallel dazu haben uns unsere bisherigen Ankeraktionäre ein Darlehen über 1,5 Millionen Euro gewährt. Damit stehen Alphaform nun 3,3 Millionen Euro an frischen Mitteln zur Verfügung.

Wir sind davon überzeugt, dass wir Alphaform damit auf den richtigen Weg bringen können. Gleichzeitig müssen wir uns alle darüber im Klaren sein, dass die Maßnahmen der Neuausrichtung zunächst Geld kosten. Deshalb gehen wir davon aus, dass Alphaform 2014 zwar deutlich besser abschneiden wird als 2013, allerdings noch nicht aus den roten Zahlen kommt. Fest steht zudem, dass die genannten Maßnahmen nicht einmalig sind. Vor uns steht ein kontinuierlicher Verbesserungs- und Veränderungsprozess, der auch in Zukunft deutliche Investitionen erfordert. Wenn wir die Wachstumspotentiale unserer Geschäftsfelder heben wollen, werden wir weiteres Kapital schaffen.

Wir werden uns bemühen, eine deutliche operative Verbesserung in 2014 zu erreichen und so das Vertrauen, das Sie als unsere Aktionäre in uns setzen, zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Thomas Vetter
Alleinvorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 den Vorstand des Unternehmens überwacht, beratend unterstützt sowie auch die übrigen, ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Darüber hinaus waren wir in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Alphaform-Konzern unmittelbar einbezogen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat auch außerhalb von dessen Sitzungen kontinuierlich schriftlich sowie mündlich über die laufende Geschäftstätigkeit im Konzern unterrichtet. Die monatliche, detaillierte Berichterstattung des Vorstands enthielt neben aktuellen Finanz- und Auftragsdaten des Konzerns auch die aktuelle Ergebnissituation in den einzelnen Konzerngesellschaften sowie eine rollierende Einschätzung für das Gesamtjahr. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über den Stand der Realisierung der beschlossenen Strategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung sowie die Risikolage und das Risikomanagement informiert.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt und zwar am 26. März 2013, 6. Juni 2013, 23. Juli 2013, 1. Oktober 2013 und 13. Dezember 2013. Die Sitzung am 26. März 2013 widmete sich hauptsächlich den Aufgaben im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2012. In der außerordentlichen Sitzung am 23. Juli 2013 wurde schwerpunktmäßig die Strategie der Gesellschaft und der Gruppe erörtert. In den Sitzungen standen die aktuelle Unternehmenslage und die allgemeine Entwicklung des Marktes im Vordergrund. Es wurden auch Themen zur Organisation der Gesellschaft, langjährige Vergütungssysteme, die neuen Bestimmungen des Corporate Governance Kodex sowie einzelne Geschäftsvorfälle ausführlich geprüft und diskutiert. In der Sitzung am 1. Oktober behandelte der Aufsichtsrat Maßnahmen zur beschleunigten Umsetzung der Strategie sowie mögliche Änderungen der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2013 nahmen stets sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Aufsichtsratssitzungen teil.

Darüber hinaus führte der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Matti Paasila monatliche Gespräche mit dem Vorstand. Hier wurden einerseits anhand der Monatsberichte der Geschäftsverlauf in der Abweichung zu den Planungen sowie zum Vorjahr intensiv diskutiert und darüber hinaus Aspekte der zukünftigen Ausrichtung des Konzerns fortlaufend beraten. Dabei ging es im Schwerpunkt um die Themen:

- Organisation und Restrukturierungsmaßnahmen der MediMet
- Verbesserung der Produktivität
- Analysen zur Kostenstruktur des 3-D-Printinggeschäfts und Verbesserungsmaßnahmen
- Prüfung von neuen sich öffnenden Märkten für profitables Wachstum
- Überprüfung der Strategie und mittelfristigen Planung der Alphaform-Gruppe zur weitergehenden Diskussion der vorhandenen strategischen Optionen innerhalb des Aufsichtsrats
- Priorisierung der Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft in den beiden Kerngeschäftsfeldern des Unternehmens
- Prüfung und Fortentwicklung des eingerichteten Risikoerkennungs- und Überwachungssystems
- Beratung des Vorstands durch flankierende externe Beratungsmandate zur beschleunigten Strategieumsetzung.



Corporate Governance Kodex

Die Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodexes wurden wie in den vergangenen Jahren im Vorstand und Aufsichtsrat eingehend beraten und beide Gremien erklärten, dass den Empfehlungen sowohl in der Vergangenheit als auch zukünftig in ihrer jeweils gültigen Fassung – seit deren Veröffentlichung zuletzt in der am 10. Juni 2013 in Kraft getretenen Fassung vom 13. Mai 2013 – weitgehend entsprochen wird. Wegen weiterer Einzelheiten sei hier auf den separaten Corporate-Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats verwiesen.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Corporate Governance Kodex in dessen Ziffer 7.2.1 geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

Jahres- und Konzernabschluss und sonstige Angaben

Der Jahresabschluss der Alphaform AG zum 31. Dezember 2013, der nach den Vorschriften der IAS unter Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 292 HGB aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Alphaform AG und des Konzerns wurde durch die Häckl Schmidt Lichtenstern GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussprüfungsberichte über die Prüfung des Jahresabschlusses der Alphaform AG und des Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor und wurden in der Sitzung vom 25. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über das wesentliche Ergebnis seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch

über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung, den Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität, namentlich die Rentabilität des Eigenkapitals, berichtet. Wir hatten nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmen folglich dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit nach § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hatte überdies entsprechend Ziffer 7.1.1 des Kodex bereits die jeweiligen Quartalsberichte im Geschäftsjahr 2013 vor deren Veröffentlichung eingehend mit dem Vorstand erörtert.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Anforderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Besetzung des Aufsichtsrats / Personalien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Die Modalitäten zur Vertragsauflösung des ehemaligen Finanzvorstands wurden im Berichtsjahr 2013 einvernehmlich geregelt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Alphaform-Gruppe für ihren engagierten Einsatz und ihre Leistung im herausfordernden Geschäftsjahr 2013. Darüber hinaus möchte der Aufsichtsrat den Aktionärinnen und Aktionären der Alphaform AG für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aussprechen.

Feldkirchen, im März 2014

Matti Paasila
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Aufbruch nach einem enttäuschenden Jahr

Interview mit Alphaform-Alleinvorstand Dr. Thomas Vetter und dem Leiter Operations Dr. Hanns-Dieter Aberle

Herr Vetter, Alphaform hat 2013 schlechter abgeschlossen als geplant und statt eines noch zu Jahresanfang erwarteten Gewinns einen erheblichen Verlust ausgewiesen. Worauf war dies zurückzuführen?

Vetter: Einen erheblichen Teil dazu beigetragen hat die schlechter als erwartet ausgefallene Entwicklung unserer Tochtergesellschaft MediMet. Darüber hinaus hatten wir aber auch in unserem Stammgeschäft mit verschiedenen Problemen zu kämpfen. Hier hat uns vor allem auch die technische Positionierung Schwierigkeiten bereitet.

Die MediMet ist ja bereits in den Vorjahren unter den Erwartungen geblieben. Sie hatten deshalb doch in der Vergangenheit erhebliche Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt und die Prozesse optimiert. Haben die Maßnahmen nicht gegriffen?

Vetter: Doch, sie haben gegriffen. Wir haben dabei vor allem die Abläufe optimiert und bei der MediMet inzwischen einen durchgängig EDV-gesteuerten Produktionsprozess. Die „händischen“ Abläufe von früher gibt es also nicht mehr, und damit auch nicht mehr die erheblichen Reibungsverluste, die damit verbunden waren.

Was waren denn dann die Gründe für die Probleme?

Vetter: Diese lagen vor allem auf der Management-Ebene. Der Gründer der MediMet hatte sich 2012 aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Das war so vereinbart, und wir hatten dies auch in der Personalplanung berücksichtigt. Leider hatten wir nach dem Abgang des Gründers aus unserer Sicht aber nicht die richtige Besetzung in der Geschäftsführung. Dies hat sich vor allem auch auf den Vertrieb ausgewirkt und unsere Kunden verunsichert – und das wiederum hatte einen Auftragseinbruch zur Folge. Wenn die Aufträge zurückgehen, können Sie die Fabrik nicht auslasten, da nützen Ihnen die besten Prozesse nichts. Intern hat die neue Geschäfts-

führung zudem auch die Prozesse und Abläufe nicht so vorangetrieben wie erwartet. Wir haben im Sommer 2013 darauf reagiert und den Geschäftsführer ausgewechselt und auch weitergehende Maßnahmen insbesondere im Vertrieb eingeleitet.

Waren das die einzigen Probleme, mit denen die MediMet zu kämpfen hatte?

Vetter: Das war unseres Erachtens auf jeden Fall das Hauptproblem. Daneben war 2013 auch der Markt für medizinische Implantate, in denen sich die MediMet bewegt, recht verhalten. Deshalb hatten unserer Kenntnis nach auch Wettbewerber ihre Probleme, wir wissen aber auch, dass Kunden aufgrund der dargestellten Sachverhalte Abrufe von Produkten zu Wettbewerbern verlagert haben. Sicherheit und Vertrauen spielt im Medizintechnik-Bereich nun mal eine große Rolle, da reagieren Kunden auf Missstimmungen sehr sensibel.

Aberle: Der Vertrieb wird bei der MediMet sehr stark von der Geschäftsführung geprägt. Deshalb hat sich die Führungsschwäche des Unternehmens unmittelbar auf den Vertrieb ausgewirkt. Das war die eigentliche Ursache für den Auftragseinbruch. Dadurch dass der Markt etwas verhaltener war, hat sich dieser Effekt nochmals verstärkt.

Warum haben Sie auf den Auftragseinbruch nicht mit weitergehenden Personalmaßnahmen reagiert?

Vetter: Wir standen hier schlicht vor der Frage: Halten wir durch oder entlassen wir Leute und haben dann das Problem, dass wir Aufträge nicht abarbeiten können, wenn der Markt wieder anspringt? Tatsächlich waren wir Ende Herbst unmittelbar davor, eine umfangreiche Restrukturierung durchzuführen und die Fabrik auf einen Einschichtbetrieb umzustellen. Dies mussten wir dann aber nicht umsetzen, da der Auftragseingang buchstäblich in letzter Minute angezogen hat.



Dr. Hanns-Dieter Aberle



Dr. Thomas Vetter

Aberle: Das war wirklich ein Ritt auf der Rasierklinge. Mittlerweile ist das Thema aber vom Tisch, und die MediMet ist aus der Talsohle raus. Die Maßnahmen, die wir zu Beginn der zweiten Jahreshälfte insbesondere im Vertrieb auf den Weg gebracht haben, greifen seit dem vierten Quartal. Die aktuelle Entwicklung bei dem Unternehmen freut uns jedenfalls.

Sie sagten, dass Sie auch in Ihrem Stammgeschäft mit Problemen zu kämpfen hatten, wo lagen diese?

Vetter: Auf einen prägnanten Nenner gebracht vor allem auf technischer Ebene. Der 3-D-Druck hat sich in der Vergangenheit massiv weiterentwickelt. Wir bieten unseren Kunden dabei seit Jahren einen sehr hohen Qualitätsstandard bei den von uns produzierten Produkten. Allerdings sind die Anforderungen unserer Kunden zuletzt immer höher geworden. Das betrifft vor allem auch immer kürzere Reaktionsgeschwindigkeiten und Lieferzeiten, die sie erwarten. Gerade dies hat sich zu einem erheblichen Problem für uns entwickelt, da das unmittelbar auf die Produktionsabläufe durchgeschlagen hat und wir dadurch unsere Maschinen häufiger als früher nicht mehr kosteneffizient einsetzen konnten. Konkret hatten wir deshalb höhere Maschinenkosten, einen deutlich höheren Materialverbrauch und zum Teil auch höhere Personalkosten. Das hat erheblich auf unser Ergebnis durchgeschlagen.

Wie wollen Sie dieses Problem lösen, die Ansprüche der Kunden dürften doch auch weiterhin steigen?

Vetter: Die Erfahrungen des Vorjahres haben deutlich gezeigt, dass wir zuletzt zu wenig in neue Maschinen investiert haben. Wir werden deshalb unseren Anlagenpark verstärkt modernisieren.

Sie hatten im Laufe des Jahres ja auch auf den Preisdruck im Automotive-Sektor als Grund für das schlechtere Ergebnis verwiesen.

Vetter: Der Preisdruck war aufgrund der konjunkturellen Entwicklung vor allem im ersten Halbjahr ein Thema. Ende 2012 hatten wir in Deutschland einen Abschwung, der auch noch im ersten Quartal 2013 angehalten hat. Das haben wir an der Preisfront gemerkt. Im zweiten Halbjahr hat der breite Markt aber angezogen, da die Konjunktur wieder angesprungen ist. Das hat den Preisdruck deutlich reduziert. Eine Ausnahme gibt es allerdings: Wir hatten 2012 Rahmenverträge mit Großkunden abgeschlossen. Diese laufen etwa zwei Jahre. Hier mussten wir erhebliche Preiszugeständnisse machen. Diese Verträge gelten natürlich noch.

Alphaform hat ja nicht nur einen Gewinneinbruch, sondern auch einen deutlich niedrigeren Umsatz verzeichnet. Wie beurteilen Sie die Umsatzentwicklung?

Vetter: Die Umsatzentwicklung war schlicht und ergreifend enttäuschend. An erster Stelle war hier die Geschäftsentwicklung der MediMet verantwortlich. Hier hatten wir aufgrund der bereits genannten Umstände einen deutlichen Umsatzrückgang. Zudem ist der Umsatz im 3-D-Printig-Bereich nicht so stark gestiegen, wie wir erwartet haben. Dies ist zum Teil auf die preislichen Zugeständnisse zurückzuführen, in erheblichem Maße aber auch auf unsere technische Positionierung.

Sie hatten im Vorjahr vor allem das Laser-Sintern im medizinischen Bereich als Wachstumsmarkt der Zukunft für die Alphaform identifiziert. Wie hat sich dieser Bereich, in dem Ihre Tochtergesellschaft Alphaform CLAHO aktiv ist, entwickelt?

Vetter: Wir hatten 2013 bei Alphaform CLAHO erstmals eine neue Metall-Laser-Sinter-Maschine im Einsatz. Dabei ist das, was wir von dieser Maschine und der Technologie erwartet hatten, auch in etwa eingetreten. Dies gilt auch für den Ergebnisbeitrag. Wir waren allerdings davon ausgegangen, dass wir im Laufe des zweiten Halbjahres einen ersten Serienauftrag für das Laser-Sintern von medizintechnischen Implantaten erhalten. Das hat nicht geklappt. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Serienaufträge kommen, und gehen davon aus, dass uns das auch gelingt. Die Zulassungshürden und die Validierungsvoraussetzungen, Serienaufträge für das Laser-Sintern in der Medizintechnik zu erhalten, sind aber höher als erwartet. Wir werden hier womöglich in anderen Marktsegmenten schneller vorankommen.

Welche anderen Bereiche meinen Sie?

Aberle: Wir sind gerade dabei, die Märkte zu sondieren, und haben noch nicht endgültig quantifiziert, welche zusätzlichen Segmente hinzugenommen werden. Die Alphaform CLAHO wird sich künftig aber neben der Medizintechnik auch auf industrielle Bereiche fokussieren, in denen Leichtbau erforderlich ist. Wir denken hier etwa an den Industrie- und Aerospace-Bereich.

Aber Sie sehen das Laser-Sintern im Medizintechnik-Bereich nach wie vor als Wachstumsmarkt?

Aberle: Absolut. Ja, das ist ein Zukunftsmarkt. Nur benötigen Sie hier schon allein aufgrund der sehr langen Zulassungszeiten einen langen Atem. Deshalb wollen und werden wir in zusätzliche Geschäftsfelder expandieren, mit denen wir kurz- und mittelfristige Wachstumspotenziale erschließen können.

Ist auch Artshapes einer dieser Zukunftsmärkte? Sie sind ja Ende 2013 mit dieser Kunst-Website gestartet, über die Kunden hochpreisige Skulpturen kaufen können, die von Alphaform gedruckt werden.

Vetter: Wir verfolgen mit Artshapes aktuell vor allem zwei Ziele. Zum einen können wir im hochpreisigen Kunstsegment unsere Stärke der qualitativ hochwertigen Produktherstellung auspielen. Insofern ist dies durchaus ein Zukunftsmarkt. Artshapes ist für uns vor allem aber auch ein Weg, um zu testen, inwieweit uns der Vertriebsweg über Webshops zusätzliche Absatzpotenziale eröffnet.

Aberle: Wir haben mit Artshapes die Infrastruktur geschaffen, um das Internet als Vertriebskanal nutzen zu können. Hier gibt es sicher große Wachstumspotenziale für 3-D-gedruckte Objekte. Für uns geht es jetzt darum Erfahrungen zu sammeln, wie der Markt reagiert und sich entwickelt. Darauf aufbauend kann ich mir vorstellen, dass wir uns hier in weitere Segmente hineinbewegen, wie z.B. Industriedesign, Modellbau oder Architektur.

Alphaform hat für 2014 eine Neuausrichtung des Konzerns angekündigt. Was konkret ist darunter zu verstehen?

Aberle: Die Neuausrichtung ruht auf drei Säulen: Erstens erweitern wir unsere Zielgruppen. Zweitens erweitern wir die Technologie und drittens unsere Vertriebskanäle. Auf die Zielgruppen-Erweiterung bin ich ja am Beispiel der Alphaform CLAHO schon kurz eingegangen. Die gilt aber nicht nur für die Alphaform CLAHO, sondern auch für unser Stammgeschäft. So sind wir heute im 3-D-Druck aktuell vor allem im Automotive-Bereich zuhause. Diesen Markt kennen wir. Im Luftfahrtbereich gibt es für Kunststoff auch viele Anwendungen; wir denken an Kunststoffbauteile, die in vergleichsweise kleinen Stückzahlen benötigt werden und für die der 3-D-Druck eine ideale Fertigungstechnologie ist. Dort wollen wir rein.

Vetter: Um die neuen Zielgruppen erreichen und die neuen Segmente erschließen zu können, haben wir in den vergangenen Monaten bereits unseren Vertrieb verstärkt. Wir planen hier zudem noch weitere Maßnahmen. Und technologisch werden wir uns auf die Wiege der Alphaform fokussieren, den 3-D-Druck, und diesen erweitern. Vom Prototyping ausgehend wollen wir hier auch verstärkt die Chancen des 3-D-Drucks in der direkten Teileherstellung nutzen. Das Stichwort heißt hier Kleinserienproduktion bzw. industrielle Fertigung. Dabei dürfte uns auch die generelle technische Entwicklung zugutekommen. Denn nach aktuellen Studien werden sich die Herstellungskosten von 3-D-Druck-Komponenten in den kommenden zehn Jahren um 60 bis 70 Prozent reduzieren. Damit werden wir auch in der industriellen Fertigung schrittweise immer wettbewerbsfähiger.

Aberle: Wir verstärken im Übrigen nicht nur unseren Vertrieb, sondern sehr bewusst auch unsere Management-Kapazität auf der zweiten Ebene, um unsere neue Strategie umsetzen zu können. Hier waren wir in der Vergangenheit personell einfach zu schwach aufgestellt.

Müssten Sie angesichts der Lage des Unternehmens nicht eher Personal abbauen?

Aberle: Nein, das ist eine klare Botschaft, wir bauen kein Personal ab, wir bauen stattdessen sogar noch Personal auf.

Alphaform hat im Februar 2014 eine Kapitalerhöhung durchgeführt und sich zudem einen Kredit der Ankeraktionäre gesichert. Dadurch sind Ihnen 3,3 Millionen Euro zugeflossen. Damit dürfte es leichter fallen, die neue Strategie umzusetzen.

Vetter: Die neuen Mittel sind ohne Zweifel eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung unserer neuen Strategie. Unsere Probleme haben gezeigt, dass wir deutlich investieren müssen, um unsere Ziele erreichen und unsere Wettbewerbsfähigkeit entscheidend verbessern zu können. Und das geht nun mal nicht ohne die entsprechenden Gelder. Dass uns unsere Investoren die 3,3 Millionen Euro zur Verfügung gestellt haben, zeigt, dass sie von unserer Neuausrichtung überzeugt sind. Sie haben damit auch ein deutliches Signal gesetzt.

Genügt der Betrag denn, um ihre Pläne umzusetzen?

Vetter: Aktuell ist vor allem wichtig, dass wir unsere Planzahlen für 2014 erreichen, und damit das Vertrauen sowohl unserer Großaktionäre als auch der Kleinaktionäre in unser Unternehmen rechtfertigen. Das steht nach dem enttäuschenden Vorjahr an erster Stelle. Wenn wir geliefert haben, werden und müssen wir sicher aber auch über weitere Kapitalmaßnahmen sprechen. Alphaform ist letztlich ein Unternehmen, das in einem Wachstumsmarkt mit hohem Potenzial tätig ist. Wenn wir dauerhaft eine Chance haben wollen, dieses Potenzial zu nützen, müssen wir erheblich höhere Summen investieren, als uns zurzeit zur Verfügung stehen.

Aberle: Auf Basis unserer Planungen ist Alphaform für das Jahr 2014 durchfinanziert. Ich bin sicher, dass es uns gelingen wird, unsere Planzahlen zu erreichen. Auf dieser Basis werden wir dann Ende dieses Jahres auch über erweiterte Kapitalmaßnahmen sprechen müssen, um unsere Strategie umsetzen zu können.

Was bedeutet das konkret?

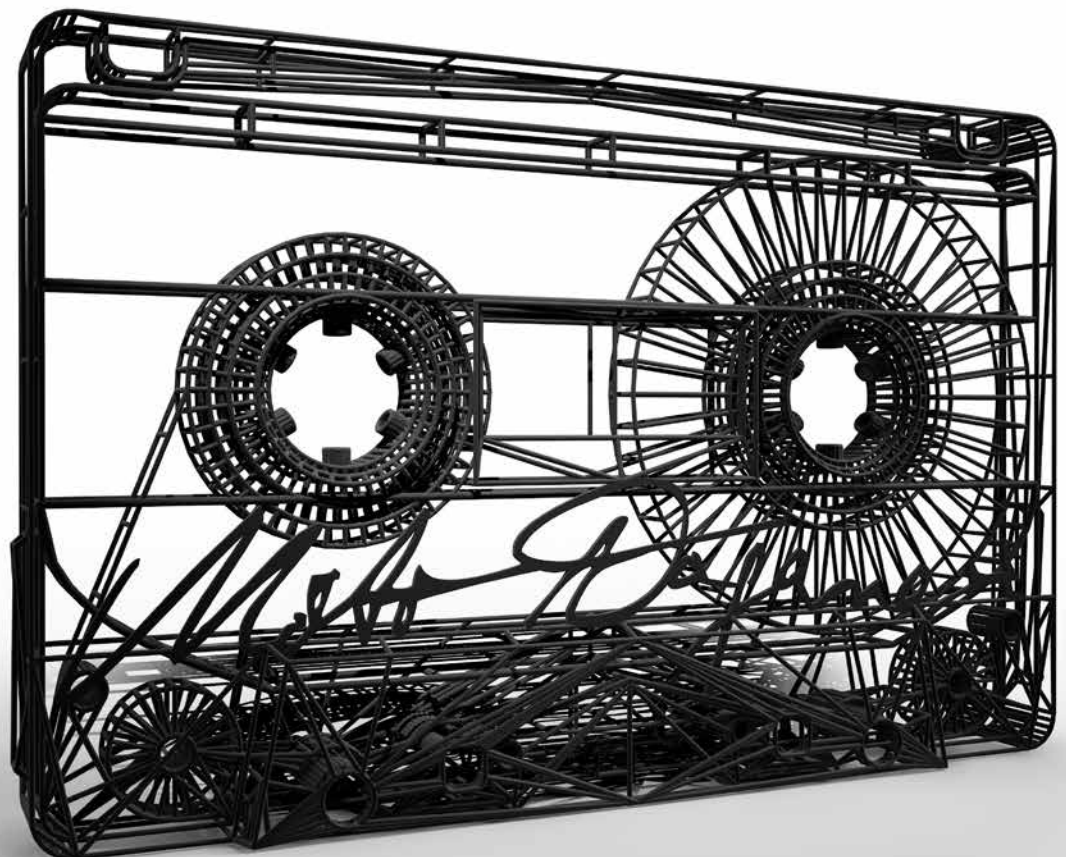
Vetter: Wir benötigen wahrscheinlich in den nächsten zwei Jahren mindestens zehn Millionen Euro. Entsprechende Zahlen waren ja auch bereits in der Presse zu lesen. Die ersten gut 3 Millionen Euro davon haben wir jetzt.

Und die weiteren Gelder?

Vetter: Für einen Teil davon kann ich mir eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten für alle Aktionäre vorstellen. Wir haben immerhin schon seit über einem Jahrzehnt die Börse nicht mehr für die Finanzierung der Gesellschaft genutzt. Ein weiterer Teil könnte dann auch über Kredite hinzukommen.

Welche Geschäftsentwicklung erwarten Sie denn für 2014?

Vetter: Wir werden auf jeden Fall unsere Zahlen gegenüber 2013 deutlich verbessern, sowohl beim Ergebnis als auch beim Umsatz. Wir glauben im Moment allerdings nicht, dass wir 2014 schon in die Gewinnzone kommen werden. Denn die Restrukturierungsaufwendungen kosten zunächst mal Geld. Wenn die Umstrukturierung so greift wie geplant und keine exogenen Effekte, die wir nicht beeinflussen können, auftreten, sollten wir mittelfristig – also ab 2015 – wieder einen ordentlichen Gewinn abliefern.



3-D-Druck hat viele Vorteile



US-Präsident Barack Obama ist in der Vergangenheit nicht unbedingt als Technik-Vorreiter aufgefallen. Aber er gehört zu den Menschen, deren Worte Gewicht haben. Umso mehr Aufmerksamkeit fand seine „State-of-the-Union“-Ansprache Anfang 2013, bei der er explizit 3-D-Druck als revolutionäre Technologie und als ein Schlüssel für das zukünftige Wachstum der amerikanischen Wirtschaft bezeichnete. Auch dass die US-Regierung seitdem den Aufbau mehrerer Forschungsinstitute im 3-D-Segmenet ankündigte, stieß über die Branche hinaus auf große Resonanz. Seitdem haben auch große deutsche Publikumsmedien wie „Spiegel“ oder „FAZ“ das Thema verstärkt aufgegriffen. Dadurch kommt 3-D-Druck langsam aber sicher auch in der breiten Öffentlichkeit an. Neben der schlichten Erläuterung dessen, was 3-D-Druck bereits kann und was in Zukunft möglich sein wird, geht es dabei auch um das große Ganze – und damit vor allem um die Frage, ob die Technologie tatsächlich zur 3. Industriellen Revolution führt, wie manche behaupten.

„Letzteres kann man wahrscheinlich wirklich erst in einigen Jahrzehnten beurteilen“, betont Thomas Vetter, der Alleinvorstand von Alphaform. „3-D-Druck hat aber auf jeden Fall enorm viel Potenzial, auch wenn der Markt zurzeit noch vergleichsweise klein ist.“ So schätzen Experten das Weltmarkt-Gesamtvolumen im Jahr 2012 auf rund 1,7 Milliarden Euro. Dabei ist der Bereich stark zersplittert und mittelständisch geprägt. Entsprechend gehört Alphaform hier zu den großen Playern in Europa. Der Marktanteil in Europa liegt bei geschätzt rund 7 Prozent.

2020 könnte das Weltmarktvolumen auf 9 Milliarden Dollar wachsen, und damit jährlich um 20 Prozent, prognostizieren Analysten der US-Investmentbank Morgan Stanley in einer Studie. Dabei geben sie sich betont konservativ und äußern sich dahingehend, dass die Technologie ihrer Meinung nach die Prozesse industrieller Fertigung nicht grundlegend verändern werden. „We don't see 3-D printing as an industrial game changer“, schreiben sie. Dennoch schieben sie in ihrer Studie auch ein optimistischeres Szenario nach. Sollte dieses zutreffen, würde das Volumen des 3-D-Marktes bis 2020 auf 21 Milliarden Dollar in die Höhe schnellen.

Die Vorteile, die additive Fertigungsverfahren, also umgangssprachlich 3-D-Druck-Verfahren, gegenüber herkömmlichen Verfahren haben, liegen jedenfalls auf der Hand. Diese lassen sich in fünf Punkten zusammenfassen:

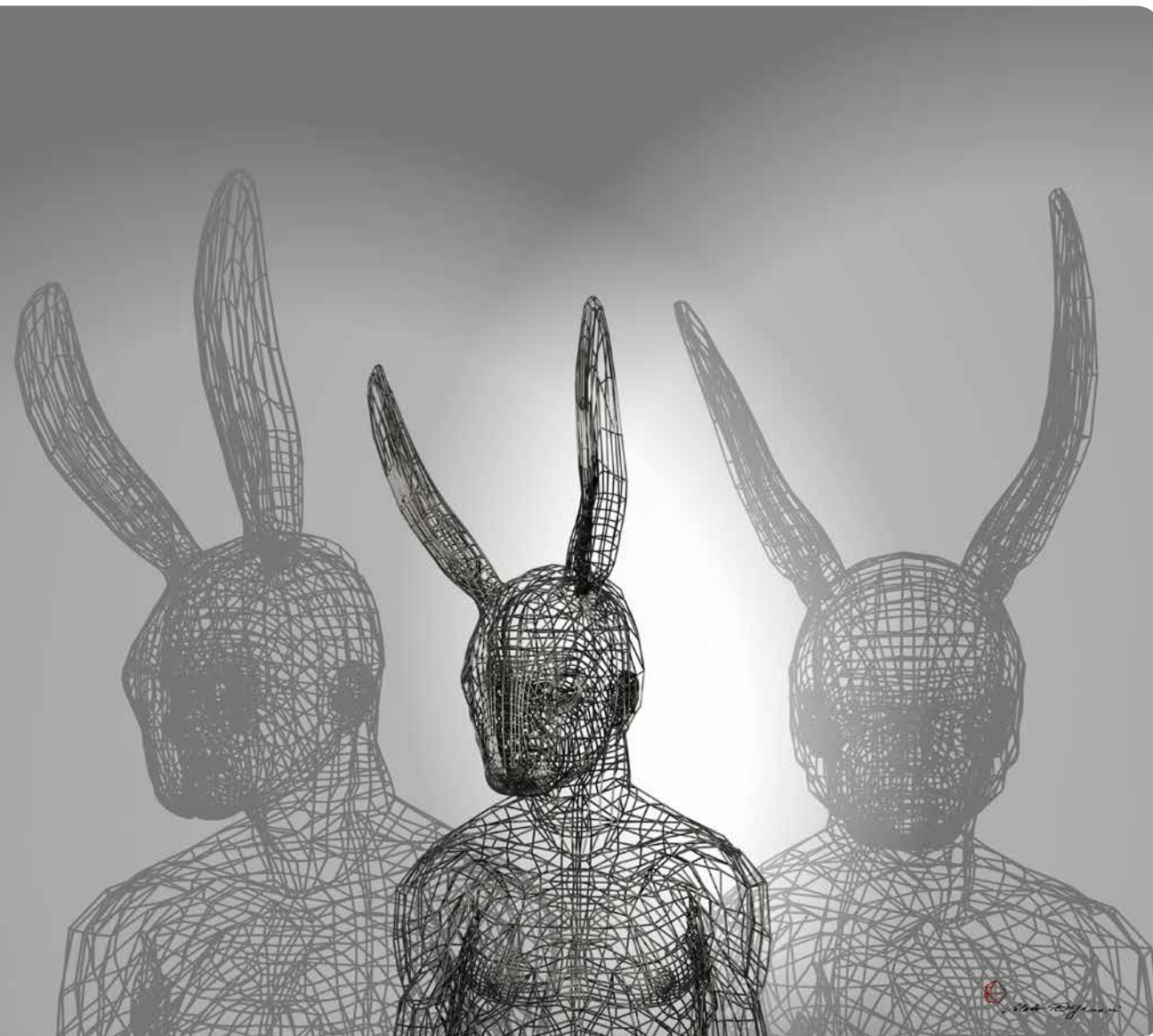
- **Weniger Schritte bis zum fertigen Produkt:** Während etwa beim Spritzgussverfahren zunächst aufwändig Formen hergestellt werden müssen, die zudem mit der Zeit verschleifen, werden diese Zwischenschritte bei additiven Fertigungsverfahren übersprungen. Stattdessen werden die Konstruktionsdaten direkt an die Produktion – sprich die 3-D-Drucker – weitergeleitet. Das spart Zeit und Kosten. Deshalb ist das Verfahren bereits heute erste Wahl etwa beim Prototyping in der Automobilindustrie.
- **Komplexere Produkte:** Klassische Produktionsverfahren wie Gießen, Fräsen oder Schmieden sind teilweise erheblichen Beschränkungen unterworfen. Damit können nur bestimmte Formen hergestellt werden. 3-D-Druck bietet stattdessen kaum Beschränkungen bei den Formen der herzustellenden Objekte.
- **Individuellere Produkte:** 3-D-Drucke werden direkt aus einer Datei hergestellt. Die Daten dafür liefern z.B. Scanner, Kameras und typischerweise auch CAD-Programme. Ändern sich die gelieferten Daten, ändert sich auch das Ergebnis, das aus dem 3-D-Drucker kommt. Bestes Beispiel ist hier wieder die Herstellung von Prototypen für die Industrie und können künftig individuell angepasste Implantate in der Medizintechnik sein. Oder für den Hausgebrauch formuliert: Wer sich seine eigenen Tassen über 3-D-Verfahren herstellt, kann jede einzelne davon auf Wunsch ein kleines bisschen anders gestalten.
- **Einfachere Produkte:** Da nahezu jede Form hergestellt werden kann, erübrigt es sich wie bisher Produkte aus vielen Einzelteilen zusammenzusetzen. Dies wieder spart Maschinen, Arbeitsgänge und Kontrollen.

- **Leichtere Produkte:** Noch ein Argument, das aus der Tatsache der beinahe unbegrenzten Formgebung resultiert. Denn dadurch ist auch die Herstellung komplexer bionischer Strukturen mit Hohlräumen möglich. Das bedeutet maximale Stabilität bei minimalem Gewicht.

Letzteres kann im Übrigen selbst im Kleinen zu erheblichen Einsparungen führen. Die Unternehmensberatungsgesellschaft Roland Berger hat dies in einer Studie am Beispiel der Sicherheitsgurt-Verschlüsse in Flugzeugen vorgerechnet. Ein konventionell aus Stahl hergestellter Verschluss wiege 155 Gramm. Werde er via 3-D-Druckherstellung auf Leichtbau getrimmt und mit Titan gedruckt, wären es dagegen nur 70 Gramm. Das klingt nach wenig, bringt aber viel. Bei einem Airbus A 380 mit 853 Economy-Class-Sitzen würden die 3-D-gedruckten Verschlüsse zu einer Gewichtseinsparung von 72,5 kg führen, so Roland Berger, was über die Gesamtlebensdauer des Flugzeugs 3,3 Millionen Liter Treibstoff und damit 2 Millionen Euro Kosten spare.

Argumente für 3-D-Druck gibt es also genug. Der Entwicklung hin zum Massenmarkt stehen aber noch einige Hindernisse im Wege. Dazu gehören beispielsweise die Produktionsgeschwindigkeit bei größeren Serien sowie die Maschinen- und Materialpreise. Die Kombination daraus sorgt dafür, dass 3-D-Verfahren zurzeit bei Großserienprodukten und häufig auch noch bei kleineren Serien nicht konkurrenzfähig sind. Hier sind sie einfach noch zu teuer. Auch sind heute mit Spritzgussverfahren noch höhere Detaillierungen möglich. Ob all dies allerdings auch noch am Ende dieses Jahrzehnts so gilt, ist zumindest fraglich. Denn die technische Entwicklung bei additiven Verfahren schreitet sehr schnell voran. Und auch die Materialpreise dürften bis dahin sehr stark fallen. Das alles dürfte die Wettbewerbsfähigkeit additiver Herstellungsverfahren in den kommenden Jahren stark verbessern. Und selbst wenn es dann trotzdem nicht zur 3. Industriellen Revolution langt: Ein Schlüssel für das Wirtschaftswachstum könnten additive Herstellungsverfahren sehr wohl werden. Und Barack Obama können damit mit seinen Aussagen Recht behalten.

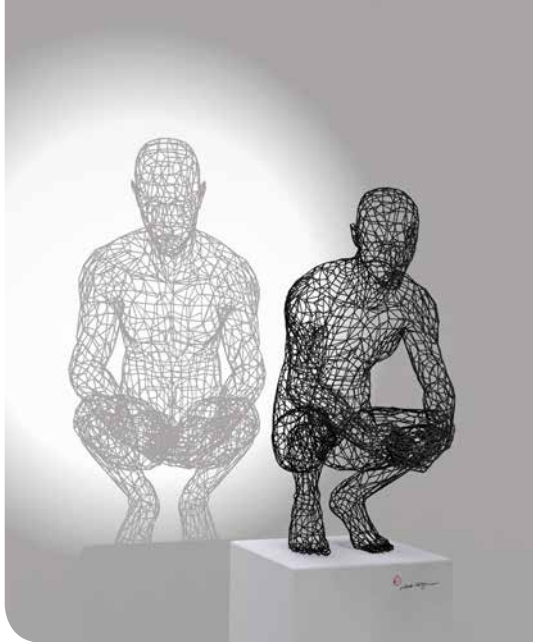
Artshapes: Kunst und künftig mehr



Vielen Kunstliebhabern, die sich für moderne Skulpturen interessieren, dürfte der Name Moto Waganari ein Begriff sein. Denn dessen transparenten Gitternetz-Skulpturen haben einfach etwas: Stil, Klasse und auch einen gewissen Wow-Effekt. Das ist vielleicht nicht kunstverständlich formuliert, bringt die Sache aber auf den Punkt. Wer Waganari noch nicht kennen sollte, kann sich einige seiner Werke auf der Website www.artshapes.de im Detail anschauen – und bei Gefallen auch gleich bestellen. Denn die Site vertreibt seit ihrem Start Mitte Dezember 2013 Skulpturen des Künstlers aus Eschborn, der auch auf der Art Karlsruhe 2014 vertreten war.

Artshapes ist ein 56:44-Joint-Venture von Alphaform und der Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, in das beide Partner ihre Expertise

einbringen. Das Marketing- und Website-Know-how steuert die Ecommerce Alliance AG bei, dessen CEO der Tiburon-Gesellschafter Daniel Wild ist. Zudem vermittelt Wild als Kunstexperte Kontakte zu Künstlern. Alphaform wiederum ist vor allem für die Fertigung der Kunstwerke zuständig und kann hier sein ganzes Know-how als 3-D-Druck-Manufaktur einbringen, die auch in der Lage ist, hochkomplexe Strukturen perfekt umzusetzen. Bestellt ein Kunde eine der rund 20 Skulpturen Waganaris, die derzeit auf der Artshapes-Website zu finden sind, wird der Auftrag automatisch an Alphaform weitergeleitet und dort per 3-D-Druck-Verfahren hergestellt. Dabei können die Kunden sicher sein, keine Massenware zu kaufen. Denn alle Skulpturen werden nur in sehr geringen Auflagen hergestellt.



„Unsere Unternehmen ergänzen sich sehr gut, deshalb haben wir uns nach einer ausgiebigen Kennenlern-Phase auch dazu entschlossen zusammenzuarbeiten“, kommentiert Thomas Vetter, der Alleinvorstand von Alphaform, die Kooperation mit Tiburon. Dieser gingen umfangreiche, rund zweijährige Vorarbeiten gerade auch auf technischer Ebene voran, ehe das Joint-Venture im Oktober 2013 offiziell verkündet wurde und dann rund zwei Monate später die Artshapes-Website online ging.

Nach dem Start mit Werken Waganaris erweiterte die Website ihr Angebot im März 2014 um eine Skulptur von Jan Davidoff. Die Zahl der vertretenen Künstler will Artshapes-Geschäftsführer Tobias Kupke schrittweise steigern. Der 28jährige studierte Maschinenbauingenieur stieg Ende Oktober bei dem Joint-Venture ein. Zuvor war er bei dem stark expandierenden Internet-Schmuck-Startup 21Diamonds als CFO und im Marketing-Bereich tätig. „In diesem Jahr sollen fünf bis zehn Künstler dazu kommen“, gibt Kupke eine Zielmarke vor.

Dabei muss er durchaus auch Widerstände überwinden. „Künstler sind sehr vorsichtig, in welchem Umfeld sie erscheinen. Für sie ist die Art der Darstellung über das Internet und auch die offene Kommunikation der Preise häufig gewöhnungsbedürftig“, sagt er. Generell allerdings ist es Alphaform gewohnt, Produktionsaufträge für Künstler zu übernehmen. Denn schon in der Vergangenheit hat das Unternehmen Skulpturen für den Kunstmarkt produziert. Nur wurden diese dann über die klassischen Kanäle verkauft.

Welches Potenzial generell im Internet-Vertrieb von 3-D-gedruckten Objekten steckt, zeigen derweil US-Firmen. Der dortige Marktführer verkündete unlängst, im vergangenen Jahr über eine Million Druckaufträge über seinen Internet-Shop akquiriert zu haben. Der allerdings gleicht, so meinen jedenfalls Kritiker, eher einem Krämerladen mit sehr vielem niedrigpreisigen Nippes und Gimmicks. Kupke sieht das wesentlich pragmatischer: „Während die Konkurrenz von unten ge-

kommen ist, versuchen wir zunächst die Nischen qualitativ hochwertiger Druckobjekte zu besetzen“, sagt er. Das wiederum entspricht auch eher den Kompetenzen und der Aufstellung von Alphaform.

Dennoch: Auf den Kunstmarkt allein will sich Alphaform beim Vertrieb über das Internet nicht konzentrieren. „Artshapes ist für uns eine Pilotapplikation. Wir beabsichtigen auf Basis der hier gemachten Erfahrungen in andere Bereiche zu expandieren“, fasst Thomas Vetter zusammen. Einiges davon ist bereits in Arbeit. So spricht Kupke beispielsweise bereits mit Designern. Auch die Produktion von Architekturmodellen ist denkbar.

Darüber hinaus bietet Artshapes bereits heute eine Funktion, die den Kontakt zu neuen Zielgruppen herstellt. Denn jeder, der mit der entsprechenden Software passende Objekte entwickelt hat, kann deren Daten über Artshapes hochladen. Innerhalb kurzer Zeit erhält er dann eine Antwort, ob und wenn ja zu welchem Preis Alphaform das Objekt im 3-D-Druck realisieren kann. Hier wird Artshapes seiner Rolle als Türöffner bereits heute gerecht – als eines Türöffners, der in beide Richtungen funktioniert. Denn während Alphaform so Zugang zu neuen potenziellen Kunden erhält, eröffnet sich Designern, Künstlern, Produktentwicklern, Ingenieuren und anderen Interessierten so die Möglichkeit, hochwertigen 3-D-Druck und dessen Potenziale kennen zu lernen.

Diese sind bereits heute sehr groß, und sie werden mit dem technischen Fortschritt weiter wachsen. So kann Alphaform aktuell zehn professionelle Fertigungsmethoden umsetzen, von der Stereolithographie bis zum selektiven Lasersintern. Gleichzeitig stehen 40 verschiedene Materialien von Kunststoff bis Titan sowie Oberflächenbehandlungen von der Lackierung bis zum stabilisierenden Metallüberzug zur Verfügung. Wer sehen will, welche herausragenden Produkte damit möglich sind, muss nur auf die Artshapes-Website gehen und sich die Skulpturen Moto Waganaris in Ruhe anschauen.

Die Alphaform-Aktie

Kursentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Alphaform-Aktie an ihre Kurssteigerung vom Vorjahr anknüpfen und diese erheblich ausweiten. Am letzten Handelstag 2013 lag ihr Kurs zu Ende des Xetra-Handels bei € 3,04. Gegenüber dem Jahreschlusskurs 2012 von € 1,91 € bedeutete dies eine Steigerung um 59,2%. Und auch in den ersten Monaten 2014 setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort. Am 24. März 2014 notierte die Alphaform-Aktie bei € 3,24, was gegenüber dem Schlussstand 2013 nochmals ein Plus von 6,6% bedeutet.

Die Börsenkapitalisierung betrug zum Jahresende 2013 16,17 Mio. €, nach 10,14 Mio. € zum Ende des Vorjahres. Die Anzahl der Aktien blieb 2013 unverändert, der Anstieg der Börsenkapitalisierung entspricht dem des Aktienkurses.

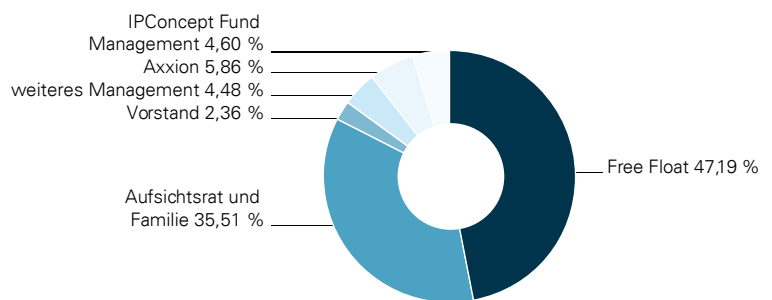
Auch im Jahr 2013 hat Alphaform sich intensiv um den Dialog mit Investoren bemüht und der Kapitalmarktkommunikation große Aufmerksamkeit gewidmet. So richtete der Konzern einen Investorentag aus, der Ende Januar 2013 in Eschenlohe stattfand. Zu diesem empfing Alphaform sowohl institutionelle Anleger wie auch Vertreter der Wirtschaftspresse. Im April präsentierte sich das Unternehmen auf der 5. Prior Kapitalmarktkonferenz in Frankfurt, im November folgte eine Teilnahme am Eigenkapitalforum, ebenfalls in Frankfurt. Zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren und Pressevertretern, das Berichtswesen und Meldungen zu unternehmensrelevanten Ereignissen sowie die allgemeine Pressearbeit rundeten die engagierte Kapitalmarktkommunikation von Alphaform ab. Neben den eigenen Aktivitäten von Alphaform lieferten Unternehmensstudien von Close Brothers Seydler Research weitere Informationen für die Kapitalmärkte. In den ersten Monaten 2014 wurde die Kommunikation mit diesen mit unverminderter Intensität fortgesetzt, unter anderem veranstaltete Alphaform im Februar den Investorentag 2014 am Firmenstammsitz in Feldkirchen bei München.

Kursdaten der Alphaform-Aktie

Schlusskurs letzter Handelstag 2012	€ 1,91
Schlusskurs erster Handelstag 2013	€ 1,97
Schlusskurs letzter Handelstag 2013	€ 3,04
Schlusskurs 24. März 2014	€ 3,24
Tiefstkurs 2013 (04.01.2013)	€ 1,94
Höchstkurs 2013 (06.11.2013)	€ 3,90

Aktionärsstruktur

Alphaform besitzt eine ausbalancierte Aktionärsstruktur. Mit Stand 31. Dezember 2013 befanden sich gut ein Drittel seiner Aktien in Familienbesitz, nahezu 50 Prozent in Streubesitz und die übrigen Anteil in der Hand von institutionellen Investoren und Mitarbeitern.



Kursentwicklung der Alphaform-Aktie 2013



Kenndaten der Alphaform-Aktie 2013

Aktien-Gattung	Inhaber-Stammaktien
Grundkapital	€ 5.318.209
Ausstehende Aktien	Stück 5.318.209
Marktkapitalisierung zum 31.12.2013	Mio. € 16,17
Börsennotierung	Frankfurter Wertpapierbörse (FWB)
Handelssegment	Prime Standard
Börsenkürzel	ATF
ISIN	DE0005487953
WKN	584 795
Erster Handelstag	28. Juni 2000
Designated Sponsor	CloseBrothersSeydler Bank AG

Corporate Governance

Corporate Governance

Corporate Governance steht für die Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Einbezogen wird dabei das gesamte Unternehmen. So beinhaltet Corporate Governance ebenso die Achtung der Aktionärsinteressen wie eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und auch die Transparenz in der Unternehmenskommunikation.

Insbesondere internationale institutionelle Investoren berücksichtigen im wachsenden Maße neben den Bilanzdaten auch die Corporate Governance von Unternehmen bei ihren Investitionsentscheidungen.

Transparenz und Finanzpublizität

In der jährlichen Hauptversammlung haben die Aktionäre der Alphaform AG die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Über die Entwicklungen des Unternehmens unterrichtet Alphaform regelkonform durch die Veröffentlichung von Finanzpublikationen.

Internet-Unterstützung für Aktionäre

Über die Website von Alphaform werden unsere Aktionäre mittels hier zu findender Ad-hoc- wie auch Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens informiert. Zudem werden sie regelmäßig mittels eines Finanzkalenders über wesentliche das Unternehmen betreffende Termine unterrichtet.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung fand am 6. Juni 2013 in München statt. Auf dieser waren 44,83% (Vorjahr: 42,16%) des stimmberechtigten Aktienkapitals der Gesellschaft vertreten. Alphaform war seinen Aktionären bei der Vergabe von Vollmach-

ten behilflich und unterstützte sie mit der Benennung eines Vertreters, der Aktienstimmrechte nach Weisung ausübte. Dieser Vertreter stand bis zum Abstimmungsende der Hauptversammlung zur Verfügung. Alle Tagesordnungspunkte wurden von den anwesenden Aktionären genehmigt. Alphaform veröffentlichte alle Abstimmungsergebnisse umgehend nach der Hauptversammlung auf ihrer Website.

Risikomanagement

Der Vorstand gewährleistet den jederzeitigen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und informiert den Aufsichtsrat über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Dieser Teil der Corporate Governance der Gesellschaft umfasst ein angemessenes Risikomanagement- und Risikokontrollsystem. Ausführliche Informationen über Chancen und Risiken der Gesellschaft können dem Konzernlagebericht entnommen werden. Die systematischen Risikomanagement-Aktivitäten als Teil des wertorientierten Managements ermöglichen es, Risiken früh zu erkennen und zu bewerten und somit das Risikopotential zu minimieren. Das Chancen- und Risikomanagement unterliegt aufgrund sich verändernder Bedingungen einer ständigen Weiterentwicklung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement im Konzern.

Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat weiter zu stärken.

Vorstände der Alphaform AG unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem Wettbewerbsverbot. Vorstandmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerichtfertigte Vorteile gewähren.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (eine sogenannten Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung)) für seinen Alleinvorstand und für alle Organe der Gesellschaften abgeschlossen. Seit 1. Juli 2010 besteht für den Vorstand der in § 161 AktG empfohlene Selbstbehalt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen für den Vorstand bestanden in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 aus einer fixen und einer variablen Komponente. Die Vergütung für den Aufsichtsrat bestand in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 ausschließlich aus einer fixen Komponente. Im Jahr 2013 belief sich die Gesamtvergütung für den Vorstand auf T€ 240 (Vorjahr: T€ 220). Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich ohne Reisekostenerstattungen in 2013 auf T€ 26,3 (Vorjahr: T€ 26,3). Die nachfolgenden Übersichten zeigen die Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats in detaillierter und individualisierter Form:

Vorstand	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in T€						
Dr. Thomas Vetter	240	220	0	0	240	220
Gesamt	240	220	0	0	240	220

Aufsichtsrat	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in T€						
Matti Paasila (Vorsitzender)	11,3	11,3	0	0	11,3	11,3
Falk Strascheg	7,5	7,5	0	0	7,5	7,5
Dr. Hans J. Langer	7,5	7,5	0	0	7,5	7,5
Gesamt	26,3	26,3	0,0	0,0	26,3	26,3

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat waren zum Ende des Geschäftsjahres 2013 im Besitz von folgenden Alphaform-Aktien:

Stück	01.01.2013	Zugänge	Verkäufe	31.12.2013	% am Kapital ¹⁾
Vorstand					
Dr. Thomas Vetter ²⁾	125.321	0	0	125.321	2,36%
Gesamt	125.321	0	0	125.321	2,36%
Aufsichtsrat					
Falk Strascheg ³⁾	852.317	0	0	852.317	16,03%
Dr. Hans. J. Langer ⁴⁾	976.659	0	0	976.659	18,36%
Matti Paasila	60.000	0	0	60.000	1,13%
Gesamt	1.888.976	0	0	1.888.976	35,52%
Gesamt	2.014.297	0	0	2.014.297	37,88%

1) 5.318.209 Aktien

2) davon 53.180 Aktien gehalten von Juana Parra

3) davon 433.583 Aktien gehalten in Renate Strascheg Holding GmbH; davon 418.734 Aktien gehalten in Falk Strascheg Holding GmbH

4) davon 976.659 Aktien gehalten von LHUM Vermögensverwaltungs GmbH

Aktioptionen waren in 2013 und 2012 keine an Vorstand und Aufsichtsrat ausgegeben.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Aktionäre und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss informiert. Während des Geschäftsjahres werden sie durch den Halbjahresbericht sowie die Quartalsberichte über die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. Der Konzernabschluss, der Halbjahresbericht und die

Quartalsberichte werden unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Konzernabschluss ist binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, der Halbjahresbericht und die Quartalsberichte sind jeweils binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich.

Mit dem Abschlussprüfer, Häckl Schmidt Lichtenstern GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, wurde vereinbart, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse zu berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die von der Deutschen Bundesregierung beauftragte Regierungskommission hat Anfang 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex fertig gestellt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards der Unternehmensführung. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält drei unterschiedliche Standards, nämlich Vorschriften, die geltendes Gesetzesrecht beschreiben, Empfehlungen der Regierungskommission sowie Anregungen der Regierungskommission.

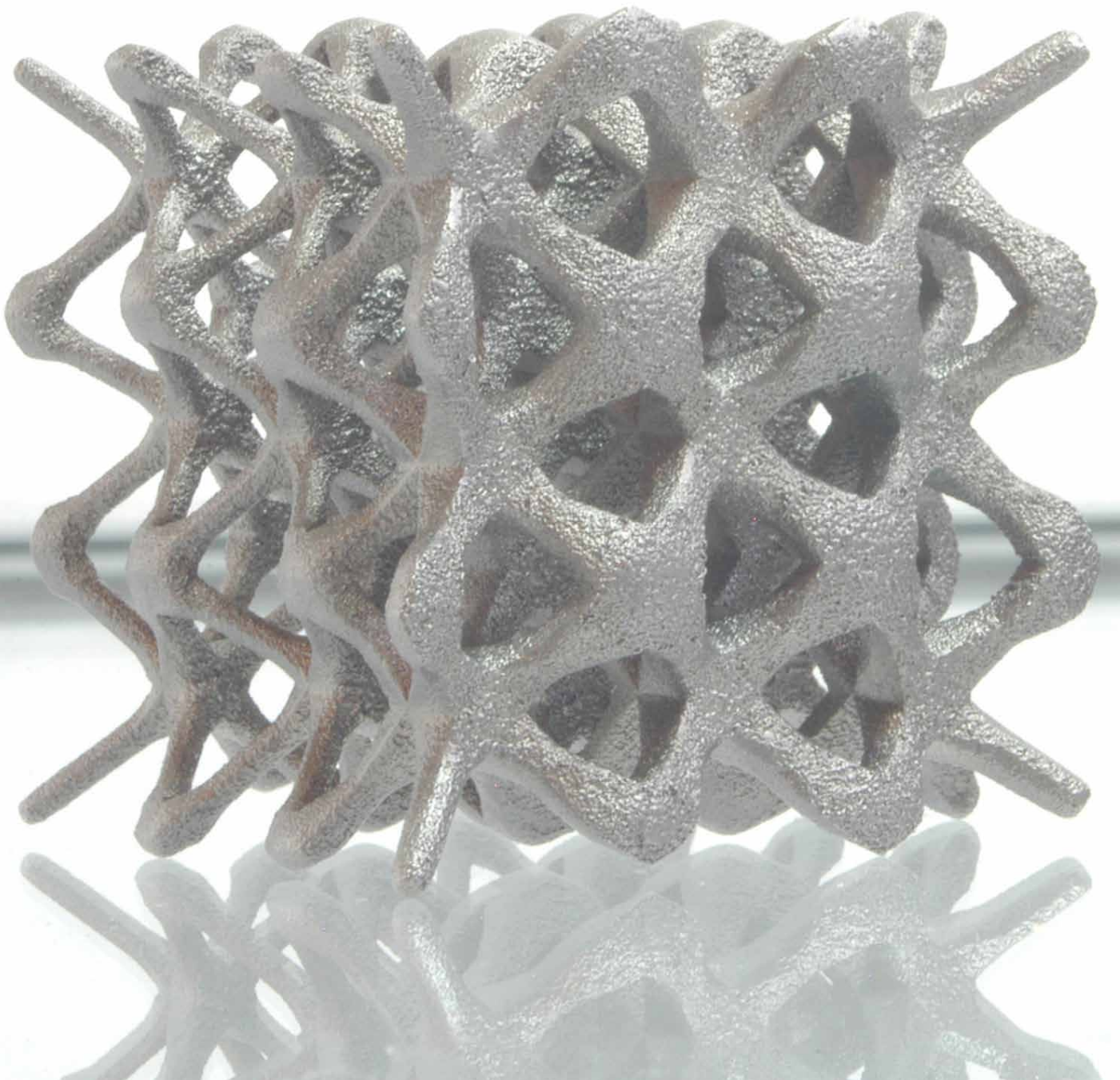
Die im Deutschen Corporate Governance Kodex wiedergegebenen Gesetzesvorschriften sind als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zwingend zu beachten. Von den Empfehlungen können die Gesellschaften abweichen, sie sind dann aber verpflichtet, diese Abweichung jährlich offen zulegen. Das deutsche Aktienrecht sieht in § 161 AktG vor, dass Vorstand und Aufsichtsrat der deutschen börsennotierten Gesellschaften jährlich eine Erklärung zur Beachtung der Empfehlungen der Regierungskommission abgeben müssen. Von den Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex können Unternehmen auch ohne Offenlegung abweichen.

Für Alphaform nimmt Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der intensive und kontinuierliche Dialog zwischen den beiden Gremien ist die Basis für die effiziente Unternehmensleitung.

Durch pflichtbewusste Corporate Governance will die Alphaform AG das Vertrauen der Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter fördern. Die Alphaform AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit Stand vom 13. Mai 2013 mit folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 3.8 besteht die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat weiterhin ohne Selbstbehalt. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass das handelnde Organ auch ohne einen entsprechenden Selbstbehalt seinen Aufgaben verantwortungsbewusst, motiviert und pflichtgemäß nachkommt.
- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.1.2 existieren keine fest definierten Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder, da Vorstand und Aufsichtsrat diese Empfehlung für nicht sachgerecht halten.
- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.3 bildet der Aufsichtsrat aufgrund der Größe der Gesellschaft und des nur dreiköpfigen Aufsichtsrats keine Ausschüsse (insbesondere auch keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee) oder Nominierungsausschuss). Der gesamte Aufsichtsrat befasst sich grundsätzlich mit allen Themen.
- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.4.1 existieren keine fest definierten Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder, da Vorstand und Aufsichtsrat diese Empfehlung für nicht sachgerecht halten.

- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 5.4.1 hat der Aufsichtsrat (der grundsätzlich auch die im Kodex genannten konkreten Ziele bei der Auswahl von Aufsichtsratskandidaten unterstützt) beschlossen, weiterhin über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen Situation individuell entscheiden zu wollen (insbesondere unter Berücksichtigung der jeweiligen fachlichen Qualifikation und persönlichen Eignung). Er möchte sich nicht durch konkrete Zielvorgaben oder Quoten einengen.
- Abweichend von der Empfehlung unter Ziffer 6.6 verweisen wir in unserem Geschäftsbericht maßgeblich auf unsere Internetseite www.alphaform.de, auf der unter der Rubrik „Investor Relations“ alle nach Gesetz und Kodex vorgeschriebenen Meldungen nachzulesen sind. Die Darstellung der Veröffentlichungen im Internet hat nach Auffassung der Verwaltung insbesondere bei den Directors' Dealings einen höheren Stellenwert als die Veröffentlichung im Geschäftsbericht. Somit haben Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, dem Internet in Bezug auf Veröffentlichungen den größeren Stellenwert einzuräumen.



KONZERNLAGEBERICHT 2013



1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Alphaform AG mit Sitz in Feldkirchen bei München ist ein 1996 gegründetes Fertigungsunternehmen für komplexe Bauteile und Produkte in kleinen Losgrößen. Alphaform gehört zu den europäischen Marktführern im Prototyping, der Herstellung seriennaher Prototypen vor allem für die Automobil- und Investitionsgüter-Industrie. Bei der Fertigung orthopädischer Implantate und Instrumente hält das Unternehmen eine europaweit führende Position. Die Alphaform-Aktie ist an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) unter dem Kürzel ATF notiert und im Prime Standard-Segment angesiedelt.

Die Kernkompetenz von Alphaform besteht in umfangreichem Anwendungs-Know-how bei Prozessen und Materialien für die additive Fertigung von komplexen Prototypen, Werkzeugen, Einzelbauteilen und Kleinserien aus Kunststoff und Metall. Die Arbeitsschwerpunkte des Unternehmens liegen in den Branchen Automotive, Orthopädie und Medizintechnik, Leichtbau sowie Luft- und Raumfahrt. Alphaform-Tochterunternehmen gibt es in Deutschland, Finnland, Schweden und Großbritannien.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist 2013 so schwach gewachsen wie seit 2009 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt legte lediglich um 0,4% zu, nach 0,7% im Vorjahr (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ohne den starken Konsum sähe es noch schlechter aus. Die Exporte stiegen nur um 0,6%, nach einem Plus von 3,2% 2012. Wegen der Unsicherheit hielten sich viele Firmen mit Investitionen zurück. Die Wirtschaft steckte 2,2% weniger in Maschinen und Anlagen. Für das Jahr 2014 sind die Aussichten deutlich besser. Die Bundesbank sagt einen Aufschwung voraus und rechnet mit einem Wachstum von 1,9%.

Die Prototyping-Aktivitäten sind getrieben von den Entwicklungsprojekten unserer Kunden. Pro-

duktentwickler stehen vor wachsendem Druck der globalen Konkurrenz, mit ihren Produkten als erster auf dem Markt zu sein. Darüber hinaus verkürzen neue Technologien und Kundenforderungen nach den neuesten Produkten den Produktlebenszyklus in vielen Industrien. Dies erfordert zunehmend eine umgehende Verfügbarkeit von Prototypenteilen, um Probleme im frühen Produktdesign zu identifizieren und Verzögerungen zu minimieren.

Infolge der konjunkturellen Eintrübung im vierten Quartal 2012 als auch im ersten Quartal 2013 hat sich in den ersten Monaten des Berichtsjahres die Nachfrage zunächst deutlich abgekühlt. Im Verlauf des ersten Halbjahres waren wir gezwungen, tiefere Preise zu akzeptieren, um unsere Großkunden zu halten und trotz hoher Kundenzurückhaltung noch Projektaufträge zu bekommen. Ab dem dritten Quartal 2013 haben sich Nachfrage und Preise wieder erholt und zu einer verbesserten Auslastung der Fertigungsanlagen geführt. Zum Jahresende ist saisonal bedingt die Auslastung im vierten Quartal wieder etwas zurückgegangen, lag aber immer noch über dem Durchschnitt des ersten Halbjahres.

Grundsätzlich unterstützt die zunehmende Marktdurchdringung des industriellen 3-D-Drucks die Ausweitung unserer Kundenbasis und hat darüber hinaus zu konkreten Projektanfragen für Serienfertigungen mittels Additive Manufacturing geführt. Das Geschäftsmodell der Alphaform wandelt sich zunehmend von einem Produktionsunternehmen, das ausschließlich projektbezogene Einzelfertigung und anspruchsvolle Kleinserien fertigt, zu einem längerfristig beauftragten Lieferanten komplexer Komponenten für kleine bis mittlere Losgrößen – ein Transformationsprozess, der das Unternehmen vor große Herausforderungen stellt. Gleichwohl ist der Großteil des Geschäftsvolumens von kurzen Durchlaufzeiten gekennzeichnet, besonders in der projektbezogenen Einzelfertigung für die Automobil- und Konsumgüterindustrie (Prototyping). Dies erschwert die Planbarkeit auf Einzelkundenbasis, nicht jedoch aus Portfoliosicht.

Der Markt für medizinische Implantate und Instrumente wächst weiterhin um einen mittleren einstelligen Prozentbereich pro Jahr, wobei insbesondere die Kleinimplantate (Wirbelsäule und Extremitäten) die Wachstumstreiber sind. Die Nachfrage der heute noch für Alphaform wichtigen Großimplantate (Knie- und Hüftgelenke) hat in den vergangenen zwei Jahren eher stagniert. Die langfristigen Markttreiber bleiben intakt und sind in erster Linie die demografische Veränderung der Bevölkerung.

Der Vorstand beurteilt die Geschäfts- und Rahmenbedingungen als förderlich für die Entwicklung der Gesellschaft.

Konzernentwicklung 2013

Das Geschäftsjahr 2013 verlief für Alphaform nicht zufriedenstellend. Nachdem im ersten Quartal noch ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet werden konnte, hat sich im weiteren Verlauf des Jahres die Ertragslage deutlich verschlechtert. Ursächlich hierfür waren unsere größeren Produktionsstandorte in Deutschland, während sich die Auslandsgesellschaften insgesamt erfreulich entwickelten.

Das Geschäft im 3-D-Printing litt in der ersten Jahreshälfte unter der zurückhaltenden Nachfrage und dem damit einhergehenden Preisdruck. Zusätzlich belasteten erhöhte Produktionskosten aufgrund des teilweise veralteten technologischen Stands der 3-D-Druckmaschinen, die im Bereich der Stereolithographie noch auf die Gründungsjahre des Unternehmens zurückreichen. Fertigungszeiten und -qualität werden von modernen Anlagen inzwischen übertroffen und erlauben uns im Wettbewerb nur noch unter eingeschränkten, nicht optimalen Fertigungsbedingungen zu produzieren. Als Folge haben sich Material- und Personalproduktivität in den betroffenen Bereichen verschlechtert. In der zweiten Jahreshälfte hat sich zwar die Nachfrage wieder verbessert, die technologischen Herausforderungen im Fertigungsbereich blieben jedoch

bestehen. Am betroffenen Produktionsstandort Feldkirchen hat sich infolgedessen der Materialeinsatz im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 20% deutlich verschlechtert. Zusätzlich ging die Personalproduktivität spürbar zurück. Der Standort wurde daher Ende des Berichtsjahres einer umfassenden Analyse unterzogen und eine weitreichende Restrukturierung wurde eingeleitet. Im Mittelpunkt steht dabei ein Exzellenzprogramm, bei dem neben der Optimierung der Fertigungsprozesse eine Modernisierung des Anlagenparks und eine Neuausrichtung des Vertriebs umgesetzt werden. Wir haben uns darüber hinaus entschieden, in Bezug auf die veralteten Technologien Abschreibungen im Bereich des Vorratsvermögens von insgesamt 1,7 Mio. € vorzunehmen.

In der Medical Division hat sich die Nachfrage im ersten Halbjahr kontinuierlich reduziert und erst zur Jahresmitte auf niedrigem Niveau stabilisiert. Ab dem dritten Quartal zeigte sich ein konstanter Aufwärtstendenz der Nachfrage mit zunehmender Dynamik zum Jahresende. Davon profitierte zunächst nur die Alphaform CLAHO, bei der die Gesamtentwicklung einschließlich der Profitabilität bereits im gesamten laufenden Geschäftsjahr erfreulich verlaufen war. Bei der MediMet blieben die Gesamtvolumina auch im dritten Quartal deutlich unter den für ein profitables Geschäft nötigen Werten. Ab Oktober erlebten wir dann auch hier einen deutlichen Schub im Auftragseingang, der sich seither gefestigt und im weiteren Verlauf des ersten Quartals 2014 fortgesetzt hat.

Der Nachfragerückgang war weniger bedingt durch äußere Marktkräfte, sondern viel mehr geprägt durch unglückliche Personalmaßnahmen im Nachgang des aus Altersgründen ausgeschiedenen Gründungsgeschäftsführers der MediMet. Im dritten Quartal wurde die Aufbauorganisation bei MediMet neu geordnet und dabei insbesondere der Vertrieb verstärkt. Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, unsere laufenden Bestrebungen zur nachhaltigen Hebung der Ertragskraft der Gesellschaft zum Erfolg zu führen. Nach wie vor ist der Markttrend bei orthopädischen Im-

plantaten intakt, so dass wir überzeugt sind, die MediMet wieder in die Gewinnzone bringen zu können.

Infolge des beschriebenen Nachfragerückgangs im ersten Halbjahr hat sich der Umsatz der Medical Division im Berichtsjahr von 11,6 Mio. € auf 9,9 Mio. € um 14,7% reduziert. Dabei lag die Materialquote leicht unter dem Vorjahresniveau, die Personalquote hat sich jedoch aufgrund der geringen Auslastung bei MediMet um ca. 15% verschlechtert. Eine weitere Flexibilisierung der Personalkosten wäre zu Lasten der Strukturen und Geschäftsabläufe gegangen, die unser Wachstumspotential für die Zukunft deutlich eingeschränkt hätten. Die inzwischen erreichten Erfolge in der Reorganisation, insbesondere die Neuaufstellung des Managements, und der deutlich gestiegene Auftragseingang der Gesellschaft bestätigen diese Maßnahmen. MediMet besitzt inzwischen vollständig integrierte, ERP-basierte Geschäftsprozesse und hat damit deutlich bessere Voraussetzungen, auf das zukünftige Wachstum oder auch Nachfrageschwankungen flexibel und vorausschauend zu reagieren.

Insgesamt hat sich im Berichtsjahr das Segmentergebnis der Medical Division von T€ 304 in 2012 auf T€ -1.836 deutlich verschlechtert, dies besonders aufgrund der schwachen Auslastung der MediMet. Daher haben wir bei MediMet zusätzlich einmalige, bilanzielle Wertberichtigungen von insgesamt 1,6 Mio. € vorgenommen, davon 1,0 Mio. € auf den Goodwill des Unternehmens.

Am Standort Eschenlohe wurde im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit EOS ein Anwendungszentrum für den 3-D-Druck von Titan-Implantaten eingerichtet. Dieser Standort besitzt eine volle medizintechnische Zertifizierung und fertigt bereits regelmäßig Implantate im Verbund mit der MediMet GmbH. In den ersten 12 Monaten seit Beginn des Zentrums wurden umfangreiche Applikations- und Validierungserprobungen durchgeführt und vielfältige Produkt-Redesigns für unsere Kunden zur wirtschaftlichen Umsetzung und Vorbereitung der industriellen 3-D-Drucktechnik

realisiert. Auch wenn bisher ein Durchbruch für die Serienfertigung noch aussteht, sind wir überzeugt von den weitreichenden Marktmöglichkeiten und Potentialen der Technologie.

Zum Ende des Geschäftsjahres hat Alphaform gemeinsam mit dem Seed-Investor Tiborun den Online-Vertrieb und die additive Herstellung hochwertiger Kunst- und Designobjekte mit dem JV-Unternehmen Artshapes aufgenommen. Artshapes ist ein Webshop, über den Privatkunden dreidimensionale Objekte namhafter Künstler und Designer erwerben können. Die von Artshapes angebotene Verarbeitung geht weit über das hinaus, was gemeinhin als 3-D-Druck bekannt ist, und ermöglicht dadurch die Herstellung hochwertiger Objekte. Insgesamt beherrscht Alphaform als Mehrheitsgesellschafter und Produktionspartner hierfür mehr als 10 professionelle Fertigungsmethoden, von der Stereolithographie bis zum selektiven Lasersintern. Für Alphaform ist Artshapes kein grundsätzlich neues Geschäft – das Unternehmen fertigt bereits seit vielen Jahren Objekte und Modelle für Künstler, Designer, Architekten oder auch Entwicklungsabteilungen. Neu ist vor allem die Abwicklung über das Internet. Mit Artshapes realisieren wir erstmalig eine weitgehend automatisierte Projektabwicklung, von der Objektprüfung über Baubarkeit bis zur Produktionsplanung einschließlich möglicher Material-Optionen. Wenn das Geschäftsmodell reibungslos funktioniert, können Prozesse des Prototypen-Kerngeschäft auf die automatisierte und damit effektive Abwicklung übertragen werden.

Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Unsere Absatzmärkte lassen sich in zwei Bereiche aufteilen:

1. Dienstleistungen für additive Fertigungsverfahren (Rapid Technologies)
2. Auftragsfertigung für die Medizintechnik.

Das weltweite jährliche Wachstum in der 25-jährigen Geschichte der additiven Fertigungsindustrie lag bei einem durchschnittlichen CAGR von 25,4% – in den letzten 3 Jahre bei 27,4%. Nach dem Einbruch in der Finanzmarktkrise 2009 hat sich der Markt seither wieder schnell erholt. Nach Schätzungen von Morgan Stanley wird dieser Markt in den nächsten Jahren zwischen 20% und 34% pro Jahr wachsen, das weltweite Marktvolumen für das Jahr 2020 wird je nach Prognosemodell auf zwischen 9 Mrd. \$ und 21 Mrd. \$ geschätzt. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist nach einer Studie von Roland Berger Strategy Consultants der Übergang der 3-D-Druck-Technologie vom Prototyping in die industrielle Serienfertigung. 3-D-Druck-Erzeugnisse können damit leichter, recyclebarer und integrierter (teilerwärmer) gestaltet werden und eröffnen weitreichende Chancen durch Lebenszyklus-Vorteile. Produktivitätsfortschritte der Druckanlagen und Skaleneffekte im eingesetzten Rohmaterial lassen in den nächsten Jahren Stückkostensenkungen von 50% (bis 2018) und um weiter 32% (bis 2023) erwarten und werden damit die Durchdringung der Serienfertigung weiter vorantreiben. Als Leadbranchen werden von Berger die Luft- & Raumfahrt und die Medizintechnik genannt.

Die Absatzmärkte im Bereich medizinische Auftragsfertigung zeichnen sich durch deutlich geringere Zyklizität aus und liegen derzeit um rund das 10-fache über dem Volumen des Rapid-Technology-Marktes. Der für Alphaform relevante Markt für die orthopädische Auftragsfertigung liegt im Bereich von 2,5 Mrd. € pro Jahr und wächst in den nächsten Jahren nachhaltig. Hierbei spielen sowohl demographische Effekte eine Rolle als auch sich abzeichnende Strukturveränderungen im Markt selbst. Ähnlich wie in früheren Jahren in der Automobilindustrie konzentrieren sich die orthopädischen OEMs immer mehr auf die Produktentwicklung und den Vertrieb. Zunehmend werden Wertschöpfungsbereiche auf die Zulieferindustrie ausgelagert. Aktuell dominieren 7 globale OEMs etwa 60% des Weltmarktes; 1.700 Firmen teilen sich den verbleibenden Markt, davon sind etwa 70 Unternehmen

börsennotiert. Alphaform ist durch sein breites Fertigungs-Know-how sehr gut aufgestellt und kann als Systemanbieter vom Prototyp über den Werkzeugbau bis zur Serienfertigung vollständiger Implantate weite Bereiche der Wertschöpfungskette abbilden. Wie kaum ein anderer Anbieter kann Alphaform „Rapid Manufacturing“ in die MedTech-Branche einbringen; durch die Kombination aus modernen Fertigungstechnologien, medizinischer Lizenzierung und Kundenzugang können so komplexe Komponenten und Produkte aus Kunststoff und Metall serienreif gemacht und in Kleinserie hergestellt werden.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Alphaform fühlt sich hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards sowie der Nachhaltigkeit verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren für den nachhaltigen Einsatz von Ressourcen werden regelmäßig überwacht und bewertet. Das gesamte Abfallbeseitigungssystem der Gesellschaft wird fortlaufend überprüft und auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht.

Die Alphaform unterliegt keinen speziellen Vorschriften außer den Regeln, die generell für eine Geschäftstätigkeit wie die ihre gelten. Dies schließt verschiedene Gesetze und Vorschriften der jeweiligen Geltungsbereiche ein, in denen das Unternehmen tätig ist, einschließlich der Gesetze und Vorschriften für Umweltschutz wie beispielsweise der Umgang mit und die Entsorgung von Sondermüll.

Effizienzerhöhungen werden auch im Rahmen der Einsparung wertvoller Ressourcen untersucht. Sie erhöht die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und hilft dadurch, Arbeitsplätze zu sichern. Ziel ist die Erhöhung der Energieeffizienz des Unternehmens sowie die Arbeits- und Materialeffizienz in der Fertigung.

Die Verbesserung der Distributionslogistik verringert den Bedarf an Lagerfläche, verkürzt Transportwege und erhöht die Servicequalität für die Kunden.

Qualitätsmanagement

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems werden alle Arbeitsabläufe kontinuierlich überprüft und verbessert. Ständige Verbesserungsprozesse sind Bestandteil aller Arbeitsabläufe im Unternehmen. Die Alphaform AG ist nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH sowie die Alphaform CLAHO GmbH sind nach ISO 9001:2008 sowie nach ISO 13485:2003 und AC:2007 für die „Entwicklung und Fertigung von Implantaten und medizinischen Feingussteilen sowie Herstellung von Dentallegierungen“ zertifiziert.

Arbeitssicherheit

Es ist sehr wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alphaform in einem gesunden und sicheren Arbeitsumfeld arbeiten können. Den Beschäftigten wird alle ein bis zwei Jahre eine Teilnahme an allen von der Berufsgenossenschaft für unsere Geschäftstätigkeit vorgesehenen Untersuchungen angeboten. Für die Bereiche Vertrieb und Verwaltung wird regelmäßig eine Bildschirmarbeitsplatzanalyse durchgeführt und ein Sehtest angeboten.

Mindestens zweimal im Jahr finden Treffen zum Thema Arbeitssicherheit und Brandschutz in Anwesenheit unseres externen Sicherheitsbeauftragten und externen Firmenarztes statt. Innerhalb der Alphaform finden regelmäßig Schulungs- und Auffrischkurse für die Belegschaft statt, um sie über die neuesten Vorschriften zu informieren. Das Personal ist mit allen Anforderungen im Hinblick auf Arbeitssicherheit, Umgang mit Gefahrstoffen sowie Unfall- und Brandverhütung vertraut. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf dem höchstmöglichen Stand der Sicherheit.

Konzernführung und Kontrolle

Die Alphaform AG ist eine deutsche Aktiengesellschaft und wird von einem Vorstand geleitet, der im Geschäftsjahr 2013 aus einem Mitglied bestand. Im Rahmen des dualen Leitungs- und Überwachungssystems werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Weitere Details bezüglich Konzernführung und Kontrolle sowie Corporate Governance können dem Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

Gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festlegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine mehrmalige Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Gemäß § 16 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzungsfassung zu beschließen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wenn nicht das Gesetz zwingend eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Soweit das Aktiengesetz außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt, soweit dies gesetzlich zulässig ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals.

Leistungsmanagement

Kernelemente des Managementsystems von Alphaform sind ein integriertes Steuerungskonzept sowie finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zusammen mit Maßnahmen zur Steigerung von Produktivität und Wachstum.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die operative Unternehmensleistung wird anhand der Umsatzerlöse, des EBITDA und des Betriebsergebnisses gemessen. Für alle Unternehmensbereiche wird die Leistung monatlich ermittelt und der Budgetplanung gegenübergestellt.

Zudem überprüft das Unternehmen neben den oben erwähnten Indikatoren auch noch weitere Kennzahlen.

in T€	2009	2010 Restated	2011	2012	2013
Konzernumsatzerlöse	19.431	20.748	26.309	27.103	25.869
Konzern-EBITDA	-1.419	594	952	2.044	-3.534
Konzern-Betriebsergebnis	-3.768	-1.478	-1.288	766	-5.787
Konzern-Jahresergebnis	-3.797	-1.545	-1.579	537	-6.171

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Management verwendet verschiedene nichtfinanzielle Messgrößen, um den Grad der Erreichung seiner Organisationsziele zu messen.

Im Geschäftsjahr 2013 war die Hauptmessgröße, mit denen die Alphaform den Erfolg ihrer Strategie beurteilte, die Verstärkung der vertrieblichen Ausrichtung sowie die finanzielle Neuausrichtung der Gesellschaft.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB für das Geschäftsjahr 2013

Die Erklärung der Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) zum Corporate Governance Kodex wurden auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht. Details siehe auch im separaten Teil des Geschäftsberichts unter „Corporate Governance Kodex“.

Interne Kontrollen

Einführung

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist Alphaform verpflichtet, im Geschäftsbericht für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr die Hauptmerkmale seines rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu beschreiben.

Angesichts der systembedingten Einschränkungen können interne Kontrollen falsche Darstellungen in der Finanzberichterstattung weder verhindern noch aufdecken und können in Bezug auf die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Erstellung externer Abschlüsse im Einklang mit den von der Europäischen Union übernommenen IFRS-Standards (International Financial Reporting Standards) nur eine hinreichende Sicherheit bieten.

Außerdem bergen Voraussagen für künftige Perioden das Risiko, dass Kontrollen aufgrund sich ändernder Verhältnisse wirkungslos werden oder der Grad der Einhaltung von Richtlinien abnimmt.

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die Erstellung der Abschlüsse der deutschen Tochtergesellschaften finden zentral bei der Alphaform AG in Feldkirchen statt. Hierdurch ist sichergestellt, dass die Abschlüsse der Gesellschaften nach einheitlichen Richtlinien und Standards erfolgen. Für die zwei kleinen ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt die Erstellung der Abschlüsse vor Ort durch dort ansässige Buchführungs- und Steuerberatungsbüros in enger Abstimmung mit der Konzernzentrale.

Das in der Alphaform-Konzernzentrale angewendete Kontrollsystem besteht aus den folgenden Elementen:

- Allgemeine Richtlinien und Leitfäden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie
- Organisationspläne und Aufgabenbeschreibungen für die wichtigsten Abläufe im Bereich Rechnungswesen.

Risikoeinschätzung

Die Gesellschaft sieht das Risikomanagement als eine Maßnahme, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und, wo möglich, auf ein vertretbares Maß abzumildern sowie die erkannten Risiken zu überwachen. Ein Risikomanagement verlangt organisiertes Handeln, um mit Unsicherheit und Bedrohung in geeigneter Form umzugehen.

Alphaform verfügt über ein System, mit dem Risiken erkannt und bewertet werden, vor allem solche Geschäftsrisiken, die die Existenz des Unternehmens gefährden könnten.

Information & Kommunikation

Alphaform nutzt ein ERP-System (Enterprise Resource Planning) in Verbindung mit einer modernen Analyse- und Darstellungs-Software, mit denen Informationen sowohl für Ablaufprozesse und interne Kontrollen als auch für Zwecke der Berichterstattung verfügbar gemacht werden. Darüber hinaus findet eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Finanzverantwortlichen der ausländischen Standorte und der zentralen Konzernfinanzabteilung statt.

Angesichts der Bedeutung seiner Informationssysteme hat die Gesellschaft IT-Richtlinien für den Einsatz der Informationstechnologie und Kommunikationsmittel erlassen, um externe Risiken zu begrenzen. Wo immer möglich, werden Anwendungs- und Systemparameter so gesetzt, dass sie der Verbesserung der Informationssicherheit dienen.

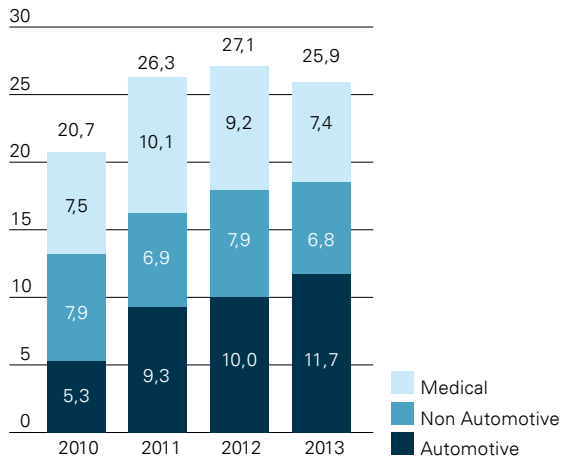
Kontrollmaßnahmen

Die Gesellschaft hat Kontrollmaßnahmen implementiert, die auf den folgenden allgemeinen Grundsätzen beruhen:

- Kontrollmaßnahmen beruhen auf Richtlinien und Verfahrensvorgaben, einschließlich einer allgemeinen Vollmachts- und Unterschriftenregelung, die für alle Abläufe gilt und Vollmachts- und Genehmigungsstufen festlegt.
- Verantwortlichkeiten werden, wo immer möglich, getrennt (Vieraugenprinzip).
- Geschäftsvorfälle sind so weit wie möglich zu dokumentieren.
- Informationssysteme werden durch Zugriffsberechtigungen auf verschiedenen Ebenen gesichert.

Umsatzentwicklung nach Branchen

in Mio. €



Kontrollmaßnahmen bestehen sowohl in Form von Vorabkontrollen zur Vermeidung von Fehlern und Falschdarstellungen als auch aus Kontrollen im Nachhinein zur Aufdeckung bereits geschehener Fehler. Die Abteilungs- und Bereichsleitungen sind dafür verantwortlich, dass in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen die vorgegebenen Kontrollen eingehalten werden.

2. Segmentberichterstattung

Angaben zur Segmentberichterstattung sind im Konzernanhang unter Ziffer 3 aufgeführt.

3. Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde in Einklang mit den gültigen Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Jahresabschluss wurde somit IAS/IFRS-konform zu den am 31. Dezember 2013 verpflichtend anzuwendenden Standards erstellt.

Umsatzentwicklung und Auftragslage

Das Geschäftsjahr 2013 verlief für die Alphaform-Gruppe insgesamt betrachtet nicht zufriedenstellend.

Der Umsatz verringerte sich im Jahr 2013 um T€ 1.234 auf T€ 25.869 gegenüber T€ 27.103 im Vorjahr. Dies entspricht einer Verringerung des Umsatzes um 4,6%. Hauptursachen waren die geringere Nachfrage der Hersteller von medizinischen Implantaten sowie Preisnachlässe im 3-D-Printing-Geschäft im ersten Halbjahr.

Die Umsätze, die mit der Automobilbranche und deren Partnern generiert wurden, betragen im Berichtsjahr 2013 45,1% vom Gesamtumsatz und sind damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2012: 36,9%).

Der kumulierte Auftragsbestand zum Jahresende 2013 belief sich auf 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €).

Der im Inland erzielte Umsatz verringerte sich im Jahresvergleich leicht um 0,3% von T€ 13.563 in 2012 auf T€ 13.520 in 2013.

Der generierte Auslandsumsatz betrug T€ 12.349 im Geschäftsjahr 2013 und entsprach 47,7% des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 50,0%). Hauptursache hierfür ist die geringere Nachfrage von Kunden der MediMet GmbH, die zu einem sehr großen Anteil im Ausland ansässig sind.

in T€	2013	2012
Deutschland	13.520	13.563
Finnland	2.043	2.136
UK	3.160	2.848
Sonstiges Europa	2.417	2.672
Außerhalb Europa	4.729	5.884
Summe	25.869	27.103

Die Preise waren im ersten Halbjahr volatil, haben sich allerdings ab Mitte des Jahres weitgehend stabilisiert. Der Sortimentmix ist im Vergleich zur Vorperiode praktisch vergleichbar.

Materialaufwendungen und Rohergebnis

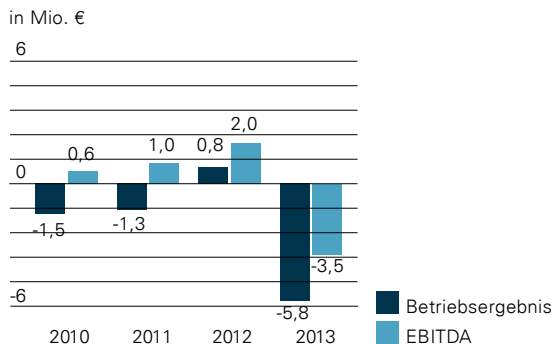
Die Materialaufwendungen sind in 2013 gegenüber 2012 um T€ 2.913 von T€ 8.713 auf T€ 11.626 gestiegen. Der erwirtschaftete Rohertrag in 2013 liegt mit T€ 14.135 unter dem Rohertrag von 2012 mit T€ 18.919, u.a. wegen der hohen Einmalaufwendungen in Materialaufwand. Die Rohertragsmarge von 54,6% in 2013 liegt unter dem Vorjahresniveau von 69,8% in 2012.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2013 wurde mit einem Verlust in Höhe von T€ 6.171 abgeschlossen (Vorjahr: Gewinn in Höhe von T€ 537). Die für das Geschäftsjahr gegebene Prognose von ca. 1 Mio. € Gewinn konnte nicht eingehalten werden. Dies ist neben der nicht zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung in 2013 unter anderem auf folgende Einzelaufwendungen zurückzuführen.

in T€	laufend operativ 2013	Einmaleffekte 2013	Gesamt 2013
Umsatzerlöse	25.869	0	25.869
Bestandsveränderungen	-663	0	-663
Andere aktivierte Eigenleistungen	15	0	15
Sonstige betriebliche Erträge	540	0	540
Materialaufwendungen	-10.042	-1.584	-11.626
Rohergebnis	15.719	-1.584	14.135
Personalaufwand	-10.645	0	-10.645
Abschreibungen	-1.252	0	-1.252
Abschreibung auf Firmenwert	0	-1.000	-1.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.346	-679	-7.025
Betriebsergebnis	-2.524	-3.263	-5.787
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-355	0	-355
Ergebnis vor Steuern	-2.876	-3.263	-6.139
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24	0	-24
Latente Steuern	-4	0	-4
Sonstige Steuern	-4	0	-4
Verlust	-2.908	-3.263	-6.171
Sonstiges Gesamteinkommen			
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbständiger ausländischer Einheiten	4	0	4
Gesamtergebnis	-2.904	-3.263	-6.167

EBITDA und Betriebsergebnis



Die Einmaleffekte in den Materialaufwendungen in Höhe von T€ 1.584 resultieren im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe aufgrund veralteter Technologien, Änderungen in Lieferantenbeziehungen, Marktpreisadjustierungen sowie der Abwertung von nicht mehr gängigen Ersatzteilen.

In den Abschreibungen in Höhe von insgesamt T€ 2.252 (Vorjahr: T€ 1.278) in 2013 ist eine außerordentliche Abschreibung auf den Firmenwert der Alphaform MediMet in Höhe von T€ 1.000 enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich Einmaleffekte aus einer Erhöhung der Einzelwertberichtigungen aufgrund negativer Entwicklungen im Forderungsbereich im Geschäftsjahr sowie aus dem Abgang von Anlagevermögen aufgrund veralteter Technologien.

Ohne die oben genannten Einmaleffekte würde das Gesamtergebnis sich im Berichtsjahr auf T€ -2.904 gegenüber T€ 528 im Vorjahr belaufen.

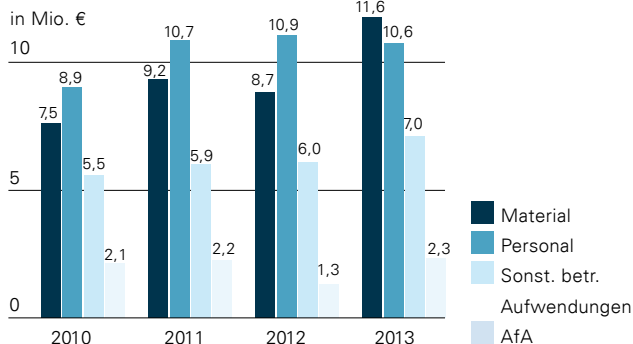
Die Ergebnis-Verschlechterung ist insbesondere auf den stark gestiegenen Wareneinsatz von T€ 2.913 zurückzuführen. Negativ auf das operative Ergebnis wirkten sich vor allem die gestiegenen Materialaufwendungen mit T€ 11.626 (Vorjahr: T€ 8.713) aus. Der Personalaufwand mit T€ 10.645 (Vorjahr: T€ 10.848) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit T€ 7.025 (Vorjahr: T€ 6.027) belasteten ebenso das Ergebnis.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von T€ 267 in 2012 um T€ 273 auf T€ 540 in 2013. Darin sind im Berichtsjahr T€ 152 (Vorjahr: T€ 122) aus der Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen enthalten.

Personalkosten

Zum 31. Dezember 2013 betragen die Personalkosten T€ 10.645. Damit verringerten sich die Aufwendungen im Personalbereich um T€ 203 oder 1,9% gegenüber 2012.

Operativer Aufwand



Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 mit T€ 1.252 gegenüber T€ 1.278 im Vorjahr um T€ 26 verringert. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr eine Abschreibung auf den Firmenwert der MediMet GmbH von T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Kosten im Bereich Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in 2013 gegenüber dem Vorjahr um 16,6% gestiegen (2012: T€ 6.027, 2013: T€ 7.025). Die größten Einzelpositionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind: T€ 1.619 Raumkosten, T€ 831 Reparatur und Wartung, T€ 585 Beratungsleistung, T€ 493 Zubehör Maschinen, Werkzeuge, T€ 473 Fracht und Verpackung, T€ 315 Kfz-Kosten, T€ 214 Reisekosten, T€ 175 Telefon, Porto, EDV und T€ 91 Werbekosten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind von T€ 11 in 2012 auf T€ 3 im Geschäftsjahr 2013 gesunken. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind in 2013 auf T€ 355 gestiegen (Vorjahr: T€ 247).

Steuern vom Einkommen und Ertrag / Latente Steuern / Sonstige Steuern

Im Geschäftsjahr 2013 sind sonstige Steuern in Höhe von T€ 4 angefallen (Vorjahr: T€ 5). Weiter wurden T€ 4 latente Steuern eingebucht (Vorjahr: T€ -12). Weitere Erläuterungen hierzu sind im Anhang aufgeführt.

Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung der Alphaform konzentriert sich darauf, ihre Verfahren und Werkstoffe für den Prototypenbau kontinuierlich zu verbessern und Neuentwicklungen voranzutreiben. Im Zentrum der Aktivitäten standen im Bereich des Rapid Prototyping die Entwicklung neuer Werkstoffe sowie die weitere Optimierung des Metal-Coating-Prozesses. Im Bereich der Werkstoffentwicklung spielt die Erprobung für erweiterte Anwendungsbereiche des Rapid Manufacturing eine immer wichtigere Rolle. Hierfür müssen Werkstoffe gefunden werden, die seriennahe Produkteigenschaften ermöglichen. Weitere Aktivitäten konzentrieren sich auf Kosteneinsparungen durch verbesserte Material- und Prozessparameter.

In der Medizintechnik unterstützen die Entwicklungsaktivitäten in erster Linie die 3-D-Drucktechnologien für Titanimplantate und Leichtbaukonzepte. 2013 wurden in diesem Bereich Validierungsvorbereitungen für die Medizinzulassung und Produktentwicklungen für den Serieneinsatz von Leichtbaukonzepten vorangetrieben, für letzteres haben wir Ende des Geschäftsjahres unsere Entwicklungsergebnisse durch eine Patentanmeldung abgesichert.

Dividende

Die Alphaform AG als Muttergesellschaft des Alphaform-Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2013 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Bilanzverlust von T€ 10.019 (Vorjahr: Bilanzverlust von T€ 3.861) aus. Infolge dessen ist für das Geschäftsjahr 2013 die Ausschüttung einer Dividende nicht vorgesehen. Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde im Berichtsjahr 2013 ebenfalls keine Dividende ausbezahlt.

Finanzierung und Kapitalfluss

Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Er stellt deshalb ein zentrales Instrument zur Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft dar.

Der Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit T€ -336 nur leicht negativ (Vorjahr: T€ +241) und resultiert im wesentlichen aus den operativen Verlusten und den deutlichen Verbesserungen des Working Capitals.

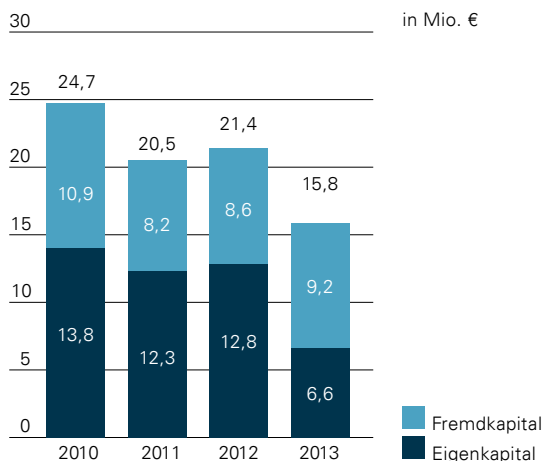
Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind 2013 um T€ 343 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar von T€ 652 in 2012 auf T€ 995 in 2013 (darin sind nicht enthalten zusätzliche Investitionen in Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 35, im Vorjahr T€ 477). Um der gestiegenen Nachfrage im 3-D-Printingbereich (unter anderem auch im Bereich Metall) gerecht zu werden, hat der Konzern im Berichtsjahr die Kapazitäten in der additiven Fertigung an den betroffenen Standorten weiter ausgebaut.

Für 2014 planen wir in erster Linie Investitionen zur Modernisierung unserer Produktionsanlagen an den Standorten Feldkirchen, Stade und Eschenlohe. Darüber hinaus sollen im Bereich 3-D-Printing die Anlagenkapazitäten weiter ausgebaut werden.

Der Bestand an kurzfristig frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel per 31. Dezember 2013 beläuft sich auf insgesamt T€ 1.152 (Vorjahr: T€ 1.633).

Der Gesellschaft stehen zur Finanzierung Kontokorrentlinien von T€ 2.350 zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag noch T€ 432 frei zur Verfügung standen.

Entwicklung Bilanzsumme und Eigenkapital



Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt T€ 775 (Vorjahr: T€ 527). Hierbei ist insbesondere der Zahlungsmittelzufluss aus der Aufnahme neuer Kontokorrentlinien bei der BayernLB zu nennen.

Für das Geschäftsjahr 2014 ist die Finanzierung der Gesellschaft, insbesondere die erforderlichen Mittel zur Neuausrichtung, durch die im Februar 2014 durchgeführten Kapitalmaßnahmen abgesichert. Die Maßnahmen haben insgesamt netto zusätzliche liquide Mittel von 3,2 Mio. € eingebracht.

Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2013 gegenüber 2012 von T€ 21.385 auf T€ 15.765 verringert.

Das Guthaben bei Kreditinstituten verringerte sich von T€ 2.565 in 2012 auf T€ 1.990 in 2013. Das Bankguthaben teilt sich in einen frei verfügbaren Anteil in Höhe von T€ 1.152 und einen beschränkt verfügbaren kurzfristigen und langfristigen Anteil in Höhe von insgesamt T€ 938. Dieser Betrag ist als beschränkt verfügbar klassifiziert, da Beträge als Sicherheiten für finanzielle Verpflichtungen hinterlegt wurden.

Die Abnahme der Vorräte um T€ 2.311 von T€ 4.593 zum Bilanzstichtag 2012 auf T€ 2.282 zum Bilanzstichtag 2013 resultiert hauptsächlich aus einer veränderten Bewertung des Marktes und der eingesetzten Technologien, welche zu einer Teilwertabschreibung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe geführt hat.

Die Abnahme der Forderungen um T€ 2.068 von T€ 3.526 zum Stichtag 2012 auf T€ 1.458 zum Stichtag 2013 resultieren hauptsächlich aus dem verbesserten Factoring sowie der Verringerung von nicht gefactorten Forderungen zum Vorjahr. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2013 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in

Höhe von T€ 2.197 und zum 31. Dezember 2012 T€ 2.352 im Rahmen einer von der GE Capital Bank AG über insgesamt T€ 5.000 eingeräumten Factoring-Linie finanziert. Der Konzern nutzt das Factoring-Instrument, um die Vorteile einer günstigeren Kapitalbindung zu erreichen. Das Eigenkapital im Berichtsjahr beträgt T€ 6.626 gegenüber T€ 12.782 in 2012. Die Relation des Eigenkapitals zur Bilanzsumme ist mit 42,0% gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben von T€ 445 Ende 2012 bis zum Stichtag 2013 auf T€ 2.323 zugenommen. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von T€ 1.257 zum Stichtag 2012 auf T€ 347 zum Stichtag 2013 reduziert.

Investitionen

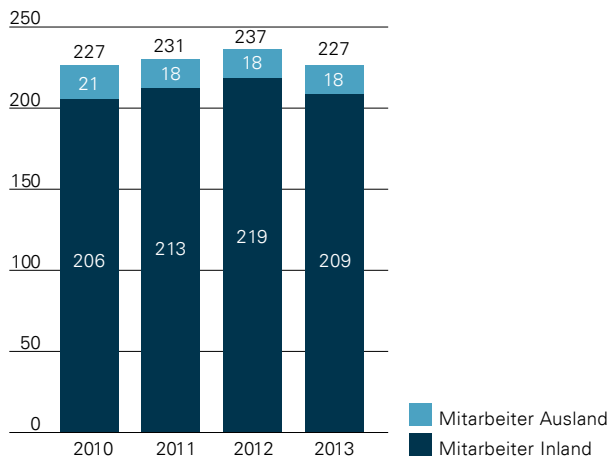
In 2013 investierte der Konzern T€ 995 in Anlagevermögen (Vorjahr: T€ 1.075), überwiegend über Finanzierungsleasing. Um den logistischen Anforderungen und der gestiegenen Ausbringung gerecht zu werden, hat der Konzern im Berichtsjahr die Kapazitäten in der additiven Fertigung ausgebaut. Unsere Ausstattung entspricht in weiten Bereichen dem Stand technologischer Entwicklung.

Mitarbeiter

Die Qualität der Produkte und Dienstleistungen der Alphaform lebt im Wesentlichen von dem hohen Anspruch ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die eigene Leistung. Gemeinsam mit Kunden und Partnern die optimale Produkt- und Servicelösung zu finden, verstehen die Alphaform und ihre Mitarbeiter als ihre primäre Aufgabe.

Im Alphaform-Konzern waren per 31. Dezember 2013 227 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inkl. Auszubildende – gemessen in Personaleinheiten – beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt lag die Zahl

Entwicklung Mitarbeiterzahlen



der Mitarbeiter bei 236 Personen. Damit hat sich in der Durchschnittsbetrachtung die Gesamtbelegschaft um 7,1% bzw. 18 Personen gegenüber dem Vorjahr verringert. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus der verschlechterten Auftragslage bei der MediMet GmbH. Bei den übrigen Gesellschaften hat sich die Anzahl der Mitarbeiter in fast gleicher Höhe gehalten. Über 75% der Mitarbeiter waren zum Stichtag in der Produktion tätig. An drei Standorten ermöglichte das Unternehmen 9 Auszubildenden (kaufmännisch und gewerblich) eine vielseitige und praxisorientierte Ausbildung. Von der Gesamtbelegschaft waren zum 31. Dezember 2013 209 Mitarbeiter in Deutschland – dies entspricht einer Quote von 92,1% – und 18 Mitarbeiter im europäischen Ausland engagiert. Die Mitarbeiterstruktur stellt sich wie folgt dar:

Personaleinheiten	31.12.2013	31.12.2012
Segment Central Europe		
Alphaform AG	84	87
Alphaform CLAHO GmbH	41	41
Alphaform-Projekt GmbH	0	0
MediMet GmbH	84	91
Summe	209	219
Segment North Europe		
Alphaform RPI Oy, Finnland	16	16
Alphaform Ltd., UK	2	2
Summe	18	18
Gesamt	227	237

4. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Bestimmungen des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes sowie die Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus zwei Komponenten, einem fixen und einem variablen Bestandteil. Die Vergütung wird jährlich auf Umfang und Angemessenheit hin überprüft. Die Vergütung richtet sich insbesondere nach den Verpflichtungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und seinem persönlichen Erfolg sowie nach der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den wirtschaftlichen Aussichten des Unternehmens. Sämtliche Beschlüsse über die Anpassung der Vergütung werden im gesamten Aufsichtsrat gefasst.

Die Jahresgehälter der Vorstandsmitglieder bestehen aus festen Vergütungsteilen und zusätzlichen sonstigen Vergünstigungen, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Firmenwagen, der Erstattung von Reisekosten und Zuschüssen zu Kranken-, Sozial- und Unfallversicherung zusammensetzen.

Jedes Vorstandsmitglied erhält zusätzlich eine erfolgsabhängige Bonuszahlung. Diese ist abhängig vom Erreichen von Unternehmenszielen, die vom Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres festgelegt werden. Die Unternehmensziele beziehen sich hauptsächlich auf die Entwicklung des Unternehmens gemessen am EBITDA. Am Jahresende bewertet der Aufsichtsrat den Grad der Zielerreichung und legt den Bonus auf Grundlage der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft fest.

Die variablen Vergütungsbestandteile bemessen sich in Abhängigkeit der Zielerreichung als gestaffelter Prozentsatz des Fixgehaltes. Sofern eine variable Vergütung zu zahlen ist, wird diese zu 60% in Form von virtuellen Aktien (sog. „Stock Appreciation Rights“) gewährt. In 2013 hat sich die Zielerreichung zu 100% an der Erreichung der Unternehmensziele orientiert. Infolgedessen wurden keine erfolgsabhängigen Bonuszahlungen gewährt.

Im Geschäftsjahr 2013 belief sich die Gesamtvergütung für den Vorstand auf T€ 240 (Vorjahr: T€ 220). Die nachfolgende Übersicht zeigt die im Geschäftsjahr geleistete Vorstandsvergütung in detaillierter und individualisierter Form:

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats unterliegt den Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft, deren aktuelle Fassung von den Aktionären anlässlich der Hauptversammlung vom 9. Juli 2009 verabschiedet wurde. Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer fixen und einer variablen Komponente. Die variable Komponente kam in der Vergangenheit aufgrund des bestehenden Bilanzverlustes nicht zur Auszahlung.

Im Geschäftsjahr 2013 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 26,3 (Vorjahr: T€ 26,3), ohne Erstattung von Reisekosten.

in T€	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Thomas Vetter	240	220	0	0	240	220
Gesamt	240	220	0	0	240	220

An Vorstandsmitglieder wurden keine Darlehen oder ähnliche Vergünstigungen gewährt, jedoch hat die Alphaform AG eine Bankbürgschaft beim Bankhaus Donner & Reuschel, München, für ein dortiges Darlehen des Herrn Dr. Vetter in Höhe von T€ 400 übernommen. Im Berichtsjahr erhielten die Mitglieder des Vorstands auch keine Vergünstigungen von Dritten, die mit Blick auf ihre Position als Vorstandsmitglied entweder in Aussicht gestellt oder gewährt wurden.

Die Bezüge des ausgeschiedenen Vorstands Dr. Gordon Guth beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 212, einschließlich Abfindung.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vergütung des Aufsichtsrats:

in T€	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Matti Paasila (Vorsitzender)	11,3	11,3	0	0	11,3	11,3
Falk Strasczeg	7,5	7,5	0	0	7,5	7,5
Dr. Hans J. Langer	7,5	7,5	0	0	7,5	7,5
Gesamt	26,3	26,3	0	0	26,3	26,3

Weiter besteht zwischen der Alphaform AG und Herrn Matti Paasila unabhängig von seiner Position als Aufsichtsratsvorsitzender der Alphaform AG ein Beratervertrag. Herr Paasila unterstützt die Gesellschaft an ca. 10 bis 15 vergüteten Beratertagen pro Jahr für ein Tageshonorar von T€ 1,5 durch sein spezielles Know-how und das ihm zur Verfügung stehende internationale Netzwerk bei der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung. Insbesondere arbeitet Herr Paasila bei der Generierung der Leeds, der Überprüfung und Bewertung von Unternehmen (Due Diligence) und den Kaufpreisverhandlungen aktiv mit. Darüber hinaus berät Herr Paasila die Gesellschaft im Hinblick auf die operative Eingliederung der erworbenen Unternehmen in den Alphaform-Konzern.

Daneben gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren Beraterverträge mit aktuellen oder früheren Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Die Gesellschaft hat keine Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

Aktioptionsprogramme

Zurzeit sind keine Aktioptions an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährt.

5. Angaben gemäß Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

Die nachfolgenden Angaben werden in Übereinstimmung mit § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) gegeben.

Zusammensetzung des Aktienkapitals

Am 31. Dezember 2013 betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 5.318.209,00, eingeteilt in 5.318.209 stimmberechtigte Inhaberkapitalaktien mit einem Nennwert von € 1,00. Nach Kenntnis des Vorstands gibt es keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus der Vereinbarung zwischen Aktionären ergeben könnten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, oder besondere Stimmrechtskontrollen liegen nicht vor.

Es liegt Ermächtigung des Vorstands vor, eigene Aktien nach § 71 AktG zurückzukaufen in Höhe von 10% des Grundkapitals.

Kapitalanteile von über 3% der Stimmrechte

Der Gesellschaft sind folgende direkte oder indirekte Beteiligungen an ihrem Grundkapital, die 3% der Stimmrechte überschreiten, gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gemeldet worden:

LHUM Vermögensverwaltungs GmbH	18,36%	nicht zuzurechnende Beteiligung
Falk und Renate Strascheg	16,03%	zuzurechnende Beteiligung
Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach	5,86%	zuzurechnende Beteiligung
Peter Sem	3,58%	zuzurechnende Beteiligung

Änderungen der Gesamtzahl der Stimmrechte nach der Meldung gem. § 21 Abs. 1 S.1 und Abs. 1a WpHG sind nicht in den angegebenen Kapitalanteilen berücksichtigt.

Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu € 2.659.104 und die Neufassung des § 5 Absatz 2 der Satzung (Höhe des Grundkapitals) beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2015 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 2.659.104 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktiengabe fest. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut

oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig

- a) für Spitzenbeträge;
- b) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, wenn der Erwerb des Unternehmens, des Unternehmensteils oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- c) für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt

des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung auf Grund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

- d) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Arbeitnehmer mit Führungsverantwortung (Führungskräfte) um bis zu € 531.820. Soweit die neuen Aktien an Führungskräfte ausgegeben werden, kann die zu leistende Einlage nach Maßgabe des § 204 Abs. 3 Satz 1 AktG aus dem Teil des Jahresüberschusses gedeckt werden, den Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 58 Abs. 2 AktG in andere Gewinnrücklagen einstellen können.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital anzupassen.

Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 6. Juli 2010.

Bestimmungen im Fall eines Eigentümerwechsels

Im Fall einer „Change of Control“ Transaktion weist der Vorstand darauf hin, dass ihm keine Regeln und Hindernisse bekannt sind, die eine Übernahme und Ausübung der Kontrolle über die Alphaform AG erschweren könnten.

Für Fälle eines Übernahmeangebotes gibt es bei der Alphaform AG keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern.

Zusammensetzung des Vorstands

Gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festlegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine mehrmalige Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Satzungsänderungen

Nach § 16 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzungsfassung zu beschließen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wenn nicht das Gesetz zwingend eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Soweit das Aktiengesetz außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt, soweit dies gesetzlich zulässig ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals.

6. Risiken und Chancen

Risikomanagement und Controlling

Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, betriebliche Verluste mit geeigneten Maßnahmen so gering wie möglich zu halten und existenzgefährdende Risiken zu vermeiden. Risikobewertungen finden mindestens einmal pro Jahr im Rahmen eines systematischen Prozesses statt, der sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken der verschiedenen Alphaform-Geschäftsbereiche einbezogen werden. Risiken werden nach ihren quantifizier-

baren Auswirkungen für den Alphaform-Konzern beurteilt, ohne dass eine Kontrollmaßnahme bereits ergriffen oder der Prozess zur Abmilderung des Risikos bereits in Gang gesetzt wurde. Neben dem üblichen Risikomanagementprozess werden unvorhergesehene Risiken erörtert und kurzfristig Gegenmaßnahmen getroffen.

Risiken

Alphaform ist ein weltweit tätiges Unternehmen. Die Gesellschaft ist im Projekt- und Seriengeschäft einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beschaffenheit seiner Branchen macht es Alphaform unmöglich, Risiken vollständig zu vermeiden. Die Gesellschaft wählt die Branchen, in denen sie sich betätigt, sorgfältig aus und nimmt Risiken in Kauf, die sich mit ihrer Unternehmensstrategie in Einklang bringen lassen. Jedes dieser Risiken könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zukunftsaussichten haben. Um diese Risiken rechtzeitig zu erkennen und ihnen angemessen zu begegnen, wurden zahlreiche Maßnahmen inkl. der Implementierung eines Risiko-Managementsystems getroffen. Allerdings kann keine Garantie dafür übernommen werden, dass damit alle Risiken erkannt und neutralisiert sind. Dies ergibt sich unter anderem daraus, dass Teile dieser Risiken außerhalb des Einflussbereichs der Alphaform liegen. Die Realisierung von Risiken kann zu Veränderungen oder zum Nichteintreten von Annahmen führen, die den Erwartungen des Vorstands über den künftigen Geschäftsverlauf zugrunde liegen. Risiken können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse substantiell von den Erwartungen abweichen.

Marktrisiken

Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen:

- Wesentliche Verschlechterungen bzw. ein Anhalten der schlechten konjunkturellen Rahmenbedingungen können die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Alphaform negativ beeinflussen. Der Einstieg in das antizyklische Seriengeschäft als Medizinzulieferer hat dieses Risiko für Alphaform in den letzten Jahren deutlich reduziert.
- Die Tätigkeit der Alphaform ist im Bereich Rapid Prototyping auf projektbezogene Einzel fertigung oder Kleinstserienfertigung ausgerichtet und damit den typischen Risiken eines produzierenden Unternehmens in Form von Bereithaltung der Produktionskapazitäten ausgesetzt. Diesem Risiko wird mit einer zweistufigen Marktbearbeitung begegnet:
 - a) Schlüsselkundenmanagement bei ausgewählten Kunden in der Automobilbranche und
 - b) Marktsegmentbetreuung des Non-Automotive-Marktes. Auf diese Weise werden heute mehr als 2.000 Kunden erreicht und damit Einzelprojektrisiken reduziert.
- Die Tätigkeit der Alphaform im Bereich Medizintechnik ist auf Serienabrufe ausgerichtet und unterliegt damit dem Risiko, dass diese Abrufe durch die Kunden reduziert oder komplett storniert werden können. Zur Reduzierung dieses Risikos konnte in den letzten Jahren die Kundenbasis kontinuierlich erweitert und damit die Serienabhängigkeit von Einzelkunden weiter verringert werden. Durch Kundenorientierung („Key Account Management“) und stetige Erweiterung des Serviceangebotes durch neue Fertigungsverfahren („One Stop Shopping“) werden bestehende Kundenbeziehungen intensiviert.

- Für den zukünftigen Erfolg der Alphaform ist es erforderlich, branchenspezifische Trends frühzeitig zu erkennen. Hierzu wird das Kundenverhalten in den jeweiligen Branchen kontinuierlich analysiert. Die für uns bestimmenden Sektoren sind beispielsweise Automotive, Medizintechnik, Elektronik, Telekommunikation u.a.
- Wie jedes Unternehmen ist auch die Alphaform Managementrisiken ausgesetzt. Diesen wird unter anderem durch ein internes Berichtswesen mit Planungs- und Kontrollprozessen begegnet. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit regelmäßig informiert. Zum Überwachungssystem gehört ferner ein die Arbeit der Unternehmensleitung überwachender Aufsichtsrat.

Die technologischen Entwicklungen im für uns wichtigen 3-D-Printing-Umfeld verläuft überdurchschnittlich schnell. Experten erwarten in den nächsten Jahren deutliche Produktivitätssprünge in der zukünftigen Anlagentechnologie und erhebliche Skaleneffekte bei den Kosten der eingesetzten Materialien. Eine späte Reaktion bei Investitionsvorhaben kann negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft haben.

- Alphaform erwirtschaftet einen Anteil des Umsatzes mit Leistungen für den Formel-1-Rennsport. Sollte es hier zu weitergehenden Änderungen des Reglements oder zu Änderungen innerhalb der Rennserien kommen, hätte dies Auswirkungen auf das Ergebnis der Alphaform.
- Zur Absicherung gegen mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Alphaform Versicherungen abgeschlossen. Um sicherzustellen, dass damit finanzielle Folgen eintretender Risiken ausgeschlossen oder zumindest begrenzt sind, wird der Umfang des Versicherungsschutzes laufend geprüft und bei Bedarf angepasst.
- Die Alphaform-Tochter MediMet erwirtschaftet einen kleinen Teil ihres Umsatzes mit dem Verkauf von Feingussimplantaten in die USA. Da das Produkthaftungsrisiko im US-Markt deutlich höher einzuschätzen ist, hat die Gesellschaft speziell für die USA eine zusätzliche Versicherung abgeschlossen um sicherzustellen, dass damit die finanziellen Folgen eintretender Risiken begrenzt sind.
- Nach wie vor wird mit der Automobilindustrie ein deutlicher Umsatzanteil generiert. Dabei bildet Deutschland aktuell den Hauptmarkt der wirtschaftlichen Aktivitäten. Schwankungen im Automotive-Bereich und insbesondere im inländischen Automotive-Markt können die wirtschaftliche Entwicklung der Alphaform maßgeblich beeinflussen. Alphaform hat sich daher verstärkt im Premiumsegment des deutschen Markts positioniert. Die Entwicklungsaktivitäten dieser Kunden sind nicht nur auf den inländischen Markt ausgerichtet, sondern auf den gesamten Weltmarkt. Darüber hinaus können über diesen Kundenzugang zusätzlich Kleinserienaufträge für Nischen- oder Luxusfahrzeuge akquiriert werden.

Währungs- und Zinsrisiken

Der Konzernabschluss der Alphaform wird in Euro erstellt. Ein kleinerer Teil der Umsatzerlöse und Aufwendungen fällt in anderen Währungen als dem Euro an. Wengleich der Euro die vorherrschende Währung darstellt, könnten andere Währungen, insbesondere der US-Dollar und das britische Pfund, Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro ausgesetzt sein und folglich das Finanzergebnis beeinflussen.

Die Zinserträge der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte der Alphaform unterliegen der Veränderung der jeweiligen Marktzinssätze und sind damit einem kontinuierlichen Zins- und Wiedieranlagerisiko ausgesetzt. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und marktgängige Wertpapiere werden grundsätzlich bei Finanzinstituten in Deutschland gehalten (mit Ausnahme der normalen Geschäftskonten der ausländischen Tochterunternehmen). Die Alphaform überwacht fortlaufend ihre Position bei den Finanzinstituten und deren Bonität und kann derzeit kein Risiko der Nichterfüllung erkennen.

Abhängigkeit von wichtigen Mitarbeitern

Als Technologie-Unternehmen ist die Alphaform auch in Zukunft auf qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Durch fortwährende Maßnahmen versucht die Alphaform die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhalten und weiter auszubauen. Der Erfolg des Unternehmens hängt in hohem Maße davon ab, dass wir auch zukünftig in der Lage sind, qualifizierte Fachkräfte einzustellen und zu integrieren, Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen zu binden und das Mitarbeiter-Know-how an sich ändernde Markterfordernisse anzupassen.

Zum 28. März 2012 hat Alphaform seinen Finanzvorstand Dr. Gordon Guth abberufen. Die Modalitäten zur Vertragsauflösung wurden im Berichtsjahr 2013 einvernehmlich geregelt. Daraus resultierende finanzielle Risiken waren weitgehend im Geschäftsjahr 2012 zurückgestellt.

Finanzierungsrisiken

Alphaform wird auch zukünftig einen Kapitalbedarf zur Finanzierung des geplanten Wachstums haben. Der Kapitalbedarf wird von vielen Faktoren abhängen, unter anderem auch von der weiteren Umsetzung der strategischen Neuausrichtung.

Sollten die aufgestellten Ergebnis-, Vermögens- und Liquiditätsplanungen nicht erreicht werden, kann die Gesellschaft in die Lage kommen, Finanzmittel aufnehmen zu müssen; sie kann jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass ihr im Bedarfsfall ausreichende Finanzmittel zu annehmbaren Konditionen oder überhaupt zur Verfügung stehen werden. Sollten ausreichende Finanzmittel nicht oder nicht zu annehmbaren Konditionen zur Verfügung stehen, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf Umsetzung der geplanten Strategie sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis hin zur Bestandsgefährdung der Alphaform haben.

Für den Fall, dass die Alphaform zusätzliches Kapital durch die Ausgabe neuer Aktien aufnimmt, könnten bestehende Aktionäre möglicherweise eine Verwässerung ihrer Anteile erleiden.

Akquisitionsrisiken

Im Jahr 2008 erwarb die Alphaform die Medi-Met Precision Casting and Implants Technology GmbH, wodurch die Gesellschaft Zugang zu neuen Märkten – hier die Medizintechnik – und Vertriebskanälen erlangt hat. In der Zukunft könnte die Alphaform weitere Unternehmen oder Technologien erwerben, um ihren Marktanteil zu erhöhen und das bestehende Geschäft zu ergänzen. Der Erwerb von Unternehmen kann Alphaform Risiken aussetzen, die mit der Integration der neuen Standorte, Geschäftseinheiten und Technologien sowie des Personals verbunden sind, sowie dem Risiko, dass den Anschaffungskosten nicht entsprechende Umsätze gegenübergestellt werden können, dass Eigenkapitalinstrumente

ausgegeben werden und dies zu einer Verwässerung führt, dass das gute Verhältnis zu den Kunden und den Angestellten nicht aufrecht erhalten werden kann und dass zusätzliche Kosten in Form zukünftiger Abschreibungen oder Wertminderungen von erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen oder möglichen Geschäften anfallen. Falls sich mit den hier genannten Risiken nicht auseinandergesetzt wird, könnte dies dazu führen, dass das Unternehmen den erwarteten Nutzen der Akquisitionen nicht in einem angemessenen Zeitrahmen realisieren kann.

Sonstige Risiken

Über die genannten Risiken hinaus überwacht Alphaform ständig die Einhaltung der anzuwendenden Vorschriften für Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit sowie der betrieblichen Richtlinien wie auch aller übrigen zu beachtenden Gesetzesvorschriften. Um die vielfältigen Risiken in den Bereichen Steuer-, Gesellschafts-, Arbeits-, Wettbewerbsrecht sowie sonstiges Recht auf ein Minimum zu reduzieren, fällt die Unternehmensleitung ihre Entscheidungen und formuliert ihre Richtlinien und Arbeitsabläufe nach Beratung mit internen und externen Experten. Neben den hier beschriebenen Risiken könnte es andere Risiken geben, die Alphaform entweder als unbedeutend einschätzt oder von denen Alphaform zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichts keine Kenntnis hat.

Allgemeine Einschätzung der Risikosituation

Der Vorstand der Alphaform analysiert fortlaufend mögliche Risiken, die sich teilweise oder vollständig der Kontrolle des Unternehmens entziehen wie beispielsweise die allgemeine Entwicklung der nationalen Ökonomien. Potenzielle Risiken betreffen auch Faktoren, auf die das Unternehmen einwirken kann. Hierzu zählen operative Risiken, die im Rahmen des Risikomanagementsystems frühzeitig erkannt und analysiert werden können. Erforderlichenfalls können Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Der Vorstand macht nachfolgend die nach § 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB vorgeschriebenen Angaben.

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Alphaform ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk „COSO (The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Internal Control – Integrated Framework“ aufgebaut. Die Wirksamkeit des IKS wird vom Aufsichtsrat der Alphaform AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht. Der Umfang und die Ausgestaltung an die spezifischen Anforderungen der Alphaform liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es, unabhängig von der konkreten Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens seiner Ziele gibt. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden. Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgen bei der Alphaform AG durch den Bereich Accounting. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Relevante Anforderungen werden kommuniziert und bilden zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldedate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen

Konzernrechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die Alphaform AG externer Dienstleister. Der Bereich Accounting stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien, Verfahren und den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungs-bezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Accounting unterstützt und überwacht. In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte, interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen wie z.B. Zugriffsregelungen in IT-Systemen oder ein Veränderungsmanagement sowie deren Überwachung gehören. Die Alphaform verfügt über ein konzernweites Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS. Dieses Verfahren ist an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss ausgerichtet.

Chancen

Unser weiterentwickeltes Geschäftsmodell bietet die Chance, mittelfristig zu einer besseren Mischung aus Prototypen- und Kleinseriengeschäft zu kommen. Bereits heute entsprechen die Geschäftsabläufe und -prozesse mehr denen eines industriellen Produktionsunternehmens in der Serienfertigung als dem eines Einzelfertigers. Das Geschäft mit sehr kleinen Serien für Nischenprodukte oder Spezialanwendungen, wie sie zum Beispiel in der Medizintechnik nachgefragt werden, soll zu einer verbesserten Planbarkeit und einer konstanteren Auslastung unserer Produktionsressourcen führen. Die notwendigen Fertigungsressourcen sind sowohl für das Prototypen- als auch für das Kleinseriengeschäft die gleichen.

Mit der wachsenden Medizintechnik hat Alphaform einen Markt mit großen Potentialen und

intaktem Wachstum hinzugewonnen. Durch die Kombination angestammter und neuer Fertigungstechnologien ist Alphaform einzigartig in der Medizintechnik- und Orthopädiebranche aufgestellt. Als Auftragsfertiger für die Orthopädie besitzt Alphaform eine neue Qualität des Kundenzugangs. Der Medizinzuliefermarkt befindet sich in einem Strukturwandel: Weite Bereiche der Wertschöpfung werden zunehmend von den OEMs auf die Zulieferer ausgelagert. Durch die Kombination komplementärer Fertigungstechnologien von Alphaform und MediMet kann Alphaform überdurchschnittlich an dieser Veränderung partizipieren.

Werkzeuglose additive Herstellungsprozesse werden von Alphaform heute in allen Marktsegmenten eingesetzt. Eine Ausweitung dieses Geschäftsmodells auf sich entwickelnde Zukunftsmärkte der additiven Fertigung, wie Medizintechnik oder Luft- und Raumfahrt, eröffnet weitere Wachstumsmöglichkeiten, die mit dem bestehenden Know-how erschließbar sind.

Um Nischen zu besetzen und Kunden besser zu bedienen, gibt es in vielen Märkten eine Zunahme an Modellen und individualisierten Varianten. Additive Fertigung ist eine Zukunftstechnologie für solche individualisierte Produkte und Kleinserien. Darüber hinaus erlaubt sie fast grenzenlose geometrische Komplexität und damit Entwurfsfreiheit für sehr bedarfsoptimierte Produkte. Zudem werden Werkzeugkosten und die Teileanzahl je Produkt verringert, was Kosten spart.

Laut unterschiedlichen Studien von Banken (z.B. Morgan Stanley, PiperJaffray, Credit Swiss), Strategieberatern (Roland Berger) oder Branchenexperten (Wohlers) wird der globale 3-D-Printing Markt in der nächsten Dekade um zwischen 20% und 34% pro Jahr wachsen. Getrieben wird das Wachstum u.a. durch den erwarteten Übergang der additiven Fertigung von der reinen Prototypenanwendung zur industriellen Serienfertigung. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die technologischen Weiterentwicklungen der industriellen 3-D-Drucker und deutlich nachlassenden

de Materialkosten infolge erhöhtem Wettbewerb und Skaleneffekten. Das in fast 20 Jahren erworbene Know-how und Applikationswissen bietet Alphaform die einzigartige Möglichkeit an diesen Zukunftschancen zu partizipieren. Darüber hinaus ist Alphaform derzeit weltweit einer der wenigen börsennotierten Gesellschaften in diesem Markt, dem die Beschaffung der erforderlichen Finanzmittel über den Kapitalmarkt direkt möglich ist.

Im Rahmen des Strategieprozesses des Unternehmens werden Maßnahmen abgeleitet, die für die Zukunft weitere Umsatzsteigerungen ermöglichen und gleichzeitig die Planbarkeit des angestammten Geschäfts verbessern. Wir überprüfen auch Möglichkeiten sowohl der vertikalen als auch der horizontalen Integration durch Zusammenarbeit und / oder Zukäufe von interessanten Unternehmen. Im Rahmen der im Frühjahr 2014 überarbeiteten Neuausrichtung der Gesellschaft steht neben der Restrukturierung der Organisation und der Verstärkung des Vertriebs vor allem die Modernisierung des Maschinenparks und die Fokussierung auf die Wachstumsschancen im 3-D-Druck im Vordergrund.

Alle wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Einfluss auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage – auch nach dem Abschlussstichtag – wurden in diesem Bericht erwähnt.

7. Ausblick und Prognosebericht

Mittelfristiger Ausblick

Lauf ifo-Analyse wird sich die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland im Jahr 2014 beschleunigen. Auch bessert sich das weltwirtschaftliche Umfeld. Die binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind ebenfalls günstig. Die Unsicherheit bei den Unternehmen ist gesunken und für die Anleger bleibt sie bei einer Auslandsanlage hinreichend hoch, um das Interesse an einer vergleichsweise sicheren Investition in Deutschland aufrecht zu erhalten. Die Einkom-

mensperspektiven der privaten Haushalte sind gut. Vor diesem Hintergrund wird die konjunkturelle Expansion voraussichtlich von der Binnenwirtschaft getragen. Im Jahresdurchschnitt 2014 erwarten die ifo-Experten ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,9%. Auch für die gesamte Eurozone prognostizieren die Experten ein moderates Wachstum der Wirtschaft im Jahr 2014 um 0,7%.

Die global aufgestellten deutschen Automobilhersteller müssen, um ihre Marktposition zu behalten, weiter in neue Modelle und Technologien investieren. Besonders die Premiumhersteller dürften von den weiterhin positiven Wachstumsaussichten in Asien und in den USA profitieren. Das Weltmarkt-Wachstum für orthopädische Implantate wird von Marktanalysten für die Jahre 2014 bis 2017 mit 4,0% bis 7,0% prognostiziert. Allerdings steht hier tendenziell eher sinkenden Preisen eine überproportionale Mengenentwicklung gegenüber.

Der 3-D-Druck-Markt dürfte sich im Jahr 2014ff zunehmend dynamisch entwickeln und für Alphaform überproportionale Wachstumsschancen eröffnen.

Gesamtaussage über die voraussichtliche Entwicklung

Das Jahr 2014 steht für Alphaform im Zeichen der geschäftlichen Neuausrichtung auf die umfangreichen Wachstumspotentiale des 3-D-Druck-Marktes und der hierfür erforderlichen Strukturanpassung.

Die mittelfristige Prognose über die nächsten Jahre geht von einem überdurchschnittlichen Wachstum für die Gesellschaft aus, unterstützt von der Entwicklung im 3-D-Printing-Markt und den konjunkturellen Rahmenbedingungen. Für das Jahr 2014 gehen wir von einem spürbaren Wachstum im Geschäftsfeld 3-D-Printing aus. Wir planen unsere Kapazitäten in der additiven Fertigung hierfür zu modernisieren und auszubauen.

Das im zweiten Halbjahr 2013 eingeleitete Alphaform-Exzellenz-Programm, unter anderem mit einer Verstärkung unserer Vertriebsmaßnahmen, sollte für zusätzliche Wachstumsimpulse sorgen. Insbesondere mit der Geschäftsbelegung in der Medizintechnik zeigen sich hier bereits erste Erfolge. Die klassische Implantateherstellung bei der MediMet GmbH wird dabei ergänzt durch CNC-Bearbeitung Metallzentrum der Alphaform CLAHO und bietet damit „One-Stop-Shopping“-Lösungen für die orthopädischen Kunden. Im Rahmen des Applikationszentrums für additive Metallfertigung wurde das Produktionsspektrum zusätzlich um das 3-D-Drucken von komplexen, medizinischen Kleinimplantaten erweitert. Nach umfangreichen Studien und Validierungsversuchen erwarten wir für 2014 den Durchbruch in der Serienfertigung mittels 3-D-Druck im Titanbereich.

Die im Februar 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung war ein erfolgreicher Test für Alphaform, nachdem wir seit dem Jahr 2000 nicht mehr am Kapitalmarkt aktiv gewesen sind. Wir prüfen sorgfältig die Finanzierung weiterer Wachstumsmöglichkeiten über diesen Weg.

Mittelfristig ist unser Unternehmen gut gerüstet. Durch getätigte und geplante Investitionen in aussichtsreiche Marktsegmente sowie durch die Akquisitionen der Vergangenheit sind wir für die Chancen und Entwicklungen in den Bereichen Medizintechnik und 3-D-Printing gut aufgestellt. Wir verfügen über eine angemessene finanzielle Basis und eine klare Unternehmensstrategie. Wir werden unser Unternehmen weiter entwickeln und interessante Technologien in unser Portfolio aufnehmen. Die Zielrichtung aller Aktivitäten ist die weitere Fokussierung auf unsere beiden Kerngeschäftsfelder.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet Alphaform einen Umsatz um die 30 Mio. € und eine signifikante Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Infolge der notwendigen Restrukturierungsaufwendungen rechnen wir für 2014 noch mit einem operativen Verlust und einem Jahresfehlbetrag in der Größenordnung von -1,0 Mio. €.

8. Nachtragsbericht

Im Februar 2014 hat die Alphaform AG eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 531.791 Aktien zum Kurs von € 3,40 je Aktie durchgeführt. Insgesamt sind der Gesellschaft somit brutto T€ 1.808 zugeflossen. Weiterhin hat die Gesellschaft Darlehen von Schlüsselinvestoren in Höhe von T€ 1.500 erhalten. Weitere besondere Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses, die wesentliche Auswirkungen auf zukünftige Abschlüsse der Gesellschaft haben, haben sich nicht ergeben.

Feldkirchen, 25. März 2014



Dr. Thomas Vetter
Vorstand



KONZERNABSCHLUSS 2013

Gesamteinkommensrechnung	Seite	53
Darstellung der Vermögenslage	Seite	54
Darstellung der Zahlungsströme	Seite	56
Entwicklung des Eigenkapitals	Seite	58
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	60
Anhang zum Konzernabschluss	Seite	64

Gesamteinkommensrechnung

In T€, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in € und Aktienanzahl in Stück	Anhang	01.01. - 31.12. 2013	01.01. - 31.12. 2012
Umsatzerlöse	18	25.869	27.103
Bestandsveränderungen		-663	158
Andere aktivierte Eigenleistungen		15	104
Sonstige betriebliche Erträge		540	267
Materialaufwendungen	18	-11.626	-8.713
Rohergebnis		14.135	18.919
Personalaufwand	18	-10.645	-10.848
Abschreibungen	18	-1.252	-1.278
Abschreibung auf Firmenwert		-1.000	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-7.025	-6.027
Betriebsergebnis		-5.787	766
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	3	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	-355	-247
Ergebnis vor Steuern		-6.139	530
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	-24	0
Latente Steuern	12	-4	12
Sonstige Steuern	12	-4	-5
Ergebnis	18	-6.171	537
Davon entfallen auf			
Aktionäre der Alphaform AG		-6.158	537
Nicht-beherrschende Anteile		-13	0
Sonstiges Gesamtergebnis			
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbständiger ausländischer Einheiten		4	-9
Gesamtergebnis		-6.167	528
Davon entfallen auf			
Aktionäre der Alphaform AG		-6.154	528
Nicht-beherrschende Anteile		-13	0
Angaben pro Aktie			
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		-1,16	0,10
Ergebnis je Aktie (verwässert)		-1,16	0,10
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		5.318.209	5.318.209
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		5.318.209	5.318.209

Darstellung der Vermögenslage

AKTIVA

in T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Vermögenswerte			
Guthaben bei Kreditinstituten frei verfügbar	3	1.252	1.733
beschränkt verfügbar		1.152	1.633
		100	100
Forderungen	4	1.458	3.526
Vorräte	5	2.282	4.593
Sonstiges Umlaufvermögen	8	1.645	958
sonstige Vermögensgegenstände aus Ertragsteuern		76	17
sonstige Vermögensgegenstände		1.399	748
RAP		170	193
Kurzfristige Vermögenswerte		6.637	10.810
Sachanlagen, netto	6	3.846	4.193
Guthaben bei Kreditinstituten beschränkt verfügbar		838	932
		838	932
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	7	4.409	5.430
Konzessionen, Lizenzen		130	86
Aktivierete Entwicklungskosten		102	167
Geschäfts- und Firmenwert, netto		4.177	5.177
Latente Steuern		8	12
Sonstiges Anlagevermögen		27	8
Langfristige Vermögenswerte		9.128	10.575
Summe Vermögenswerte		15.765	21.385

PASSIVA

in T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Eigen- und Fremdkapital			
Gezeichnetes Kapital ¹⁾		5.318	5.318
Kapitalrücklage		11.325	11.325
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung CTA		4 4	0 0
Bilanzverlust davon Nicht-beherrschende Anteile		-10.019 -11	-3.861 0
Summe Eigenkapital der Alphaform-Aktionäre Minderheiten-Anteile		6.628 -2	
Summe Eigenkapital	14	6.626	12.782
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9	347	804
sonstige Verbindlichkeiten		1.003	1.207
Finanzierungsleasing	16	251	454
Kurzfristiges Fremdkapital			
Finanzierungsleasing	16	234	235
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9	2.323	898
Verbindlichkeiten aus LuL	10	2.994	2.428
Sonstige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	11	1.987	2.577
Rückstellungen		531	988
sonstige Verbindlichkeiten		883	1.009
Verbindlichkeiten Kauf MediMet (kurzfristig)		570	570
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		3	10
Summe Fremdkapital		9.139	8.603
Summe Eigen- und Fremdkapital		15.765	21.385

¹⁾ Geschäftsjahre 2012 und 2013: 5.318.209 Inhaberaktien mit Nennwert 1 EUR; 2.659.104 EUR genehmigtes Kapital
Geschäftsjahre 2012 und 2013 531.820 EUR bedingtes Kapital

Darstellung der Zahlungsströme

in T€	Anhang	1.1. - 31.12. 2013	1.1. - 31.12. 2012
Ergebnis nach Steuern		-6.171	537
Berichtigungen zur Überleitung des Jahresergebnisses zu den Einnahmen/Ausgaben aus der Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	1.135	1.278
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	7	118	0
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwert		1.000	0
Verkauf von Sachanlagen zu Restbuchwerten		110	22
Währungsdifferenzen		4	-10
Wertberichtigungen auf Forderungen	4	0	-17
Latente Steuern	12	4	-12
Änderung der betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:			
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung		2.068	-711
Zunahme/Abnahme der Vorräte		2.311	-723
Zunahme/Abnahme des sonstigen Umlaufvermögens		-687	515
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten		566	-288
Zunahme/Abnahme der sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten		-794	-350
Netto-Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		-336	241
Erwerb von Sachanlagen und immat. Vermögensgegenst.		-995	-652
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		0	1
Ein-/Auszahlungen für sonstige Ausleihungen		-19	15
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.014	-636

in T€	1.1. - 31.12. 2013	1.1. - 31.12. 2012
Aufnahme neuer Bankdarlehen	1.425	1.484
Rückzahlung von Bankdarlehen	-457	-683
Rückzahlung im Rahmen von Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	-204	-274
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	11	0
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	775	527
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel, netto	-575	132
Zunahme/Abnahme des beschränkt verfügbaren Bankguthaben	94	-382
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	1.633	1.883
Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens am Ende der Periode	1.152	1.633
Zahlungsmittel und Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens am Ende der Periode	1.152	1.633
Zusätzliche Angaben zur Cashflow-Rechnung		
Auszahlungen für Zinsen	355	247
Einnahmen für Zinsen	3	11
Steuern vom Einkommen und Ertrag	24	0
Zahlungsunwirksame Transaktionen:		
Im Rahmen des Finanzierungsleasing erworbenes Sachanlagevermögen	35	477

Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2013

		Gezeichnetes Kapital	
alle Angaben in T€, mit Ausnahme der Aktien	Anhang	Stück-Aktien	Betrag
Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 nach IAS/IFRS		5.318.209	5.318
Ergebnis	18		
Währungsausgleichsposten			
Eigenkapital zum 31. Dezember 2012 nach IAS/IFRS		5.318.209	5.318
Ergebnis	18		
Währungsausgleichsposten			
Transaktionen mit nicht-beherrschenden Anteilen			
Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 nach IAS/IFRS		5.318.209	5.318

Kapital- rücklage	kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderung	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Alphaform AG	Nicht- beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
11.325	9	-4.398	12.254	0	12.254
	0	537	537	0	537
	-9	0	-9	0	-9
11.325	0	-3.861	12.782	0	12.782
	0	-6.158	-6.158	-13	-6.171
	4	0	4	0	4
	0	0	0	11	11
11.325	4	-10.019	6.628	-2	6.626

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.13
	1.1.13	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.306	97	0	0	1.403
selbstgeschaffene immaterielle WG	260	0	0	0	260
Geschäfts- oder Firmenwert	11.289	0	0	0	11.289
Kundenstamm und Know-how	1.779	0	0	0	1.779
	14.634	97	0	0	14.731
Sachanlagen					
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.626	91	0	0	2.717
Technische Anlagen und Maschinen	13.040	538	429	52	13.201
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.306	243	16	0	2.532
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74	27	0	-52	49
	18.046	898	445	0	18.499
	32.680	995	445	0	33.231

Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
1.1.13	Zuführungen	Auflösungen	Kursdifferenzen	Korrekturen	31.12.13	31.12.13	31.12.12
1.220	52	0	0	0	1.273	131	86
92	65	0	0	0	158	102	167
6.112	1.000	0	0	0	7.112	4.177	5.177
1.779	0	0	0	0	1.779	0	0
9.204	1.118	0	0	0	10.322	4.409	5.430
1.450	100	0	0	0	1.550	1.167	1.176
10.630	832	321	0	0	11.142	2.059	2.409
1.771	203	14	1	0	1.961	571	534
0	0	0	0	0	0	49	74
13.852	1.135	335	1	0	14.653	3.846	4.193
23.057	2.252	335	1	0	24.975	8.255	9.623

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.12
	1.1.12	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.231	75	0	0	1.306
selbstgeschaffene immaterielle WG	156	104	0	0	260
Geschäfts- oder Firmenwert	11.289	0	0	0	11.289
Kundenstamm und Know-how	1.779	0	0	0	1.779
	14.455	179	0	0	14.634
Sachanlagen					
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.571	55	0	0	2.626
Technische Anlagen und Maschinen	12.330	818	181	74	13.040
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.351	104	164	14	2.306
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	64	98	0	-88	74
	17.316	1.075	345	0	18.046
	31.771	1.254	345	0	32.680

Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
1.1.12	Zuführungen	Auflösungen	Kursdifferenzen	Korrekturen	31.12.12	31.12.12	31.12.11
1.184	36	0	0	0	1.220	86	46
47	45	0	0	0	92	167	109
6.112	0	0	0	0	6.112	5.177	5.177
1.779	0	0	0	0	1.779	0	0
9.123	81	0	0	0	9.204	5.430	5.332
1.356	94	0	0	0	1.450	1.176	1.215
9.913	899	181	0	0	10.630	2.409	2.417
1.709	204	141	-1	0	1.771	534	641
0	0	0	0	0	0	74	64
12.979	1.197	322	-1	0	13.852	4.193	4.337
22.102	1.278	322	-1	0	23.057	9.623	9.669

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Organisation und wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäft und Unternehmen

Die Gesellschaft wurde am 14. Dezember 1995 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 129 842 eingetragen.

Die Gesellschaft erbringt für ihre Kunden Dienstleistungen zur Unterstützung des Produktentwicklungsprozesses. Diese Dienstleistungen umfassen Beratungsleistungen in Bezug auf den Inhalt und die Planung des Produktentwicklungsprozesses, die Herstellung von virtuellen oder realen Prototypen und Kleinserien von Produkten, die anschließend in großen Mengen hergestellt werden. Die Dienstleistungen zielen darauf ab, den Kunden vom kompletten Outsourcing der damit im Zusammenhang stehenden Prozesse zu überzeugen. Seit 1. Dezember 2008 ist durch eine Akquisition der Feinguss von Implantaten im Bereich Medizintechnik zum Leistungsumfang der Gesellschaft hinzugekommen.

Der Großteil ihrer Kunden ist in der Medizintechnik und Automobilbranche angesiedelt, ferner zählt die Gesellschaft Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie sowie Gerätehersteller für Haushalt und Telekommunikation zu ihren Kunden. Ihren Umsatz realisiert sie hauptsächlich mit Kunden aus Deutschland, Europa – insbesondere aus Großbritannien, der Schweiz, Italien und aus Skandinavien –, aus der Türkei und den USA.

Die Gesellschaft ist seit Juni 2000 an der Wertpapierbörse in Frankfurt gelistet. Seit Beginn des Jahres 2003 notiert die Alphaform AG im Segment des Prime Standards. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland, 85622 Feldkirchen bei München, Kapellenstraße 10. Sie beschäftigt zum Ende des Geschäftsjahres 2013 im Gesamtkonzern 256 Mitarbeiter (dies entspricht 227 Vollzeitbeschäftigten).

Konsolidierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2013 hält die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100% der Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

- Alphaform CLAHO GmbH, Eschenlohe, Deutschland
- Alphaform-Projekt GmbH, Feldkirchen, Deutschland
- Alphaform RPI Oy, Rusko, Finnland
- Alphaform Sweden AB, Stockholm, Schweden
- Alphaform Limited, Newbury, Großbritannien
- MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH, Stade, Deutschland.

Ebenso die 56% Beteiligung an dem im Jahr 2013 gegründeten Joint Venture:

- Artshapes GmbH, Feldkirchen, Deutschland.

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde vom Vorstand am 25. März 2014 durch Vorstandsbeschluss freigegeben. Alleinvertretender der Gesellschaft ist Dr. Thomas Vetter. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören Matti Paasila (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Dr. Hans J. Langer und Falk Strascheg an. Der Aufsichtsrat kann den Vorstand freigegebenen Jahresabschluss ändern.

Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden

(A) Grundlagen und Methoden der Anwendung

Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Alphaform AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der aufgestellte Konzernabschluss der Alphaform AG entspricht damit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Erstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IAS/IFRS erfordert, dass der Vorstand der Gesellschaft Annahmen trifft und Schätzungen vornimmt, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag, die Planungsrechnungen für den Impairment Test und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Berichtszeitraumes beeinflussen. Diese beziehen sich überwiegend auf die Schätzung von Nutzungsdauern, Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte, die Schätzung von Beträgen für Rückstellungen sowie die Schätzung von Prognosezahlen, Wachstumsraten usw. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von diesen Prognosen abweichen. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Schätzung wird in der Periode, in der die Änderung vorgenommen wird, und in jeder betroffenen zukünftigen Periode erfasst.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Die Alphaform AG hat im Geschäftsjahr 2013 die nachfolgenden überarbeiteten IFRS Standards angewandt. Aus der Anwendung dieser Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch teilweise zu zusätzlichen Angaben.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: IFRS 7 regelt Angabepflichten zu Finanzinstrumenten

Die Änderung betrifft die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Dies gilt für alle bilanzierten Finanzinstrumente, die nach IAS32.42 saldiert werden. Nach den neuen Offenlegungsvorschriften des IFRS 7 sollen sowohl die Bruttobeträge vor Verrechnung als auch die Nettobeträge nach Verrechnung gemäß IAS32.42 angegeben werden. Darüber hinaus müssen auch solche Finanzinst-

umente angegeben werden, deren Abwicklung einklagbaren Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Verbindlichkeiten unterliegt, um eine bessere Nachvollziehbarkeit von Saldierungstätigkeiten zu gewährleisten.

IFRS13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“:

Zielsetzung des von der EU verabschiedeten Endorsements ist es, die Einheitlichkeit bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zu erhöhen und die Komplexität zu reduzieren, indem der Begriff des beizulegenden Zeitwerts erstmals einheitlich für alle IFRS definiert und für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts sowie die Angabevorschriften eine einzige Quelle geschaffen wird. Gegenstand der Änderung ist die Frage, wie eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorzunehmen ist. Welche Posten dabei zu bewerten sind, ist in den einzelnen IFRS selbst geregelt, die für den jeweiligen Sachverhalt bzw. Bilanzposten einschlägig sind.

IAS1 „Darstellung des Abschlusses“:

Die wesentliche Auswirkung der Änderungen des IAS1 ist die Vorschrift, dass Unternehmen die im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesenen Posten künftig danach gruppieren müssen, ob diese zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können (Reklassifizierungsanpassungen). Die Änderungen betreffen nicht die Frage, welche Posten im sonstigen Gesamtergebnis enthalten sind. Der Ausweis von Bestandteilen des OCI, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, und von Bestandteilen, die nicht umgegliedert werden, soll nunmehr getrennt erfolgen. In gleicher Weise soll mit den anfallenden Ertragsteuern im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises verfahren werden. Auch die Ertragsteuern sollen in umgliederbare und nicht umgliederbare Posten aufgeteilt werden. Das Wahlrecht, die Posten des OCI entweder vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Die Änderungen zu IAS1 sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden.

IAS12 „Ertragsteuern“:

Ein Unternehmen hat, mit wenigen Ausnahmen, eine latente Steuerschuld/einen latenten Steueranspruch dann zu bilanzieren, wenn die Realisierung des Buchwerts des Vermögenswertes oder der Schuld zu zukünftigen höheren/niedrigeren Steuerzahlungen führen würde. Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes nun durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Festgelegt wird die widerlegbare Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt.

IAS19 „Leistungen an Arbeitnehmer“:

Die bedeutendste Änderung des IAS19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, sog. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sog. Korridormethode wurde abgeschafft.

VERBESSERUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (MAI 2012):

Die Änderungen, am 28. März 2013 veröffentlicht, sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Änderung des IFRS1 „Erstmalige Anwendung“ – Darlehen der öffentlichen Hand:

Die Änderungen, die am 5. März 2013 im Amtsblatt veröffentlicht worden sind, sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Der Konzern hat die Auswirkungen des IFRS1 geprüft. Es ergeben sich für den Konzern keine Auswirkungen aus der Umsetzung dieser Vorschrift.

IFRS1 „Erstmalige Anwendung“

Ziel der Änderungen an IFRS1 ist die Einführung einer neuen Ausnahmeregelung für den Anwendungsbereich von IFRS1: Unternehmen, die ausgeprägter Hochinflation ausgesetzt waren, dürfen in ihrer IFRS-Eröffnungsbilanz den beizulegenden Zeitwert ihrer Vermögenswerte und Schulden anstelle der Anschaffungs- oder Herstellungskosten verwenden. Zudem wurde durch die Änderungen u. a. der bislang verwendete Verweis auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch die allgemeine Formulierung „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Der Konzern hat die Auswirkungen des IFRS1 geprüft. Es ergeben sich für den Konzern keine Auswirkungen aus der Umsetzung dieser Vorschrift.

Aus den Änderungen des IFRS7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Aus den zusätzlichen Angabepflichten bei der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich für den Konzern keinerlei Auswirkungen.

IFRIC20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“:

Die Neuerungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Interpretation beschäftigt sich mit der Frage des Ansatzes und der Bewertung von während des Abbaubetriebes anfallenden Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau.

VERÖFFENTLICHTE NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE VERÖFFENTLICHT, ABER FÜR DAS AM 1. JANUAR 2013 BEGINNENDE GESCHÄFTSJAHRE NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEN SIND UND NICHT VORZEITIG ANGEWENDET WERDEN**IFRS10 „Konzernabschlüsse“:**

Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in IAS27 und SIC-12 durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen auf der Grundlage von Beherrschung

unabhängig von der Art des Investitionsempfängers (also unabhängig davon, ob das Unternehmen durch Stimmrechte von Investoren oder durch andere vertragliche Vereinbarungen wie bei Zweckgesellschaften üblich kontrolliert wird). Der Standard ersetzt die Vorschriften von IAS27 „Konzern und Einzelabschlüsse“ sowie SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. IAS27 behandelt somit künftig nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen und erhält die Bezeichnung „Einzelabschlüsse“. Im Mittelpunkt von IFRS10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens abstellt. Neu ist das Konzept einer einheitlichen Definition für den Begriff der Beherrschung (Control), nach dem künftig bestimmt wird, ob ein Unternehmen konsolidiert werden muss. Diese Definition enthält Vorgaben, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann und somit eine Konsolidierung vorzunehmen ist. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IFRS10 und beabsichtigt, IFRS10 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS11 „Gemeinsame Vereinbarungen“:

Mit IFRS11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ (Joint Ventures) und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ ersetzen. Der Standard stellt neue Anforderungen an die Identifikation, Klassifikation und Bilanzierung von gemeinschaftlich kontrollierten Tätigkeiten. Die Möglichkeit, die anteilige Konsolidierungsmethode bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen anzuwenden, ist gestrichen worden. Darüber hinaus werden mit IFRS11 gemeinschaftlich beherrschte Vermögenswerte abgeschafft; es bleiben nur gemeinsame Geschäftstätigkeit (Joint Operations) und Joint Ventures erhalten. Die Klassifizierung folgt nun einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise, nach der die Art der sich aus der Verein-

barung ergebenden Rechte und Verpflichtungen fokussiert wird. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IFRS11 und beabsichtigt, IFRS11 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“:

IFRS12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu allen Formen einer Beteiligung an anderen Einheiten zusammen, einschließlich gemeinsamer Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, Zweckgesellschaften und sonstiger nicht konsolidierter Beteiligungen. Mit IFRS12 werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Unternehmen gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist. IFRS12 verlangt umfangreichere, aber auch aussagefähigere Anhangangaben als IAS27. So müssen beispielsweise künftig Angaben über die Art, die Größe und die Bedeutung der bestehenden Beziehungen zu anderen Gesellschaften, einschließlich konsolidierter und nicht konsolidierter strukturierter Unternehmen (Zweckgesellschaften) gemacht werden. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IFRS12 und beabsichtigt, IFRS12 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen des IFRS10 „Konzernabschlüsse“, des IFRS12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und des IAS27 „Einzelabschlüsse“ – Investmentgesellschaften:

Die am 21. November 2013 veröffentlichten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Änderungen der Übergangsbestimmungen des IFRS10 „Konzernabschlüsse“, des IFRS11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und des IFRS12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“:

Die am 5. April 2013 veröffentlichten Änderungen sind voraussichtlich für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

IAS27 „Einzelabschlüsse“:

IAS27 (überarbeitet 2011) enthält die auf Einzelabschlüsse anzuwendenden Vorschriften, die verblieben sind, nachdem die zuvor in IAS27 enthaltenen Konsolidierungsvorschriften nun im neuen IFRS10 „Konzernabschlüsse“ enthalten sind. Zusätzlich haben auch Änderungen in den IFRS12 Einfluss auf IAS27. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IAS27 und beabsichtigt, IAS27 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“:

IAS28 (überarbeitet 2011) enthält die Vorschriften für die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und assoziierten Unternehmen, die gemäß IFRS11 nach der Equity-Methode bewertet werden. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sind künftig stets nach der Equity-Methode gemäß IAS28 zu bilanzieren, da die Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen in IFRS11 eliminiert wurde. Durch zusätzliche Änderungen an IAS28 wird nun erstmals geregelt, dass bei geplanten Teilveräußerungen eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens der zur Veräußerung gehaltene Anteil gemäß IFRS5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“ zu bilanzieren ist, sofern dessen Klassifizierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IAS28 und beabsichtigt, IAS28 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS32 „Finanzinstrumente – Darstellung“:

IAS32 regelt die Darstellung und offenzulegende Informationen über alle Arten von Finanzinstrumenten. Um eine Vergleichbarkeit mit den US-amerikanischen Regelungen zu erleichtern, treten zusätzliche Offenlegungsanforderungen in Kraft, die im IFRS7 aufgenommen sind. Das bekannte Saldierungsmodell bleibt. Die Änderung betrifft die beiden Voraussetzungen des IAS32.42 zur Verrechnung:

- Für eine Saldierung eines finanziellen Vermögenswerts und einer finanziellen Verbindlichkeit darf der Verrechnungsanspruch nicht abhängig sein von zukünftigen Ereignissen und muss auch im Falle von Zahlungsunfähigkeit, Insolvenz und Konkurs des Geschäftspartners Bestand haben.
- Werden Transaktionen mit Finanzinstrumenten über Abwicklungssysteme (z. B. ein Clearinghaus) abgewickelt, erfordert eine Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, dass die Transaktion ohne Entstehung von Kredit- und Liquiditätsrisiken und innerhalb eines Abwicklungsprozesses oder -zyklus stattfindet.

Die Änderungen des IAS32 sind retrospektiv, also unter Anpassung der Vergleichszahlen, für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IAS32 und beabsichtigt, IAS32 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

VERÖFFENTLICHTE NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS, DEREN REGELUNGEN NOCH NICHT VON DER EUROPÄISCHEN UNION ÜBERNOMMEN WURDEN („ENDORSEMENT“)

IFRS9 „Finanzinstrumente“, Änderungen des IFRS9 „Finanzinstrumente“ und des IFRS7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang:

Die Änderungen sind voraussichtlich für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, anzuwenden. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IFRS9 und der Änderungen.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“:

Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Vermögenswerte (November 2009) und „Finanzinstrumente“: Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Verbindlichkeiten (Oktober 2010): Die Ergänzungen an IFRS9 enthalten neue Regelungen

gen zum Hedge Accounting in Form eines neuen allgemeinen Modells für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Ergänzung wurde als Kapitel 6 in IFRS9 eingefügt und ersetzt die entsprechenden Regelungen zum Hedge Accounting in IAS39. Allerdings besteht bei Anwendung der neuen Hedge-Accounting-Regeln in IFRS9 die Möglichkeit, die Spezialregeln für Portfolio Fair Value Hedges für Zinsrisiken in IAS39 weiter anzuwenden. Das vom IASB neu eingeführte Modell bietet Unternehmen mehr Flexibilität, ihre Risikomanagementaktivitäten darzustellen. Durch die Ergänzungen des IFRS9 wird zudem die Möglichkeit geschaffen, den ergebnisneutralen Ausweis von bonitätsbedingten Fair Value-Änderungen für Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, vorzeitig umzusetzen, ohne die vollständigen Regelungen von IFRS9 anzuwenden. Des Weiteren hat das IASB den bisher in IFRS9 enthaltenen Zeitpunkt für seine Erstanwendungspflicht ab dem 1. Januar 2015 aufgehoben. Ein neuer Erstanwendungszeitpunkt wird erst festgelegt, wenn der Standard vollständig vorliegt. Auch erst dann ist ein Endorsement durch die EU vorgesehen.

Änderungen zu IAS36 „Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten“:

Bei der Entwicklung von IFRS13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ hatte das IASB entschieden, IAS 36 anzupassen, so dass Informationen zu wertgeminderten Vermögenswerten zu machen sind. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass die Änderungen in IAS36 dazu führten, dass solche Angaben für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu machen sind, falls sie einen wesentlichen Anteil am Goodwill enthalten, unabhängig davon, ob sie wertgemindert sind. Ferner beinhalten die Änderungen Konkretisierungen bei den Angaben, wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist und der erzielbare Betrag auf Grundlage seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. So sind beispielsweise Informationen zu den angewandten Bewertungsmethoden und zur Ebene der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS13, auf der die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen wurde, vorgesehen. Die Ände-

rungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, soweit IFRS13 bereits angewendet wird. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IAS36 und beabsichtigt, IAS36 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen des IAS39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“:

Das IASB hat am 27. Juni 2013 die „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung“ verabschiedet. Danach bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Unter einer Novation werden Sachverhalte verstanden, in denen die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats übereinkommen, dass ein Zentralkontrahent (Central Counterparty; CCP) an die Stelle ihrer jeweiligen Gegenpartei treten soll. Grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Die Änderungen sind erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, wobei eine freiwillige vorzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IAS39 und beabsichtigt, IAS 39 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRIC21 „Abgaben“:

Die Interpretation stellt für Abgaben (levies), die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ zu passivieren sind. Ein Beispiel für eine solche Abgabe im deutschen Rechtsraum ist die sog. Bankenabgabe. Nach der vorliegenden Interpretation ist eine Verpflichtung im Abschluss zu erfassen, sobald das verpflichtende Ereignis (obligating event), das die Zahlungspflicht nach der der Abgabe zugrunde

liegenden gesetzlichen Vorschrift auslöst, eintritt. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der Konzern prüft derzeit noch alle Auswirkungen des IFRIC21 und beabsichtigt, IFRIC21 spätestens auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

(B) Entsprechenserklärung

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde im Einklang mit den gültigen Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC), des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie der von der Europäischen Kommission verabschiedeten IFRS erstellt. Der vorliegende Jahresabschluss wurde somit IAS/IFRS-konform zu den am 31. Dezember 2013 verpflichtend anzuwendenden Standards erstellt.

(C) Grundlagen der Darstellung

Der Abschluss wurde in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, erstellt. Er beruht auf historischen Anschaffungskosten. Alle Zahlenangaben in diesem Bericht sind entweder auf volle Beträge in Euro oder Tausend Euro (Darstellung in T€) gerundet.

Von den Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 27.24 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

(D) Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die Alphaform AG und alle verbundenen Unternehmen nach der Methode der Vollkonsolidierung

einbezogen. Alle Vermögensgegenstände und Schulden zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet, konzerninterne Transaktionen wurden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Tochtergesellschaften wurden bei Bedarf geändert, um Einheitlichkeit mit den im Konzern angewandten Grundsätzen herzustellen. Für weitere Erläuterungen siehe Ziffer 1(A) dieses Anhangs zum Konzernabschluss sowie IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten und IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte.

(E) Fremdwährungsumrechnung

IAS 21 – Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse schreibt vor, wie Geschäftsvorfälle und Salden in fremder Währung zu bilanzieren sind. Die funktionale Währung jeder der Tochtergesellschaften der Gesellschaft ist die lokale Währung des jeweiligen Landes, in der die Gesellschaft ihren Sitz hat. Demgemäß werden Aktiva und Passiva, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften bilanziert werden (ausgenommen Eigenkapital), zu dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt zu dem Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahrs. Die kumulativen Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung werden in einer separaten Eigenkapitalposition dargestellt. Im Jahresabschluss 2013 wurden T€ 4 ergebniswirksam, im Vorjahr T€ -9 ergebniswirksam gebucht.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung herangezogen:

Land	Währung	Stichtagskurs (entspricht € 1)	Durchschnittskurs (entspricht € 1)
Großbritannien	GBP	0,83310	0,8490
Schweden	Kronen	8,82620	8,5680

(F) Zahlungsmittel

Alle kurzfristigen liquiden Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als Zahlungsmittel klassifiziert. Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen deren Zeitwerten. Die Gesellschaft legt ihre liquiden Mittel bei drei großen deutschen Finanzinstituten – der Deutschen Bank, BayernLB und der DZ Bank –, der Münchner Bank sowie lokalen Sparkassen an.

(G) Kreditrisiken

Finanzmittel, die den Konzern eventuell in Hinsicht auf Kreditrisiken berühren, stellen hauptsächlich liquide Mittel sowie kurzfristige Kapitalanlagen dar. Der Konzern investiert seine Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Kapitalanlagen sowie gebundene liquide Mittel in Anlagen mit hoher Bonität. Die Konzerninvestitionen werden in Deutschland verwaltet. Das maximale Kreditrisiko besteht in Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Summe aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Kapitalanlagen.

(H) Ansatz und Bewertung von Vorräten

Vorräte werden zu Anschaffungskosten unter Vornahme von notwendigen Abschlägen bewertet. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten. Diese umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Vorräte unterteilen sich in Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen.

(I) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar und entweder für die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weitere Voraussetzungen für die Aktivierung sind die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens und eine zuverlässige Bewertung des Vermögenswerts.

Sachanlagen enthalten Einbauten in gemietete Räume, Maschinen, Ausrüstungen und erworbene Software sowie selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände. Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, vermindert um kumulierte Abschreibungen und etwaige Wertminderungen.

Das Anlagevermögen wird über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

Geschäftsausstattung	2 bis 13 Jahre
Maschinen	3 bis 10 Jahre
Software	3 Jahre
Einbauten	3 bis 10 Jahre
Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5 Jahre

Die historischen Kosten der Vermögenswerte, die entweder veräußert oder verschrottet werden, werden nach Abzug der kumulierten Abschreibung eliminiert. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen verbucht. Ersatzbeschaffungen sowie Um- und Einbauten werden aktiviert, während Reparatur- und Instandhaltungsausgaben bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst werden. Geringwertige Wirtschaftsgüter (unter € 150) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen werden Wirtschaftsgüter, deren

Betrag über € 150 liegt, die jedoch den Betrag von € 1.000 nicht überschreiten, in einem Sammelposten gebucht. Dieser Sammelposten wird über 5 Jahre linear abgeschrieben.

(J) Ansatz und Bewertung von Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen beruhen auf der Einschätzung der Geschäftsleitung über die Einbringlichkeit bestimmter Kundenforderungen und auf der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sollte eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit eines wichtigen Kunden eintreten oder die tatsächlichen Forderungsausfälle höher sein als in der Vergangenheit, könnten die sich aus der Einschätzung der Geschäftsleitung bezüglich der Realisierung von offenen Forderungen der Gesellschaft ergebenden Werte nachteilig beeinflusst werden. Aufgrund der Einschätzung der Geschäftsleitung wurden per 31. Dezember 2013 Wertberichtigungen in Höhe von T€ 722 und per 31. Dezember 2012 in Höhe von T€ 198 vorgenommen. Die Gesellschaft vereinbart mit ihren Kunden für offene Forderungen keinen Eigentumsvorbehalt.

(K) Bilanzierung langlebiger und identifizierbarer immaterieller Wirtschaftsgüter (Goodwill)

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2004 wendet die Gesellschaft die Vorschriften gemäß IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten zur Überprüfung der Werthaltigkeit von käuflich erworbenen Firmenwerten an. Die Geschäftsleitung überprüft die Buchwerte der Vermögenswerte des Konzerns zu jedem Bilanzstichtag oder wann immer Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte, auf mögliche Wertminderungen. Hierbei wird dem Nutzungswert der akquirierten Tochtergesellschaften der entsprechende Buchwert (einschließlich Firmenwert) gegenübergestellt. Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich ein Abwertungsbedarf von T€ 1.000 (Vorjahr: Abwertungsbedarf T€ 0).

(L) Bilanzierung langlebiger und identifizierbarer immaterieller Wirtschaftsgüter (außer Goodwill)

Die Geschäftsleitung überprüft die Buchwerte der finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerte des Konzerns zu jedem Bilanzstichtag oder wann immer Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte, auf mögliche Wertminderungen. Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Aufwendungen aus der Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Zur Schätzung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtige Markteinschätzung des Zinseffekts und die speziellen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf den Barwert abgezinst. Erwirtschaftet der Vermögenswert keinen unabhängigen Cashflow, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu der der Vermögenswert gehört. In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 nahm die Gesellschaft keine Impairment-Changes vor.

(M) Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden im Jahr der Entstehung in voller Höhe als Aufwand gebucht; Entwicklungskosten, die die Voraussetzung der Aktivierung erfüllen, werden aktiviert und über 3 bis 5 Jahre abgeschrieben.

(N) Marktwerte der Finanzinstrumente

Die Buchwerte in der Bilanz der Gesellschaft für flüssige Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen entsprechen annähernd ihren Marktwerten.

Der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten entspricht ebenfalls annähernd dem Marktwert, sofern man sowohl Marktquoten für gleiche und ähnliche Kredite als auch die der Gesellschaft angebotenen Konditionen vergleichsweise heranzieht.

(O) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden auf ihren Barwert abgezinst. Verbindlichkeiten mit ungewissem Zeitpunkt oder Betrag werden als Rückstellungen ausgewiesen.

(P) Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt Umsätze aus dem zeitnahen Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der Herstellung von Prototypen für ihre Kunden. Für die Herstellung von Prototypen für Kunden verwendet die Alphaform AG von ihren Kunden entwickelte CAD-Produktbeschreibungen (Computer-Aided-Design). Die Gesellschaft lädt die von Kunden erhaltenen CAD-Daten auf ihre eigene Produktionssoftware, die die Produktionsmaschinen kontrolliert und steuert.

Umsätze aus dem Verkauf der Produkte werden grundsätzlich realisiert, wenn unter anderem eine vertragliche Grundlage existiert, der Preis fixiert bzw. feststellbar, die Leistung erbracht, das Produkt ausgeliefert und der Zahlungseingang gesichert ist. Nach Auslieferung der Produkte besteht keine Rücknahmeverpflichtung durch die Gesellschaft.

In Abhängigkeit von der Größe, Komplexität und Anzahl der Prototypen bzw. orthopädischen Implantate beträgt die Herstellungszeit zwischen einem Tag und drei bis vier Monaten.

(Q) Änderung der Bewertungsmethoden

Ab dem Geschäftsjahr findet die PoC-Methode im Konzern keine Anwendung, da der Aufwand für deren Ermittlung unverhältnismäßig hoch wäre. Darüber hinaus würde die Anwendung der PoC-Methode bei den niedrigen Beständen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen bei der Alphaform RPI mit T€ 0 (Vorjahr: T€ 11) und der Alphaform Ltd. mit T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) zu keiner wesentlichen Änderung der Umsätze führen. Bei der MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH ist die Anwendung der PoC-Methode aufgrund der komplett anderen Auftrags- und Fertigungsstruktur nicht möglich.

(R) Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse

Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen sind über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(S) Zinsertrag

Zinserträge werden bei ihrem Anfall unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

(T) Zinsaufwand

Die Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, im Zinsaufwand gebucht und nicht aktiviert.

(U) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die laufenden Ertragsteuern sind die erwartete Steuerschuld auf das zu versteuernde Einkommen des Jahres, basierend auf Steuersätzen, die am Bilanzstichtag gelten oder vorwiegend gelten.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode berechnet, die sich mit temporären Differenzen zwischen den Buchwerten für Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und ihren Beträgen in der Steuerbilanz befasst. Die latenten Steuern ermitteln sich in Abhängigkeit von der Art und Weise, in der erwartet wird, die Buchwerte der Vermögenswerte zu realisieren und die Schulden zu erfüllen, basierend auf Steuersätzen, die am Bilanzstichtag gelten oder vorwiegend gelten.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden dann saldiert, wenn es ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden gibt und wenn sich latente Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde gegenüber dem gleichen Steuersubjekt erhoben werden.

Aktive latente Steuern sind nur in der Höhe als Vermögenswert zu bilanzieren, in der es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch zu realisieren. Aktive latente Steuern werden in dem Maße gekürzt, in dem der Steueranspruch wahrscheinlich nicht mehr realisiert werden kann.

(V) Ergebnis je Aktie

Der Konzern weist für seine Stammaktien ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man den den Stammaktien der Gesellschaft zustehenden Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag durch die gewichtete Zahl der sich in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich in gleicher Weise, wobei man den den Stammaktionären zustehenden Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag und die gewichtete Zahl der sich durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien um den möglichen Verwässerungseffekt aller an das Management und die Mitarbeiter ausgegebenen verwässernden Stammaktien aus Aktienoptionen bereinigt.

(W) Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement erstreckt sich sowohl auf die Steuerung der Passivseite als auch auf das Management des Finanzanlagevermögens.

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des Alphaform-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Dieser Wertsteigerung soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch organisches Wachstum und durch Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden. Um dies zu ermöglichen, ist ein Ausgleich zwischen Geschäfts- und Finanzrisiken einerseits und der finanziellen Flexibilität für das Erreichen der Wachstumsziele andererseits notwendig. Dieser Ausgleich wird durch ein starkes Finanzprofil, welchem sich die Alphaform verpflichtet hat, gewährleistet. Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt mit einem Planungshorizont von drei Monaten.

Als zu managendes Kapital wird das Stammkapital in Höhe von T€ 5.318 sowie die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 11.325 – Gesamtsumme von T€ 16.643 – angesehen.

Die Alphaform AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

2. Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine unterscheidbare Teilaktivität eines Konzerns, die Produkte oder Dienstleistungen erbringt und die Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von denen der anderen Geschäftssegmente unterscheiden.

Segmentinformationen werden in Bezug auf die Geschäfts- und die geografischen Segmente des Konzerns gegeben. Die Grundlage für das primäre Segmentberichtsformat bilden die Managementstruktur des Konzerns und der Aufbau seiner internen Berichterstattung. Die Segmentergebnisse und das Segmentvermögen enthalten Bestandteile, die dem einzelnen Segment entweder direkt zugeordnet oder auf einer vernünftigen Basis auf die Segmente verteilt werden können. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten werden gemäß einer Konzernrichtlinie auf der Basis des „dealing at arm's length“ im Fremdvergleich ermittelt.

Die Segmentinvestitionen stellen die in der Berichtsperiode angefallenen Gesamtkosten für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- und Firmenwert) dar.

Bei den Geschäftssegmenten beziehen sich die Segmenterlöse auf die Technologien des generativen Schichtbauverfahrens (a. Additive Manufacturing (AM) / 3-D-Printing) und der Herstellung medizinischer Produkte (b. Medical Division).

Die Segmentinformation entspricht den Anforderungen des IFRS 8. Die Vermögenswerte im Sinne des IFRS 8 betragen T€ 15.765 (Vorjahr: T€ 21.385). Davon entfallen T€ 7.178 (Vorjahr: T€ 11.492) auf AM / 3-D-Printing und T€ 4.533 (Vorjahr: T€ 6.705) auf Medical Division.

Segmentberichterstattung 2013

in T€	AG, UK, RPI, Spacecast, Artshapes	CLAHO, MediMet	Konsolidiert 2013	Konzern 2013
	AM / 3-D-Printing 2013	Medical Division 2013		
Umsatzerlöse extern	17.193	8.676	0	25.869
Umsatzerlöse intersegmentär	26	1.222	-1.248	0
Umsatzerlöse	17.219	9.898	-1.248	25.869
Bestandsveränderung	-54	-609	0	-663
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	15	0	15
Sonstige betr. Erträge	1.281	202	-943	540
Materialaufwand	-10.077	-2.795	1.246	-11.626
Personalaufwand	-5.784	-4.861	0	-10.645
Abschreibungen	-825	-441	14	-1.252
Abschreibung auf Firmenwert	0	0	-1.000	-1.000
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-4.723	-3.245	943	-7.025
Segmentergebnis	-2.963	-1.836	-988	-5.787
Zinsertrag	30	2	-29	3
Zinsaufwand	-272	-112	29	-355
Sonstige Erträge, netto	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	-3.205	-1.946	-988	-6.139
Ertragsteuern	-24	0	0	-24
Latente Steuern	-4	0	0	-4
Sonstige Steuern	0	-4	0	-4
Jahresergebnis	-3.233	-1.950	-988	-6.171
Liquide Mittel	1.946	144	0	2.090
frei verfügbar	1.110	42	0	1.152
beschränkt verfügbar	836	102	0	938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.039	561	-142	1.458
Vorräte	1.060	1.222	0	2.282
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	866	779	0	1.645
Sachanlagen, netto	2.110	1.717	19	3.846
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, netto	105	25	0	130
Aktivierte Entwicklungskosten	17	85	0	102
Geschäfts- und Firmenwert, netto	0	0	4.177	4.177
Latente Steuern	8	0	0	8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27	0	0	27
Segmentaktiva gesamt	7.178	4.533	4.054	15.765
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.994	1.000	0	2.994
Bankdarlehen	1.916	754	0	2.670
Sonstige Rückstellungen / Verbindlichkeiten	3.009	295	-314	2.990
Finanzierungsleasing	282	203	0	485
Latente Steuern	0	0	0	0
Segmentpassiva gesamt	7.201	2.252	-314	9.139
Investitionen	693	302	0	995
Abschreibungen planmäßig	825	441	-14	1.252
Abschreibungen außerplanmäßig	0	0	1.000	1.000

Segmentberichterstattung 2012

in T€	AG, UK, RPI, Spacecast, Artshapes	CLAHO, MediMet	Konsolidiert 2012	Konzern 2012
	AM / 3-D-Printing 2012	Medical Division 2012		
Umsatzerlöse extern	16.654	10.449	0	27.103
Umsatzerlöse intersegmentär	159	1.156	-1.315	0
Umsatzerlöse	16.813	11.605	-1.315	27.103
Bestandsveränderung	188	-30	0	158
Andere aktivierte Eigenleistungen	26	78	0	104
Sonstige betr. Erträge	1.469	346	-1.548	267
Materialaufwand	-6.759	-3.269	1.315	-8.713
Personalaufwand	-5.780	-5.068	0	-10.848
Abschreibungen	-836	-448	6	-1.278
Abschreibung auf Firmenwert	0	0	0	0
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-4.622	-2.910	1.505	-6.027
Segmentergebnis	499	304	-37	766
Zinsertrag	60	1	-50	11
Zinsaufwand	-170	-127	50	-247
Sonstige Erträge, netto	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	389	178	-37	530
Ertragsteuern	0	0	0	0
Latente Steuern	12	0	0	12
Sonstige Steuern	0	-5	0	-5
Jahresergebnis	401	173	-37	537
Liquide Mittel	2.433	232	0	2.665
frei verfügbar	1.503	130	0	1.633
beschränkt verfügbar	930	102	0	1.032
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.108	2.412	-1.994	3.526
Vorräte	2.897	1.695	1	4.593
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	559	399	0	958
Sachanlagen, netto	2.372	1.817	4	4.193
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, netto	72	14	0	86
Aktivierte Entwicklungskosten	31	136	0	167
Geschäfts- und Firmenwert, netto	0	0	5.177	5.177
Latente Steuern	12	0	0	12
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8	0	0	8
Segmentaktiva gesamt	11.492	6.705	3.188	21.385
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.691	737	0	2.428
Bankdarlehen	1.029	673	0	1.702
Sonstige Rückstellungen / Verbindlichkeiten	3.673	430	-319	3.784
Finanzierungsleasing	370	319	0	689
Latente Steuern	0	0	0	0
Segmentpassiva gesamt	6.763	2.159	-319	8.603
Investitionen	1.169	240	-155	1.254
Abschreibungen planmäßig	836	448	-6	1.278
Abschreibungen außerplanmäßig	0	0	0	0

AM / 3-D-Printing

Das Geschäftssegment AM / 3-D-Printing umfasst die Alphaform AG (einschließlich Holding), die Artshapes GmbH, die Alphaform RPI Oy, Finnland, die Alphaform Sweden AB, Stockholm, Schweden, sowie die Alphaform (UK) Ltd, Newbury, Großbritannien.

AM / 3-D-Printing

in T€	2013	2012	Veränderung
Umsatz	17.219	16.813	2%
Ergebnis	-3.233	401	-906%
Investitionen	693	1.169	-41%

Der Umsatz im Segment AM / 3-D-Printing erhöhte sich von T€ 16.813 in 2012 auf T€ 17.219 in 2013. Dies entspricht einem Anstieg von 2%. Das Ergebnis verschlechterte sich um T€ 3.634 von T€ 401 in 2012 auf T€ -3.233 in 2013.

Die Investitionen im Segment AM / 3-D-Printing verringerten sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um T€ 476.

Medical Division

Das Geschäftssegment Medical Division umfasst die MediMet GmbH sowie die Alphaform CLAHO GmbH.

Medical Division

in T€	2013	2012	Veränderung
Umsatz	9.898	11.605	-15%
Ergebnis	-1.950	173	-1.227%
Investitionen	302	240	26%

Der Umsatz im Segment Medical Division verringerte sich von T€ 11.605 in 2012 auf T€ 9.898 in 2013. Dies entspricht einem Rückgang von 15%. Das Ergebnis verschlechterte sich um T€ 2.123 von T€ 173 in 2012 auf T€ -1.950 in 2013.

Die Investitionen im Segment Medical Division erhöhten sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um T€ 62.

Die sekundären Segmente sind nach geografischer Zuordnung zusammengefasst.

Central Europe

Das Geschäftssegment Central Europe umfasst die Alphaform AG, Feldkirchen, die Alphaform CLAHO GmbH, Eschenlohe, die Artshapes GmbH, Feldkirchen, sowie die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH, Stade.

North Europe

Das Geschäftssegment North Europe umfasst die Alphaform RPI Oy, Rusko, Finnland, die Alphaform Sweden AB, Stockholm, Schweden, und die Alphaform Ltd., Newbury, Großbritannien.

Die Angaben zu den Segmentumsatzerlösen beziehen sich auf den geografischen Sitz der Kunden. Die Angaben zum Segmentvermögen betreffen den Standort der Vermögenswerte.

Konzernumsatzerlöse in T€	Central Europe		North Europe		Konsolidiert		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Deutschland	13.520	13.563	0	0	0	0	13.520	13.563
Finnland	40	0	2.003	2.136	0	0	2.043	2.136
UK	194	131	2.966	2.717	0	0	3.160	2.848
Sonstiges Europa	2.379	2.672	38	0	0	0	2.417	2.672
Außerhalb Europas	4.729	5.884	0	0	0	0	4.729	5.884
Summe	20.862	22.250	5.007	4.853	0	0	25.869	27.103

Konzernvermögen in T€	Central Europe		North Europe		Konsolidiert		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Deutschland	20.588	13.896	0	0	-7.544	5.182	13.044	19.078
Finnland	0	0	1.282	1.229	0	0	1.282	1.229
UK	0	0	1.439	1.078	0	0	1.439	1.078
Summe	20.588	13.896	2.721	2.307	-7.544	5.182	15.765	21.385

Konzerninvestitionen in T€	Central Europe		North Europe		Konsolidiert		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Deutschland	796	1.254	0	0	0	-155	796	1.099
Finnland	0	0	187	154	0	0	187	154
UK	0	0	12	1	0	0	12	1
Summe	796	1.254	199	155	0	-155	995	1.254

Eine weitere Aufgliederung der Erträge mit externen Kunden über Produkte und Dienstleistungen würde einen unverhältnismäßigen Aufwand erzeugen und wird deshalb nicht angegeben.

3. Liquide Mittel

Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag 31. Dezember 2013 über T€ 2.090 (31. Dezember 2012: T€ 2.665) Guthaben bei Kreditinstituten. Von dem Betrag sind T€ 1.152 frei verfügbar und T€ 938 beschränkt verfügbar, wobei T€ 100 kurzfristig und T€ 838 langfristig beschränkt verfügbar sind.

Liquide Mittel

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Frei verfügbar	1.152	1.633
Beschränkt verfügbar	100	100
Guthaben bei Kreditinstituten kurzfristig	1.252	1.733
Beschränkt verfügbar	838	932
Guthaben bei Kreditinstituten langfristig	838	932
Gesamt Guthaben bei Kreditinstituten	2.090	2.665

4. Forderungen aus Lieferung und Leistungen und Percentage-of-Completion

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben generelle Zahlungsziele zwischen 10 und 90, in Ausnahmefällen bei der MediMet auch 180 Tagen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.180	3.496
Forderungen aus Percentage-of-Completion	0	228
Gesamt	2.180	3.724
Wertberichtigungen	-722	-198
Gesamt	1.458	3.526

in T€	2013 0 - 30 Tage	2013 30 - 60 Tage	2013 60+ Tage	2013 Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	417	364	1.399	2.180
Forderungen aus PoC	0	0	0	0
Wertberichtigungen	0	0	-722	-722
Forderungen nach Abzug der Wertberichtigungen	417	364	677	1.458

Die größte Forderung zum Stichtag 31. Dezember 2013 in Höhe von T€ 740 beträgt 15,05% der gesamten Forderungssumme und wird von der Geschäftsleitung als nicht sehr risikoreich eingeschätzt. 60 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 waren bereits T€ 308 dieser Forderung beglichen. Die größte Forderung zum Stichtag 31. Dezember 2012 in Höhe von T€ 506 betrug 14,4% der gesamten Forderungssumme und wurde von der Geschäftsleitung als nicht sehr risikoreich eingeschätzt. 40 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 waren bereits T€ 100 dieser Forderung beglichen.

5. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.188	3.063
Unfertige Erzeugnisse	759	913
Fertige Erzeugnisse	335	617
Geleistete Anzahlungen	0	0
Gesamt	2.282	4.593

Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Die Kosten der Rohstoffe werden auf Basis des gewogenen Durchschnitts bestimmt. In den Vorräten sind im Jahr 2013 und 2012 keine Währungsdifferenzen enthalten.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zu-rechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

Die Fertigungsaufträge der Alphaform sind in der Regel eher kurzfristig, d.h. sie reichen nicht über zwei Bilanzstichtage hinaus.

6. Sachanlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel 2013 und 2012. Unter den Sachanlagen werden Maschinen mit Anschaffungskosten in Höhe von T€ 371 (Vorjahr: T€ 477) ausgewiesen, die über Leasingverträge finanziert wurden. Die auf diese Leasinggegenstände entfallende kumulierte Abschreibung beträgt zum 31. Dezember 2013 T€ 376 (Vorjahr: T€ 300). Der Restbuchwert der geleasteten Anlagen beträgt T€ 371. Es bestehen Verlängerungsmöglichkeiten der Laufzeiten, die nicht an Bedingungen geknüpft sind.

Die in der Periode gebuchte gesamte Abschreibung auf Sachanlagevermögen beträgt T€ 1.135 (Vorjahr: T€ 1.197).

Sachanlagevermögen

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke und Einbauten	1.335	1.201
Mietereinbauten	1.382	1.425
Maschinen	13.201	13.040
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.532	2.305
Anlagen im Bau	49	74
Gesamt	18.499	18.045
Abzüglich kumulierter Abschreibung	-14.653	-13.852
Gesamt	3.846	4.193

Die Aktivierung der Leasinggegenstände erfolgt als Capital Lease nach IAS 17 – Leasingverhältnisse. Das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die

wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum Alphaform zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauer entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte. Für fast alle Leasingverträge besteht am Ende der Laufzeit eine Kaufoption. Das rechtliche Eigentum an den Leasinggegenständen ist dem Leasinggeber zuzurechnen. Somit kann die Gesellschaft über die Leasinggegenstände nicht frei verfügen.

Für die Absicherung des gewährten Fremdkapitals bei der NordLeasing GmbH wurde am 30. November 2012 ein Sicherungsübereignungsvertrag abgeschlossen. Der Netto-Buchwert der sicherungsübereigneten Gegenstände des Anlagevermögens beträgt zum 31. Dezember 2013 T€ 733 (Vorjahr: T€ 942).

7. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Aktivierete Entwicklungskosten	260	260
Software	1.403	1.306
Firmenwert	11.290	11.290
Kundenstamm und Know-how	1.779	1.779
Gesamt	14.732	14.635
Abzüglich kumulierter Abschreibung	-10.323	-9.205
Gesamt	4.409	5.430

Der Buchwert des Firmenwerts ergibt sich aus den historischen Anschaffungskosten in Höhe von T€ 11.290 abzüglich der kumulierten Abschreibungen in Höhe von T€ 7.112 und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 4.177. Er enthält den im Rahmen der Akquisition der MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH aktivierten Goodwill in Höhe von T€ 3.858 (Buchwert zum 31. Dezember 2013) sowie den Goodwill aus dem Erwerb der CLAHO GmbH in Höhe von T€ 319 (Buchwert zum 31. Dezember 2013). Diese werden nicht laufend abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment Test unterzogen.

Grundsätzlich wendet die Gesellschaft seit Beginn des Geschäftsjahres 2004 die Vorschriften gemäß IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten zur Überprüfung der Werthaltigkeit von käuflich erworbenen Firmenwerten an. Hierbei wird dem Nutzungswert der akquirierten Tochtergesellschaften der entsprechende Buchwert (einschließlich Firmenwert) gegenübergestellt.

Basis für die Ermittlung der Nutzungswerte waren die jeweiligen detaillierten Planungen für das Geschäftsjahr 2014. Diese wurden auf Grundlage bestmöglicher Schätzungen der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in den jeweiligen Regionen und unter Berücksichtigung der spezifischen Potentiale des Marktumfeldes auf einen Betrachtungszeitraum von vier Jahren vorsichtig hochgerechnet. Hierbei wurde als Basis die durchschnittliche landesspezifische Wachstumsrate – angepasst auf die unternehmensindividuellen Gegebenheiten – sowie ein risikoangepasster Zinssatz von 10,8% (Vorjahr: 14,0%) für die Alphaform CLAHO GmbH sowie 9,7% (Vorjahr: 12,9%) für die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH angesetzt. Die Wachstumsrate der ewigen Rente ab dem 5. Jahr wurde für die Alphaform CLAHO GmbH mit 1,0% und für die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH mit 1,0% p.a. angesetzt. Die getroffenen Annahmen entsprechen der Einschätzung des Managements im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung und beruhen sowohl auf internen Planungsrechnungen als auch

auf externen Quellen. Die Sensitivitätsanalyse wurde mit unterschiedlichen Annahmen bzgl. der Erreichung des geplanten Ebits durchgeführt.

Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der Alphaform CLAHO GmbH in Eschenlohe ist die Geschäftsleitung ebenfalls aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit von einer sehr moderaten Ausweitung des Geschäftsbetriebs im Bereich Rapid Tooling in Höhe von 2% bis 3% pro Jahr in den nächsten 2 Jahren ausgegangen. Das Geschäftsmodell der Alphaform CLAHO GmbH soll sich in den nächsten Jahren Zug um Zug verändern und vom klassischen Prototypengeschäft zur Serienproduktion für medizinische Produkte entwickeln. Diese Veränderung wurde bei der Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis detailliert vorliegender Planungen für die Geschäftsjahre ab dem Geschäftsjahr 2015 mit berücksichtigt, so dass sich insgesamt eine Steigerungsrate von 11% bis 14% der geplanten Umsatzerlöse in den nächsten zwei Jahren für die Alphaform CLAHO ergibt. Im Geschäftsjahr 2013 lag kein Abwertungsbedarf für die Alphaform CLAHO vor (Vorjahr: kein Abwertungsbedarf).

Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH in Stade ist die Geschäftsleitung aufgrund eines Nachholeffekts aus der niedrigeren Ausgangsbasis in 2013 von einer Ausweitung des Geschäftsbetriebs im Bereich Orthopädische Implantate in Höhe von 18% in 2014 sowie aufgrund eines weiteren erwarteten Marktwachstums von einer weiteren Umsatzsteigerung von 9% bis 11% in den Jahren 2015 bis 2017 ausgegangen. Die sensibelste Position auf der Aufwandsseite ist die Einschätzung der Steigerungen der umsatzbezogenen Kosten, insbesondere der Materialkosten. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bei eher fallenden Materialpreisen wurde bei den Materialkosten in 2014 ein Anstieg von 16% sowie von 4% bis 8% in den Jahren 2015 bis 2017 angesetzt. Aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit wurde für die Ermittlung des Nutzungswerts vom geplanten

Ertrag ein Abschlag von 15% vorgenommen. Auf Basis des Impairment Tests ergab sich im Geschäftsjahr für die MediMet eine Abwertung von T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 0).

8. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich hauptsächlich aus folgenden Positionen zusammen: Forderungen an das Finanzamt in Höhe von T€ 76 (Vorjahr: T€ 17), T€ 170 (Vorjahr: T€ 193) für aktive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Forderungen gegenüber GE-Factoring in Höhe von T€ 928 (Vorjahr: T€ 198). Das Ausfallrisiko wird von der Geschäftsleitung als gering eingeschätzt.

9. Bankverbindlichkeiten

Die Alphaform AG hat am 12. Mai 2009 einen KfW-Darlehensvertrag in Höhe von 2,5 Mio. € mit der DZ Bank abgeschlossen. Die Darlehenslaufzeit beträgt 7 Jahre. Das Darlehen ist mit 5,5% p. a. zu verzinsen und ein Jahr tilgungsfrei gestellt. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte am 15. Mai 2009. Als Sicherheit für das Darlehen wurde ein Sicherungsübereignungsvertrag über Teile der Produktionsmaschinen der Alphaform AG abgeschlossen sowie 100% der Geschäftsanteile an der MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH an die DZ Bank mit Notarvertrag vom 17. Februar 2009 verpfändet. Im Jahr 2012 wurde die Sicherungsübereignung der Produktionsmaschinen durch die Verpfändung eines Festgeldkontos mit T€ 500 ersetzt, wovon zum Bilanzstichtag noch T€ 400 verpfändet sind.

Im Jahr 2012 wurde der Kredit bei der KfW Bank mit einer Sondertilgung in Höhe von T€ 328 reduziert. Die Restverbindlichkeit des KfW-Darlehens zum 31. Dezember 2013 beträgt T€ 609.

Bankverbindlichkeiten		Stand zum				
in T€	Laufzeit	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Bankdarlehen langfristig						
Annuitätenzahlungen von T€ 2,5 pro Quartal, Zinssatz 4,35%	Mär 15	13	3	0	0	0
Annuitätenzahlungen von T€ 0,5 pro Quartal, Zinssatz 4,35%	Dez 15	3	1	0	0	0
Annuitätenzahlungen von T€ 2,9 pro Monat, Zinssatz 5,00%	Dez 19	178	151	123	94	64
Annuitätenzahlungen von T€ 104,2 pro Quartal, Zinssatz 5,50%	Jun 15	609	192	0	0	0
Gesamt		803	347	123	94	64
davon fällig bis zu 1 Jahr		456				
davon fällig über 1 Jahr		347				
		803				

in T€		31.12.2013	31.12.2012
Bankdarlehen kurzfristig	Laufzeit		
Kurzfristiger Anteil aus langfristigen Darlehen		456	454
BayernLB München Kontokorrent, <i>Zinssatz 4,95%</i>	unbegrenzt	989	0
Münchner Bank eG München Kontokorrent, <i>Zinssatz 7,15%</i>	unbegrenzt	318	0
Sparkasse Garmisch-Partenkirchen Kontokorrent, <i>Zinssatz 6,40%</i>	unbegrenzt	76	0
Sparkasse Stade-Altes Land Kontokorrent, <i>Zinssatz 7,75%</i>	unbegrenzt	484	442
Sampo Bank Finnland Kontokorrent, <i>Zinssatz 6,75%</i>	unbegrenzt	0	2
Gesamt		2.323	898

Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag 31. Dezember 2013 über Kreditlinien in Höhe von T€ 2.300 (Vorjahr: T€ 750). Davon waren T€ 1.870 zum Bilanzstichtag in Anspruch genommen. Zur Besicherung dieser Kreditlinien dienen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und betriebstechnische Anlagen in der Betriebsstätte Feldkirchen sowie Forderungen aus Warenlieferungen (ausgenommen die durch Factoringvertrag abgetretenen Forderungen) der Alphaform AG.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2013 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.646 (Vorjahr: T€ 2.352) im Rahmen einer von der GE Capital Bank AG über insgesamt T€ 5.000 eingeräumten Factoring-Linie veräußert. Der Konzern nutzt das Factoring-Instrument, um die Vorteile einer günstigeren Kapitalbindung zu erreichen. Als Sicherheit dienen die gefactorten Forderungen.

10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben im Normalfall ein Zahlungsziel von bis zu 30 Tagen, in Einzelfällen auch 90 Tagen.

Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten L+L	2.994	2.428
Gesamt	2.994	2.428

11. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die folgenden Beträge:

Sonstige Rückstellungen:

Nachfolgend die Übersicht über die Entwicklung der Rückstellungen in 2013:

in T€	1.1.2013	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2013
Nicht genommener Urlaub / Überstunden	174	174	0	246	246
Bonuszahlung für Geschäftsführung	23	23	0	5	5
Bonuszahlung für Mitarbeiter	65	65	0	39	39
Gewährleistung	16	0	16	22	22
Abschlussarbeiten	45	45	0	51	51
Ausstehende Rechnungen	90	79	0	123	134
Restrukturierung	0	0	0	0	0
Sonstige	575	432	136	27	34
Gesamt	988	818	152	513	531

Alle Rückstellungen sind kurzfristig fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	10
Verbindlichkeiten aus Steuern	383	42
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	10	7
Sonstige Verbindlichkeiten	235	683
Verbindlichkeiten NordLeasing	1.258	1.484
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0
Verbindlichkeiten Kauf MediMet (kurzfristig)	570	570
Gesamt	2.459	2.796

Für die Absicherung des gewährten Fremdkapitals bei der NordLeasing GmbH wurde am 30. November 2012 ein Sicherungsübereignungsvertrag abgeschlossen. Der Netto-Buchwert der sicherungsübereigneten Gegenstände des Anlagevermögens beträgt zum 31. Dezember 2013 T€ 733 (Vorjahr: T€ 942).

12. Steueraufwand**Allgemeines**

Die Gesellschaft und ihre deutschen Tochtergesellschaften unterliegen der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer. Die in Deutschland gültigen Steuersätze betragen 28%. Dieser Satz setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 15%, dem Solidaritätszuschlag mit 5,5% und der Gewerbesteuer mit rund 12,2%. Für die ausländischen Tochtergesellschaften von Alphaform gelten Ertragsteuersätze von 23% in Großbritannien und 25% in Finnland.

Als Ergebnis der seit Gründung erlittenen Verluste der Konzerngesellschaften sind bisher nur in

sehr geringem Umfang Ertragsteuern angefallen. Zum 31. Dezember 2013 hatten die Konzerngesellschaften kumulierte steuerliche Verlustvorträge in Deutschland und Finnland in Höhe von jeweils ca. T€ 18.127 und T€ 69. Seit dem Jahr 2004 begrenzt das deutsche Steuerrecht die Verrechnung von zu versteuerndem Einkommen mit bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen pro Jahr auf einen Betrag von 1,0 Mio. € zuzüglich 60% des Betrages, um den das zu versteuernde Einkommen den Betrag von 1,0 Mio. € übersteigt. Laut Körperschaftsteuergesetz (KStG) können Verluste auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Der Abzug von steuerlichen Verlustvorträgen wird jedoch ausgeschlossen, wenn eine Gesellschaft ihre wirtschaftliche Identität verliert. Bei einem Unternehmen gilt die wirtschaftliche Identität als verloren, wenn die beiden folgenden Kriterien gleichzeitig erfüllt werden:

- mehr als 50% der Aktien des Unternehmens wurden transferiert und
 - die Geschäftstätigkeit des Unternehmens wird mit überwiegend neuem Betriebsvermögen fortgeführt bzw. neu gestartet.
- Bezüglich des Eigenkapitaltransfers ist diese

Vorschrift in Anwendung der Körperschaftsteuerreform durch § 8c KStG zu ersetzen. Jeder Transfer zwischen 25% und 50% des Grundkapitals führt zum teilweisen, jeder Transfer von mehr als 50% des Grundkapitals zum vollständigen Untergang von steuerlichen Verlustvorträgen. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit mit überwiegend neuem Betriebsvermögen ist nicht mehr relevant. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu steuerlichen Verlustvorträgen (sowohl § 8 Absatz 4 KStG als auch § 8c KStG) werden für in Deutschland steuerbare Unternehmen generell als unsicher erachtet. Nach deutschem, britischem und finnischem Steuerrecht können Verlustvorträge Gegenstand von Steuerprüfungen sein. Der finnische Verlustvortrag kann zehn Jahre vorgetragen werden und zur Verrechnung von zukünftigen steuerlichen Gewinnen in den nächsten zehn Jahren genutzt werden. Der britische Verlustvortrag kann unbegrenzt vorgetragen werden.

Aktive Latente Steuern

Latente Steuern werden nur in dem Umfang erfasst, in dem die betreffenden Steuervorteile mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit realisiert werden können. Am 31. Dezember 2013 bilanzierte die Gesellschaft aktive latente Steuern von T€ 8 (Vorjahr: T€ 12) aufgrund der für das Geschäftsjahr 2013 erwarteten Geschäftsentwicklung bei der Alphaform Ltd.

Die nachfolgende Übersicht leitet den gesetzlichen Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteueraufwand über, wie er im Konzernabschluss ausgewiesen wird. Bei der Ermittlung der gesetzlichen Ertragsteuern wurde im Geschäftsjahr 2013 der kombinierte Ertragsteuersatz von 28,0% (Vorjahr: 28,0%) auf das Ergebnis vor Steuern angewendet. Der in der Überleitungsrechnung verwendete Steuersatz beinhaltet die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag von zusammen 15,83% (Vorjahr: 15,83%) zuzüglich der effektiven Gewerbesteuer auf der Grundlage eines Hebesatzes von 345% für die kommunale Gewerbesteuer von 12,0% (Vorjahr: 12,0%) unter Berücksichtigung der nicht mehr vorhandenen Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Ermittlung der Steuerbelastung.

Aktive Latente Steuern

in T€	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	-6.143	526
Erwarteter Steuersatz in Deutschland	28%	28%
Erwartete Ertragsteuern	0	-147
Ursachen der Steuereffekte		
Keine stl. Verrechnung ausl. Gewinne mit inl. Verlusten	-24	0
Verbrauch aktiver latenter Steuern	-4	0
Steuereffekte aufgrund des Verbrauchs von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine latenten Steueransprüche bestanden	0	163
Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	12
Sonstige Steuereffekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	0	-16
Effektive Ertragsteuern	-28	12
davon Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24	0
davon aktive latente Steuern	-4	12

Die latenten Steuern des Konzerns zum 31. Dezember 2013 und 2012 errechnen sich wie folgt :

in T€	Konzern-Bilanz		Konzern GuV	
	2013	2012	2013	2012
Aktive latente Steuern				
zeitliche Differenzen				
Bewertungsunterschiede Rückstellungen	6	16	-10	14
Bewertungsunterschiede Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Finanzierungsleasing	125	172	-47	42
Höheres Abschreibungspotenzial beim Sachanlagevermögen im steuerlichen Bereich	10	0	10	0
Verluste nutzbar zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen	5.095	3.632	1.463	-369
Wertberichtigung	-5.095	-3.612	-1.483	397
	141	208	-67	84
Passive latente Steuern				
zeitliche Differenzen				
Bewertungsunterschiede selbst geschaffene immat. Vermögensgegenstände	-29	-47	18	-47
Bewertungsunterschiede aufgrund der Percentage of Completion Methode	0	-5	5	15
Niedrigeres Abschreibungspotenzial beim Sachanlagevermögen im steuerlichen Bereich	-104	-144	40	-40
Differenzen aus Konsolidierung	0	0	0	0
	-133	-196	63	-72
Latente Steuern Ertrag/Aufwand			-4	12
Aktive latente Steuern, netto	8	12		
Ausweis wie folgt:				
Aktive latente Steuern	8	12	-4	12
Passive latente Steuern	0	0	0	0
Latente Steuern, netto	8	12	-4	12

Latenter Steueraufwand

In 2013 ist ein latenter Steueraufwand in Höhe von T€ -4 (Vorjahr: T€ 12) entstanden.

Sonstige Steuern

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 einen Aufwand aus sonstigen Steuern in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 5).

13. Finanzinstrumente und Risikomanagement

Zu den im Lagebericht angegebenen Risiken hat der Konzern weitere Risiken identifiziert:

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Finanzinstrumente, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Ausfall- und Liquiditätsrisikos bewirken können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, marktgängige Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gesellschaft lauten vorwiegend auf Euro, US-Dollar und GBP. Bei den marktgängigen Wertpapieren handelt es sich um qualitativ hochwertige Anlagen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden grundsätzlich bei renommierten Finanzinstituten in Deutschland gehalten. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und investiert ausschließlich in Wertpapiere und Geldmarktfonds, die einlagegesichert sind bzw. über eine Kapitalwertgarantie verfügen.

Das Liquiditätsrisiko des Alphaform-Konzerns besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Leasingver-

trägen. Damit sich dieses Risiko nicht realisiert und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Alphaform-Konzerns sichergestellt sind, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien vorgehalten. Darüber hinaus wird die Liquidität des Konzerns laufend überwacht, so dass auch bei möglichen Planabweichungen die Zahlungsfähigkeit sichergestellt ist.

Aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung konnten die von den Kreditgebern definierten Anforderungen an die Finanzkennzahlen (Financial Covenants) für die bis 2015 laufenden Kredite mit der DZ Bank und KfW erstmals zum 31. Dezember 2009 nicht eingehalten werden. Durch die Banken wurde jeweils zum 31. Dezember 2009, 31. Dezember 2010, 31. Dezember 2011, 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2013 der Verzicht auf die Überprüfung der Financial Covenants erklärt.

Es ist Politik der Gesellschaft, die Kunden auf ihre Bonität zu prüfen. Dennoch unterliegen die Umsatzerlöse und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft einem Ausfallrisiko. Die Forderungen gegen den wichtigsten Kunden des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf T€ 740 (Vorjahr: T€ 506). Vom Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns entfallen zum Jahresende 2013 rund 15,1% auf einen einzelnen Kunden. Überdies machen drei einzelne Kunden der Gesellschaft rund 25,5% der gesamten Umsatzerlöse des Jahres 2013 aus. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen das maximale Ausfallrisiko dar.

Auf Grund der Einschätzung der Geschäftsleitung wurden per 31. Dezember 2013 Wertberichtigungen in Höhe von T€ 722 und per 31. Dezember 2012 in Höhe von T€ 198 vorgenommen.

Das maximale Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach geografischer Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Deutschland	1.455	2.864
Finnland	163	270
Großbritannien	562	590
Gesamt	2.180	3.724
Wertberichtigungen	-722	-198
Gesamt	1.458	3.526

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt das Risiko, dass sich Änderungen in Marktpreisen wie Währungskurse, Zinssätze und Anteilsbewertungen auf die Ertragslage des Konzerns oder den Wert der gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Die Gesellschaft ist einem Währungsrisiko und einem Zinsrisiko ausgesetzt.

Alphaform finanziert sich insbesondere über kurz- und mittelfristige Bankdarlehen in Höhe von rund T€ 803 (per 31. Dezember 2013) mit einem festen Zinssatz (zwischen 4,3% bis 7,75%) sowie einer weiteren Finanzierung von T€ 1.258 mit einem Zinssatz von 11,43%, mehreren variablen kurzfristigen Kontokorrentlinien in Höhe von insgesamt T€ 2.350 sowie einem Factoring, das ebenfalls mit variablen Zinssätzen finanziert ist.

Währungsrisiko

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt. Der größte Teil der Umsatzerlöse und Aufwendungen fällt in Euro an, ein kleinerer Teil in GBP, US-Dollar und Kronen.

Das Währungsrisiko des Konzerns setzt sich auf Basis der Buchwerte wie folgt zusammen:

Währungsrisiko

in T€, Stand 31. Dezember	2013 EUR	2013 GBP	2013 USD	2013 SKR	Gesamt 2013 EUR
Guthaben ggü. Kreditinstituten (kurzfristig)	592	519	2	139	1.252
Guthaben ggü. Kreditinstituten (langfristig)	838	0	0	0	838
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	875	561	0	22	1.458
Forderungen aus PoC	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.502	-462	0	-30	-2.994
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (kurzfristig)	-2.323	0	0	0	-2.323
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (langfristig)	-347	0	0	0	-347
Finanzierungsleasing	-485	0	0	0	-485
Gesamt	-3.352	618	2	131	-2.601

Währungsrisiko

in T€, Stand 31. Dezember	2012 EUR	2012 GBP	2012 USD	2012 SKR	Gesamt 2012 EUR
Guthaben ggü. Kreditinstituten (kurzfristig)	1.124	450	2	157	1.733
Guthaben ggü. Kreditinstituten (langfristig)	932	0	0	0	932
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.657	590	0	51	3.298
Forderungen aus PoC	228	0	0	0	228
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.891	-525	0	-12	-2.428
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (kurzfristig)	-898	0	0	0	-898
Verbindlichkeiten Kreditinstitute (langfristig)	-804	0	0	0	-804
Finanzierungsleasing	-689	0	0	0	-689
Gesamt	659	515	2	196	1.372

Zinsrisiko

Finanzinstrumente wurden vom Konzern im Geschäftsjahr 2013 nicht genutzt.

Beizulegende Zeitwerte

Die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, marktgängigen Wertpapieren, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen

angesichts ihrer kurzen Fälligkeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Der Marktwert von marktgängigen Wertpapieren bestimmt sich nach ihren notierten Marktpreisen (Hierarchiestufe 1, notierte Preise in aktiven Märkten). Den Hierarchiestufen 2 und 3 wurden keine finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet. Der den Leasingverbindlichkeiten beizulegende Zeitwert ermittelt sich nach der Effektivzinsmethode.

14. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 erfolgte keine Veränderung im Stammkapital der Gesellschaft. Das gezeichnete Kapital beträgt € 5.318.209, eingeteilt in 5.318.209 stimmberichtigte Inhaberstammaktien mit einem Nennwert von € 1,00, und ist voll ausgegeben.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu € 2.659.104 und die Neufassung des § 5 Absatz 2 der Satzung (Höhe des Grundkapitals) beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2015 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 2.659.104 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktienaussgabe fest. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig

a) für Spitzenbeträge;

b) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Erwerb von Un-

ternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, wenn der Erwerb des Unternehmens, des Unternehmensteils oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;

c) für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung auf Grund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

d) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Arbeitnehmer mit Führungsverantwortung (Führungskräfte) um bis zu € 531.820. Soweit die neuen Aktien an Führungskräfte ausgegeben werden, kann die zu leistende Einlage nach Maßgabe des § 204 Abs. 3 Satz 1 AktG aus dem Teil des Jahresüberschusses gedeckt werden, den Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 58 Abs. 2 AktG in andere Gewinnrücklagen einstellen können.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital anzupassen.

Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 6. Juli 2010.

Bedingtes Kapital

Auf Grund eines Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Mai 2001 wurde das gezeichnete Kapital bedingt um € 172.500 erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung steht mit der potentiellen Ausübung von 172.500 Optionen in Zusammenhang, die an die Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden können. Die bedingte Kapitalerhöhung wurde am 9. August 2001 in das Handelsregister eingetragen. Das gesamte bedingte Kapital zum 31. Dezember 2013 beträgt € 531.820.

Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft

Die Hauptversammlung der AG vom 27. Mai 2010 bevollmächtigte die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien bislang keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 betrug die Kapitalrücklage T€ 11.325. Über die gesetzliche Pflicht zur Bildung von Kapitalrücklagen hinaus besteht keine weitere satzungsmäßige Verpflichtung zur Bildung von Rücklagen.

Dividenden

Dividenden dürfen ausschließlich auf der Grundlage des Bilanzgewinns des deutschen Einzelabschlusses der Gesellschaft (nach Abzug bestimmter Rücklagen) beschlossen und ausgeschüttet werden. Dieser Betrag unterscheidet sich aufgrund der Anpassung des Konzernabschlusses an IFRS von dem Bilanzgewinn im vorliegenden Konzernabschluss. Die Gesellschaft weist in ihrem Einzelabschluss einen Bilanzverlust in Höhe von T€ 10.019 (Vorjahr: T€ 3.813) aus. Somit ist für das Geschäftsjahr 2013 die Ausschüttung ei-

ner Dividende nicht möglich. Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde im Berichtsjahr 2013 ebenfalls keine Dividende ausgezahlt.

Aktioptionspläne 2000 und 2001

Alle aus den Aktioptionsplänen bislang ausgegebenen Optionen sind verfallen.

15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 und das Geschäftsjahr 2012 auf der Basis von durchschnittlich 5.318.209 (Vorjahr: 5.318.209) ausstehenden Stammaktien beläuft sich sowohl unverwässert als auch verwässert auf € -1,16 (Vorjahr: € 0,10).

16. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft operiert teilweise in gemieteten Räumen mit zum Teil geleasteten Einrichtungs- und Ausrüstungsgegenständen.

Die Mietverträge der Gesellschaft für Produktions- und Büroflächen besitzen unterschiedliche Laufzeiten und Verlängerungsoptionen. Aktuell bestehende Mietverträge laufen zwischen 2015 und 2029 aus.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum 31. Dezember 2013 bestehenden Miet- und Leasingverpflichtungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	2014	2015	2016	2017	danach
Mietverpflichtungen	930	969	563	359	2.946
Leasingverpflichtungen	252	30	15	0	0
Gesamt	1.182	999	578	359	2.946

in T€	Finanzierungsleasing	Mietverpflichtungen
2014	252	930
2015	30	969
2016	15	563
2017	0	359
danach	0	2.946
Gesamt	297	5.767
abzügl. Zinsen	35	
Barwert der Leasingzahlungen	262	
abzügl. kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	252	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	10	

17. Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft kann im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden.

Die Alphaform AG hat eine Bankbürgschaft beim Bankhaus Donner & Reuschel, München, für ein dortiges Darlehen des Herrn Dr. Vetter in Höhe von T€ 400 übernommen.

Darüber hinaus sind der Geschäftsleitung keine Vorgänge bekannt, die für die Gesellschaft zu einer wesentlichen Verpflichtung führen und eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

18. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz

Der Umsatz verringerte sich im Jahr 2013 um T€ 1.234 oder 4,55% auf T€ 25.869 gegenüber T€ 27.103 im Jahr 2012.

Materialaufwendungen und Rohergebnis

Die Materialaufwendungen sind im Jahr 2013 gegenüber 2012 um T€ 2.913 von T€ 8.713 auf T€ 11.626 gestiegen. Der erwirtschaftete Rohertrag liegt mit T€ 14.135 unter dem 2012 erzielten Rohertrag von T€ 18.919. Die Rohertragsmarge ist auf 54,6% gesunken. Im Vorjahr hatte sie 71,1% betragen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2013 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 6.171 abgeschlossen (Vorjahr: Jahresüberschuss von T€ 537).

Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis) belief sich im Berichtsjahr auf minus T€ 5.787 gegenüber T€ 766 im Geschäftsjahr 2012.

Personalaufwand

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Personalaufwand T€ 10.645. Damit verminderten sich die Aufwendungen im Personalbereich um T€ 203 oder 1,9% gegenüber 2012 mit T€ 10.848. In den Jahren 2013 und 2012 wurden einige Positionen über Zeitarbeitskräfte besetzt, deren Kosten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Abschreibungen

Die Höhe der Abschreibungen hat sich im Geschäftsjahr 2013 mit T€ 1.252 gegenüber T€ 1.278 im Vorjahr um T€ 26 verringert.

Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung bewegten sich die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013 auf dem selben Niveau wie 2012.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2013 gegenüber dem Vorjahr um 16,6% gestiegen (2013: T€ 7.025, 2012: T€ 6.027). Die größten Einzelpositionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind: T€ 1.619 Raumkosten, T€ 831 Reparatur und Wartung, T€ 752 Fremdarbeiten, T€ 585 Beratungsleistungen, T€ 493 Zubehör ,Maschinen und Werkzeuge, T€ 473 Fracht und Verpackung, T€ 315 Kfz-Kosten, T€ 214 Reisekosten, T€ 175 Telefon, Porto und EDV und T€ 91 Werbekosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Umrechnungsdifferenzen in Höhe von T€ 28.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind von T€ 11 im Geschäftsjahr 2012 auf T€ 3 im Geschäftsjahr 2013 gesunken. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Jahr 2013 aufgrund der Aufnahme neuer Kreditlinien auf T€ 355 gestiegen (Vorjahr: T€ 247).

19. Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung

Eine Cashflow-Rechnung ist diesem Konzernabschluss als gesonderte Anlage beigelegt. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den frei verfügbaren liquiden Mitteln zusammen.

20. Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 236 Personen (nach Vollbeschäftigungseinheiten) bei der Gesellschaft beschäftigt (Vorjahr: 254). Die Anzahl der Mitarbeiter zum Ende eines jeden Geschäftsjahres (einschließlich Geschäftsleitung) betrug:

Personaleinheiten	31.12.2013	31.12.2012
Segment Central Europe		
Alphaform AG	84	87
Alphaform CLAHO GmbH	41	41
Alphaform-Projekt GmbH	0	0
MediMet GmbH	84	91
Summe	209	219
Segment North Europe		
Alphaform RPI Oy, Finnland	16	16
Alphaform Ltd., UK	2	2
Summe	18	18
Gesamt	227	237
Personaleinheiten	31.12.2013	31.12.2012
Produktion inkl. F+E	178	184
Vertrieb	20	22
Administration	29	31
Gesamt	227	237

Personaleinheiten	31.12.2013	31.12.2012
Gewerbliche Mitarbeiter	169	174
Nicht gewerbliche Mitarbeiter	49	53
Auszubildende	9	10
Gesamt	227	237

Die Gesamtvergütung beinhaltete:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Löhne und Gehälter	8.869	9.069
Soziale Aufwendungen	1.776	1.779
Gesamt	10.645	10.848

21. Nicht operative Aufwendungen und Erträge

Die nicht operativen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Nicht operative Aufwendungen und Erträge

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Zinserträge	3	11
Finanzerträge	3	11
Zinsaufwendungen	-355	-247
Finanzaufwendungen	-355	-247
Latente Steuern	-4	12
Latente Steuern	-4	12
Gesamt	-356	-224

22. Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Vergütungen für den Vorstand bestanden in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 ausschließlich aus einer fixen Komponente. Sofern keine Wiederernennung erfolgt bzw. das Dienstverhältnis nicht verlängert wird, hat das Vorstandsmitglied keinen Anspruch auf die Zahlung einer Abfindung. Die Vergütung für den Aufsichtsrat bestand in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 ausschließlich aus einer fixen Komponente. Im Jahr 2013 belief sich die Gesamtvergütung für den Vorstand auf T€ 240 (Vorjahr: T€ 220). Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich ohne Reisekostenerstattungen in 2013 auf T€ 26,3 (Vorjahr: T€ 26,3). Die nachfolgenden Übersichten zeigen die Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats in detaillierter und individualisierter Form:

Vorstand	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in T€						
Dr. Thomas Vetter	240	220	0	0	240	220
Gesamt	240	220	0	0	240	220

Bezugsrechte auf Aktien wurden in 2013 und 2012 nicht gewährt.

Die Bezüge des ausgeschiedenen Vorstands Dr. Gordon Guth beliefen sich im Geschäftsjahr einschließlich Abfindung auf T€ 212.

Aufsichtsrat	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in T€						
Matti Paasila (Vorsitzender)	11,3	11,3	0	0	11,3	11,3
Falk Strasczeg	7,5	7,5	0	0	7,5	7,5
Dr. Hans J. Langer	7,5	7,5	0	0	7,5	7,5
Gesamt	26,3	26,3	0	0	26,3	26,3

Die Gesellschaft hat keine Darlehen an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährt, jedoch hat die Alphaform AG eine Bankbürgschaft bei dem Bankhaus Donner & Reuschel, München, für ein dortiges Darlehen des Herrn Dr. Vetter in Höhe von T€ 400 übernommen.

Die variablen Vergütungsbestandteile bemessen sich in Abhängigkeit der Zielerreichung als gestaffelter Prozentsatz des Fixgehalts. Sofern eine variable Vergütung zu zahlen ist, wird diese zu 60% in Form von virtuellen Aktien (sog. „Stock Appreciation Rights“) gewährt. 2013 hat sich die Zielerreichung zu 100% an der Erreichung der Unternehmensziele orientiert. Infolgedessen wurden keine erfolgsabhängigen Bonuszahlungen gewährt.

Im Berichtsjahr 2013 wurden für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine erfolgsabhängigen Bonusrückstellungen gebildet.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die vom Vorstand und vom Aufsichtsrat im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 gehaltenen Aktien und Aktienoptionen sowie die Änderung in ihren Besitzverhältnissen:

Aktien Stück	2013 01.01.2013	2013 Zugänge	2013 Verkäufe	2013 31.12.2013	2013 % am Kapital ¹⁾
Vorstand					
Dr. Thomas Vetter ²⁾	125.321	0	0	125.321	2,36%
Gesamt	125.321	0	0	125.321	2,36%
Aufsichtsrat					
Falk Strascheg ³⁾	852.317	0	0	852.317	16,03%
Dr. Hans. J. Langer ⁴⁾	976.659	0	0	976.659	18,36%
Matti Paasila	60.000	0	0	60.000	1,13%
Gesamt	1.888.976	0	0	1.888.976	35,52%
Gesamt	2.014.297	0	0	2.014.297	37,88%

¹⁾ 5.318.209 Aktien

²⁾ davon 53.180 Aktien gehalten von Juana Parra

³⁾ davon 433.583 Aktien gehalten in Renate Strascheg Holding GmbH;
davon 418.734 Aktien gehalten in Falk Strascheg Holding GmbH

⁴⁾ davon 976.659 Aktien gehalten von LHUM Vermögensverwaltungs GmbH

Aktioptionen:

An Vorstand und Aufsichtsrat waren in 2013 und 2012 keine Aktioptionen ausgegeben.

Weiter besteht zwischen der Alphaform AG und Herrn Matti Paasila, unabhängig von seiner Position als Aufsichtsratsvorsitzender der Alphaform AG, ein Beratervertrag. Herr Paasila unterstützt die Gesellschaft an ca. 10 bis 15 vergüteten Bertertagen pro Jahr für ein Tageshonorar von T€ 1,5 durch sein spezielles Know-how und das ihm zur Verfügung stehende internationale Netzwerk bei der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung. Insbesondere arbeitet Herr Paasila bei der Generierung der Leeds, der Überprüfung und Bewertung von Unternehmen (Due Diligence) und den Kaufpreisverhandlungen aktiv mit. Darüber hinaus berät Herr Paasila die Gesellschaft im Hinblick auf die operative Eingliederung der erworbenen Unternehmen in den Alphaform-Konzern.

Herr Dr. Hans J. Langer ist als Aufsichtsrat der Alphaform AG gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der EOS Holding AG in Krailling. Die EOS GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der EOS Holding AG, ist einer der größten Rohmateriallieferanten der Alphaform AG sowie der Lieferant der Maschinen für das Selektive Lasersintern. Das Einkaufsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2013 T€ 845 (Vorjahr: T€ 618), davon entfielen auf Rohstoffe T€ 671 (Vorjahr: T€ 467), auf Maschinenmiete T€ 43 (Vorjahr: T€ 0) und auf Sonstiges T€ 131 (Vorjahr: T€ 151). Zum Stichtag 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der EOS GmbH in Höhe von T€ 125 (Vorjahr: T€ 119). Die Verbindlichkeiten gegenüber der EOS GmbH haben ein Zahlungsziel von 30 Tagen und unterliegen keinem erweiterten Eigentumsvorbehalt.

23. Corporate Governance

Am 14. Februar 2014 haben Aufsichtsrat und Vorstand eine Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter www.alphaform.de im Bereich Investor Relations den Aktionären zugänglich gemacht.

24. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2014 hat die Alphaform AG eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 531.791 Aktien zum Kurs von € 3,40 je Aktie durchgeführt. Insgesamt sind der Gesellschaft somit T€ 1.808 brutto zugeflossen. Weiterhin hat die Gesellschaft Darlehen von Schlüsselinvestoren in Höhe von T€ 1.500 erhalten.

Weitere besondere Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses, die wesentliche Auswirkungen auf zukünftige Abschlüsse der Gesellschaft haben, haben sich nicht ergeben.

25. Weitere lokale Offenlegungsvorschriften

Befreiung von der Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach § 315 a HGB

In Übereinstimmung mit § 315a HGB ist die Gesellschaft von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach den Bilanzierungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Der vorliegende Abschluss steht im Einklang mit den Bestimmungen der Europäischen Union (Richtlinie 83/349/IWG) für Konzernabschlüsse.

Der Abschluss der Gesellschaft wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die sich in einigen Punkten von den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) unterscheiden.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der Alphaform AG beinhaltet alle Tochtergesellschaften, bei denen die Muttergesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Stimmenmehrheit besitzt.

Konsolidierungskreis

in T€	Beteiligung in %	Eigenkapital	
		31.12.2013	31.12.2012
unmittelbare Beteiligung			
Alphaform CLAHO GmbH, Eschenlohe	100%	1.059	1.087
Alphaform-Projekt GmbH, Feldkirchen	100%	27	26
MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH, Stade	100%	1.607	1.607
Alphaform Ltd., Newbury, Großbritannien	100%	-33	-144
Alphaform RPI Oy, Rusko, Finnland	100%	803	651
Artshapes GmbH, Feldkirchen	56%	10	0
mittelbare Beteiligung			
Alphaform Sweden AB, Stockholm, Schweden	100%	36	36

Seit dem Geschäftsjahr 2009 wendet die Gesellschaft § 264 Abs. 3 HGB (Handelsgesetzbuch) an. Aus diesem Grund wird für die Alphaform CLAHO GmbH und die MediMet Precision Casting and Implants Technology GmbH kein gesonderter Jahresabschluss 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aufteilung der Arbeitnehmer nach Gruppen zum Stichtag:

Personaleinheiten	31.12.2013	31.12.2012
Gewerbliche Mitarbeiter	169	174
Nicht gewerbliche Mitarbeiter	49	53
Auszubildende	9	10
Gesamt	227	237

Materialaufwand

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	9.168	6.209
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.458	2.504
Gesamt	11.626	8.713

Überleitung des Bilanzergebnisses nach IFRS

in T€	2013	2012
1. Januar	-3.861	-4.398
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0
Dividendenzahlung	0	0
Ergebnis des Geschäftsjahres	-6.158	537
Summe	-10.019	-3.861

In der Summe von T€ -10.019 nicht enthalten ist der auf Nicht-beherrschende Anteile entfallende Verlustanteil von T€ 13.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 5.318.209 Inhaberaktien mit dem Nennwert € 1. Des Weiteren bestand zum Jahresende genehmigtes Kapital in Höhe von € 2.659.104. Für die Ausgabe von Aktienoptionen steht ein bedingtes Kapital in Höhe von € 531.820 zur Verfügung.

Abschlussprüfer Konzernabschluss

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 ist die Häckl Schmidt Lichtenstern GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt worden. Das als Aufwand erfasste Honorar für die Abschlussprüfung beträgt in 2013 T€ 45 (Vorjahr: T€ 48), für Steuerberatungsleistungen T€ 3 (Vorjahr: T€ 2) und für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Die drei Aufsichtsratsmitglieder der Alphaform AG übten 2013 noch folgende Funktionen und Mandate aus:

Aufsichtsratsmandate

Matti Paasila**Aufsichtsratsvorsitzender**

creatrade Holding GmbH, Wedel (Aufsichtsratsvorsitzender)
EcoStream Oy, Espoo, Finnland (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Hans J. Langer**Aufsichtsrat**

Vorstandsvorsitzender der EOS Holding AG
weitere Mandate:
SCANLAB AG, Puchheim (Aufsichtsratsvorsitzender)
3T RPD Ltd., Newbury, UK (Verwaltungsratsvorsitzender)
Microbeads AS, Skedsmokorset, Norwegen (Verwaltungsratsvorsitzender)
RAYLASE AG, Wessling (Mitglied des Aufsichtsrats)

Falk F. Strascheg**Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender**

Managing Partner der Extorel GmbH
weitere Mandate:
EOS Holding AG, Krailling (Aufsichtsratsvorsitzender)
Going Public Media AG, München (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
Microbeads AS, Skedsmokorset, Norwegen, (Verwaltungsrat)
Albis Optoelectronics AG, Rüslikon, Schweiz (Verwaltungsrat)

Feldkirchen, den 25. März 2014



Dr. Thomas Vetter
Alleinvertand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS



Wir haben den von der Alphaform AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir pflichtgemäß auf die Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft hin. Dort ist in dem Abschnitt „Finanzierungsrisiken“ innerhalb des Abschnitts „Chancen und Risiken“ ausgeführt, dass, sollte die aufgestellten Planungen nicht erreicht werden, die Gesellschaft in die Lage kommen kann, Finanzierungsmittel aufnehmen zu müssen. Sollten ausreichende Finanzierungsmittel nicht zur Verfügung stehen könnte dies erhebliche Auswirkungen bis hin zur Bestandsgefährdung haben.

Unter Beachtung und Einbezug vorstehender Ergänzung ist die Aufstellung des Jahresabschlusses unter der Going Concern Prämisse als sachgerecht anzusehen.“

München, den 25. März 2014

Häckl Schmidt Lichtenstern GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram Schmidt
Wirtschaftsprüfer

→ FINANZTERMINE

Mittwoch, 5. Februar 2014

Investorentag

Freitag, 28. März 2014

Geschäftsbericht 2013

Montag, 5. Mai 2014

Bericht Q1/2014

Donnerstag, 5. Juni 2014

14. Ordentliche Hauptversammlung

Freitag, 8. August 2014

Bericht Q2/2014

Montag, 10. November 2014

Bericht Q3/2014

IMPRESSUM

Kontakt

Alphaform AG

Dr. Thomas Vetter
Vorstandsvorsitzender
Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 235
Fax +49 89 90 500 21035
ir@alphaform.de

Alphaform AG

Margot Bogenrieder
Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 235
Fax +49 89 90 500 21035
ir@alphaform.de

Herausgeber

Alphaform AG

Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 20
info@alphaform.de
www.alphaform.de



Alphaform AG
Kapellenstraße 10
85622 Feldkirchen
Tel. +49 89 90 500 20
info@alphaform.de
www.alphaform.de